

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

189 (10.7.1913) Erstes bis Viertes Blatt



zum Zwecke häufigerer Revisionen, womit der Verband sich grundsätzlich einverstanden erklärte. Von allgemeinem Interesse ist ein Beschluß, nach welchem der Verbandsvorstand beauftragt wird, bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß sämtliche zum Verkauf in Deutschland bestimmten gepackten Waren deutliches Gewicht enthalten.

Badische Politik.

Zentrum und Sozialdemokratie.

In der „Neuen Konstanzer Abendzeitung“ beleuchtet der Landtagsabgeordnete Demokrat Martin Benedy — der von 1891 bis 1904 durch das Zentrum in Konstanz in den Landtag gewählt worden ist — obiges Thema, das 3. Zi. nur von der einen Seite betrachtet wird, auch einmal von der anderen Seite, indem er nur die Jahre 1905 und 1909 berührt und von 1890, 1893, 1897, 1898, 1903, 1907 (in welchen Jahren ja auch allerlei ähnliches passiert ist) ganz schweigt. Benedy schreibt:

„Die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die möglichst weite Reduzierung ihres bedeutlichen Einflusses ist die allerwichtigste und dringendste Kampfarbeit im politischen Leben.“ So verkündet Herr Bader seinen Betreuen. Allerdings ist er so vorsichtig, beizufügen „zurzeit“. Und in der Tat ist ihm die Einsicht von der Wichtigkeit dieser Aufgabe etwas plötzlich gekommen. Es muß immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Zentrum den Sozialdemokraten bei den Landtagswahlen von 1905, ja sogar noch bei den letzten von 1909, je vier Mandate zugesichert hat. Es hatte die Entscheidung in der Hand bei der Stichwahl zwischen den sozialdemokratischen Kandidaten und ihren liberalen oder fortschrittlichen Gegnern im Jahre 1905 in den Bezirken Lörrach-Stadt, Karlsruhe I, Karlsruhe IV und Durlach-Stadt, Rahr-Stadt, Karlsruhe III und Heidelberg-Eberbach. In allen 8 Stimmkreisen ist die Entscheidung zugunsten der Sozialdemokratie gefallen und die Zahlen, deren Studium ich unjener Parteifreunden dringend empfehle, lassen keinen Zweifel darüber, daß sogar die „Großblonduloren“ Frant und Kolb ihren ersten Einzug in den Landtag lediglich der Unterstützung des Zentrums zu verdanken hatten, eine Tatsache von ganz besonders pittoreskem Reiz. Ich verweise statt weiterer Details darauf, daß Frant im Jahre 1905 mit 1343 Stimmen an zweiter Stelle stand gegen den Nationalliberalen Gauggel mit 1379 und den Zentrumsmann mit 654 Stimmen. Bei der Stichwahl krieg Frant auf 1828, d. h. um 485, Gauggel auf 1517, d. h. um 138 Stimmen! Und Kolb verlor damals bei 927 Stimmen, die das Zentrum im ersten Wahlgang erreicht hatte, die meisten in der Stichwahl um 518, der Demokrat Hermann nur um 511 um aus den Wahlen von 1909 einige Zahlen herauszugreifen, so standen sich in Rahr-Stadt in der Stichwahl der Sozialdemokrat Rosch mit 974 und der Nationalliberaler Kunz mit 907 Stimmen gegenüber, während die Entscheidung bei 198 Zentrumstimmen lag. In der Stichwahl krieg der Sozialdemokrat auf 1271, d. h. um 297 Stimmen, der Nationalliberaler auf 1037, d. h. um 130. Die etwa 200 Zentrumstimmen sind also ziemlich restlos dem Sozialdemokraten zugefallen. Endlich stiegen in Heidelberg-Eberbach in der Stichwahl die Stimmen des Sozialdemokraten Raier von 1502 auf 2217, in denen mindestens 500 bis 600 Stimmen des Zentrums steden, das über etwa 1000 Wähler im Bezirk verfügt. Also der Rängenanteil an der Berechnung der sozialdemokratischen Mandate ist der gültigen Minderheit des Zentrums zuzuschreiben. Daran ändern alle Krotobilstränen über die „Verfälschung“ Badens und den „bedenklichen Einfluß“ der

Sozialdemokratie nicht das mindeste. Angesichts dieser Tatsache, von denen keine noch so spitzfindige Dialektik und Rabulistik etwas wegdisputieren kann, gehört eine ungewöhnliche Kaltblütigkeit dazu, der Welt zu verkünden, das Zentrum halte die Wahl eines Sozialdemokraten an sich für das größte Unglück und suche nach rechtsliberalen Eigenbrötlern als Kandidaten nur, um einen oder anderen der schrecklichen Sozialdemokraten vom Landtag fern zu halten.“

Landtagswahlbewegung.

\* Aestl. 9. Juli. Der natl. Vertrauensmänner-Versammlung, die Bürgermeister Dr. Dietrich von Kehl als Landtagskandidaten aufstellte, wohnte als Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei prakt. Arzt Dr. Greß (Kolb) bei und gab die Erklärung ab, daß die Volkspartei dem Sinn der liberalen Wahlvereinbarungen gemäß die Kandidatur Dietrich unterstützen und sie betrachten werde wie ihre eigene Kandidatur. Sie könne das um so leichter, als Herr Dietrich, wenn nun einmal von politischen Schattierungen gesprochen werden darf, demjenigen Flügel seiner Partei angehört, der dem Idealstrebe der Fortschrittlichen Volkspartei am nächsten steht. In Land und Reich könne sich der Liberalismus in drei gemeinsamen Grundforderungen zusammenfassen: 1. Ein warmes Herz für die patriotischen Interessen des engeren und des weiteren Vaterlandes. 2. Zeitgemäße Gestaltung der Volksrechte und — mit derselben Bestimmtheit sei es betont — eine zeitgemäße Stärkung des Volksgewissens. 3. Freiheit des individuellen Gewissens, eine unverminderte Duldung gegenüber traditioneller vorwärtslicher Herrschaft und vorfindlicher Knechtung. Wenn sich die deutsche Rente dieser Dinge bewußt bleiben wird, so werden die Differenzen in ihren eigenen Reihen mit der Zeit immer leichter erträglich werden.

Aus Baden.

Personal-Veränderungen im Bereich des 14. Armeekorps.

Frhr. v. Hammerstein-Equord, Oberst j. D. in Charlottenburg, zuletzt von der Armee, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten des Truppenübungsplatzes Heuberg (Standort Sigmaringen) kommandiert.  
v. Hülsen, Oberst und Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, Kommandeur des 5. Garde-Regts. zu Fuß, v. Brauchitsch, Oberst, und Bais-Kommandeur im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Verlegung in den Generalstab der Armee zum Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, — ernannt.

Ordensverleihungen.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst geruht: zu verleihen: die Königliche Krone zum Orden Adler-Orden vierter Klasse: dem Oberstl. v. Heiming, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, den Orden Adler-Orden vierter Klasse: dem Militär-Ingenieur-Kat Walther bei der Intend. des 14. Armeekorps; die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden zu erteilen: Des Komturzeichens erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Adolphs des Bären: dem Gen.-St. Asbert, Kommandeur der 29. Div. — Der Krone zum fürstlich Reußischen Ehrenzeichen dritter Klasse: dem Hauptm. Söding im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142.

\* Untergrombach, 9. Juli. Oberlehrer Baumann hier feiert kommenden Sonntag sein 50jähriges Dienjubiläum.  
\* Forstheim, 9. Juli. In Gegenwart der Mitglieder des Kirchengemeinderats, der bau-

leitenden Architekten wurde hier in feierlicher Weise der Grundstein zu einem neuen evangel. Gemeindehaus gelegt. Defan van der Loe hielt die Festrede.

— Mannheim, 9. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich hier in der chemischen Fabrik von C. F. Böhlinger Söhne auf dem Badhof. Ein mit Säure gefüllter Kessel bekam einen Sprung, die Flüssigkeit ergoß sich über drei an dem Kessel beschäftigte Arbeiter, die schwere Brandwunden erlitten. Der in den 40er Jahren stehende verheiratete Fabrikarbeiter Gg. Froshauer aus Bierheim starb sofort nach der Einlieferung ins allgemeine Krankenhaus. Der Fabrikarbeiter Nikolaus Müller aus Biblis bei Worms erlag seinen Brandwunden. Der dritte Verletzte, der 53jährige verheiratete Fabrikarbeiter A. Schumacher aus Sandhofen befindet sich im Sandhofener Krankenhaus.

× Heidelberg, 9. Juli. Da bei dem Brande des Hofgutes des Fürsten zu Löwentstein in Langenselt nach neuerer Meldung Selbstentzündung so gut wie ausgeschlossen ist, hat die Staatsanwaltschaft Heidelberg eine Belohnung von 300 M für die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft kommt Brandstiftung in Betracht.

× Tauberbischofsheim, 9. Juli. Der Reingewinn des landw. Lagerhauses im obgelaufenen Geschäftsjahr war so günstig, daß den Mitgliedern für jeden Zentner des angelegerten Getreides 20 M nachbezahlt werden konnten. Während der letzten Jahre des Bestehens hat die Genossenschaft 102 000 M verdient.

— Hartheim (A. Buchen), 9. Juli. Auf der Strecke Höttingen—Hartheim geriet ein Lastwagen ins Rollen und fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen den hiesigen Bahnhof. Dabei erlitt der 22jährige Arbeiter Witt beim Abpringen einen gefährlichen Schädelerbruch.

× Bischofsheim (Amt Rastatt), 9. Juli. Hier wurde der Sohn des Gemeinderats Bestermann von 2 Burschen überfallen und derart mißhandelt, daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Die Täter wurden ermittelt.

× Gausbach (Amt Gernsbach), 9. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag kam es hier zu einer Messerfehde, wobei zwei Brüder aus der hiesigen Gemeinde erheblich verletzt wurden.

\* Forbach, 9. Juli. Bei Sprengung von Felsstücken verunglückten hier zwei italienische Arbeiter schwer. Sie wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht.

ff. Emmendingen, 9. Juli. (Privattelegr.) Auf das hiesige Stationsamt wurde heute nacht ein frecher Raubüberfall verübt. Ein Mann mit schwarzer Mütze und schwarzen Handschuhen kam in das Fahrdirnenzimmer und verlangte unter Vorhaltung des Revolvers von dem diensttuenden Beamten die Herausgabe von Geld. Der geängstigte Beamte folgte dem Räuber das gesamte Nadelgeld im Betrage von über 30 M aus. Der Räuber verschwand. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, bis aber ohne Erfolg.

ff. Freiburg i. B., 9. Juli. In St. Georgen bei Freiburg warf sich ein 47jähriger Schreiber heute früh vor den 1/2 Uhr-Zug nach Basel und wurde zermalmt.

— Donaueschingen, 9. Juli. Die letzte Bürgerauschussung nahm einen glatten Verlauf. Bei der Debatte über die Kasernenfrage entpinn sich eine längere Diskussion, doch wurde das Terrain im „Einseitigen“ vorgezogen. Schließlich wurde der Ankauf von Gelände für die Offizierskasernen-

einstimmig genehmigt. Die Baracken sollen bis 15. September beziehbar sein. Die Pläne für die Kasernen wird Professor Bed. Karlsruhe fertigen.

ff. Waldshut, 9. Juli. In Brenden bei Berau brach im Gasthof zum „Hirschen“ kurz vor Mitternacht Feuer aus, das das ganze Anwesen einäscherte. Der Brandschaden betrug etwa 45 000 M. Es wird Brandstiftung vermutet. Vieh ist nicht zugrundegegangen.

× Furthwangen, 9. Juli. Zur Uebernahme der Uhrmacherlehre durch den Staat teilt das Bürgermeisteramt mit: Die Verhandlungen zwischen dem Referenten des Ministeriums des Innern und einer Vertretung der Gemeinde haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Das Gebäude der Groß-Uhrmacherlehre soll in das Eigentum des Staates übergehen; im Staatsbudget für 1914 wird eine erste Rate angefordert. Es sind nun allefalls die erforderlichen Gemeindebeschlüsse herbeizuführen.

Aus Nachbarländern.

Liebesstragödie.

London, 9. Juli. (Privattelegr.) Die gestern früh auf dem Bahngleise aufgefundene Leiche wurde als diejenige des 16 Jahre alten Mädchens Anna Breisch aus Urzheim erkannt; die Selbstmörderin hatte ein Liebesverhältnis mit einem 15-jährigen Burschen, das dessen Eltern nicht duldeten. Sie schrieb einen Abschiedsbrief und verübte nachher die Tat.

Aus dem Stadtkreise.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats Mai 1913. Eine Zusammenfassung des Statistischen Amtes der Stadt Köln entnehmen wir folgendes: In 41 Städten, von denen zurzeit Angaben vorliegen, starben auf 10,246 Millionen Einwohner 11 840 Personen oder auf 1000 Einwohner 1,162 Personen (gegen 14,34 und 14,70 im April und März 1913 und 14,12 im Mai 1912, und zwar Kinder im ersten Lebensjahr 2681 oder 3,08 Prozent (3,26; 3,47; 3,23), Personen höheren Alters 9159 oder 10,53 Prozent (10,98; 11,23; 10,89). Die Sterblichkeit war also niedriger als in den beiden Vormonaten und im Parallelmonat des Vorjahres, weil sowohl die Säuglingssterblichkeit als auch die der Personen im höheren Alter im Berichtsmontat gegenüber den drei Vergleichsmonaten sich günstiger gestaltete. — Von den einzelnen Städten hatten z. B. Freiburg 18,55, Straßburg 17,22, München 14,56, Wiesbaden 14,56, Dresden 13,61, Frankfurt a. M. 13,39, Karlsruhe 12,70 und Mannheim 12,61 Gestorbene auf 1000 Einwohner aufzuweisen. Karlsruhe nahm mit seiner Sterbeziffer unter den 41 Städten die 17. Stelle ein. Von den Todesursachen stand im Berichtsmontat die Tuberkulose an der Spitze. Weiter folgten Lungenentzündung, Krebs, dann Magen- und Darmkatarrh (einschließlich Brechdurchfall und Kinderatropie). In Karlsruhe war die Reihenfolge im Mai: Tuberkulose, Krebs, Organische Herzleiden, Lungenentzündung, dann Magen- und Darmkatarrh (einschließlich Brechdurchfall und Kinderatropie).

Speyerer Brezelsfest. Am Sonntag, den 13. Juli, findet anlässlich des Speyerer Brezelsfestes ein großer humoristischer Festzug statt. Er verläuft durch die im Jahre 1913 nicht ersehene Speyerer Adressbuch. Die einzelnen Abteilungen werden unter Aufsichtnahme von 20 Festzugern, vor's Auge geführt. Die historische Speyerer Brezelzest bildet einen Hauptbestandteil des Zuges. In der Abteilung „Gewerbe“ erscheint u. a. die Speyerer Presse. Das große Speyerer Rheinseifenprojekt tritt mit einem originell konstruierten „Hafen“-Modell besonders

Der Tiger.

Von Otto Soyka.

(Nachdruck verboten.)

Erich sah gedankenvoll geradeaus. „Ja damals,“ sagte er, „damals durchlebte ich eine der schwersten Minuten meines ganzen Lebens. — Wenn es dich übrigens interessiert, erzählen kann ich es dir ja.“ „Erzähle doch! Bitte.“ Gastons Augen waren verschleiert, noch hallte das eben Gehörte in ihm wider. Es war die fünf-hundertachtzigste Fortsetzung von Erichs Lebensgeschichte.

Täglich zur Mittagszeit wurden die Knaben spazieren geführt. Sie bildeten nur einen kleinen Zug, denn die große Mehrzahl der Kinder ging nach den Schulfunden des Vormittags nach Hause. Nur für die wenigen, die im Institut selbst wohnten, war dieser hygienische Spaziergang von sechzig Minuten vorgeschrieben. Sie absolvierten ihn zu zwei und zwei unter Aufsicht eines gedrückten Männchens in zweifelhafter Kleidung, das „der Hofmeister“ hieß. Fast zwei Jahre hindurch hatten sich Erich und Gaston Tag für Tag zusammengefunden, der eine um zu erzählen, der andere um zu hören.

„Ja,“ sagte Erich, und eine leichte Röte stieg in sein für gewöhnlich blaßes Gesicht, „es war ein großartiger Moment, und ich spreche ungern darüber.“ Gleichsam prüfend betrachtete er Gastons Züge. Dieses volle Mund, in dem sich zwei kleine Augen tief bis an die Grenze des Möglichen geöffnet hatten, um an seinen Lippen zu hängen, schien ihn zufriedenzustellen.

„Ja,“ sagte Erich, und eine leichte Röte stieg in sein für gewöhnlich blaßes Gesicht, „es war ein großartiger Moment, und ich spreche ungern darüber.“ Gleichsam prüfend betrachtete er Gastons Züge. Dieses volle Mund, in dem sich zwei kleine Augen tief bis an die Grenze des Möglichen geöffnet hatten, um an seinen Lippen zu hängen, schien ihn zufriedenzustellen.

Rüden. . . Ja, also ich sah und dachte an gar nichts. Du kannst dir diese angenehme Wildigkeit kaum vorstellen, die am Abend eines Marsches durch ungebahnte Wälder den Reisenden überkommt. Wieder ist ein Sieg über die feindliche Natur errungen, ein Schritt zum fernen Ziel getan. Man liegt und träumt — aber jede Faser ist rege, jeder Muskel bereit, sich zu spannen, die stärkste, unerwartlichste Aufmerksamkeit auf alles, was uns umgibt, ist gleichsam zur zweiten Natur geworden.

Und da hörte ich — höre, wie nur ein paar hundert Schritte von mir entfernt, die Zweige knaden, wie etwas sich bewegt, sich nähert, anschließt. . . Ich war der einzige, der wachte. Ich hatte in diesem Augenblicke — allein — für mein und der Schwester Leben einzustehen. Rasch entschlossen warf ich mich zu Boden und entfernte mich kriechend aus dem Sichtkreis des Feuers. Die Büchse ließ ich liegen. — Du kennst sie ja, es ist dieselbe, die in Vaters Zimmer hängt. Was sollte sie mir jetzt, sie konnte mich nur behindern! In der Tasche trug ich meinen kleinen Revolver, der mich damals nie verließ, — du sahst auch ihn, er liegt auf Vaters Schreibtisch. Der also war bei mir, und auf mein kaltes Blut konnte ich mich ja verlassen.

Die Gegend galt nicht für besonders reich an Gefahren. Freilich, herumtreibendes Gesindel konnte man überall treffen. Aber gerade wilde Tiere gab es dort verhältnismäßig selten. Ab und zu ein Bär, der den Menschen nicht angreift oder feige Rajoten aus der Steppe, ein paar Wildschweine oder ähnliches Raubzeug — nun, damit wird man fertig. Aber diesmal war es ernst. Mich leise am Boden vorwärts schiebend, war ich an den Rand einer Lichtung gekommen, und da sah ich ihn, mir gerade gegenüber.

Raum zehn Schritte vor mir lag er und schlug mit dem Schwanz den Boden. Ich werde dir die Gefühle nie schildern können, die mich überliefen, als ich in dieses grün-gelblichen Lichter blühte. Das funkelte und bligte zu mir herüber, und ein breiter Streifen Mondschein hing quer über meinem gestreiften Leib. — Nun, ich hatte nicht gerade Zeit, an die Schönheit der Bestie zu denken. Mich hatte er sobald gesehen wie ich ihn, ja vernünftig schon viel früher hatte er mich mit seinem wunderbar feinen Instinkt schon aus der Ferne gewittert, hatte mein Näherkommen erraten — gefühlt, wie soll man das nennen?

Fast eine Minute verging, in der mein schreckliches Gegenüber scheinbar stille lag. Nur die Lichter in seinen Augen spielten, und leise, wie in nervösem Zittern, sah ich den Schweif am Bo-

den zuden. Und dann — kam er. Ohne sich aufzurichten — zum Sprung war es ihm wohl zu nah, schob er sich mit dem Boden zu mir hin. Wenn ich heute an den eiligen Schreck jener Minuten denke, so glaube ich fast, — daß ich zu ängstlich war. Denn, weicht du, ein kräftiger junger Tiger war das wohl nicht. Dann würde ich ja auch kaum heute mit dir sprechen. Es war wohl schon ein altes, fettes Tier und bereits stark geschwächt. Was er von mir wollte? Damals glaubte ich ja, es ginge ums Leben, aber heute — wenn ich es recht bedenke, war es von uns beiden nur mir ganz ernst. Er wollte vielleicht nichts anderes als mit mir spielen, nahm mich auch lächerlich nicht ganz voll. Nun immerhin, das war kein Fehler!

Da hatte ich den Revolver in der Hand und wartete. Bardou konnte ich nicht geben, ich nicht. Jetzt ist er da, ist dicht vor mir und — jetzt springt er doch. Er kam nicht anders, es ist kein Instinkt, der ihm gerade diese Art des Angriffs diktiert! Ich aber werse mich auf den Rüden, und ich weiß, nun gilt es. Nur jetzt ihn nicht aus dem Auge verlieren. Ich sehe, wie er über mir steht, die eine seiner Pranken halb auf meinem Schenkel — das habe ich damals gar nicht gespürt, zwei Jahre später sah man noch die Narbe von den Krallen, — nun sehe ich den mächtigen Kopf dicht vor mir, die gelben Nägel ganz nahe — er wollte erkennen, was da unter ihm lag, ich war ja im Dunkeln — und ich hebe den Revolver. Hebe ihn langsam bis dicht an sein Auge, — ja, ich glaube, er zuckte einen Moment zurück, weil ich den empfindlichen Augapfel berührte, — und drückte los.

Von den nächsten Sekunden weiß ich nichts, ich muß die Bestimmung verloren haben. Als ich zu mir kam, sah ich den Tiger neben mir — tot. Ein prachtvolles großes Tier. Ich hatte den einzigen Weg gefunden, ihn mit meiner Waffe zu töten. Bei den kagenartigen Raubtieren ist nämlich die Augenhöhle vom Gehirn nicht durch eine Knochenwand getrennt. So drang ihm meine Kugel in den Sitz des Lebens —

„Ich weiß,“ Gastons Augen funkelten vor Interesse, „wir haben das ja gestern erst durchgenommen.“

Erich runzelte die Stirne. „Ich erinnere mich, die Lehrer wissen das eben auch. Kann auch sein, daß mich das gestern auf die Geschichte gebracht — ich meine, wieder an das Erlebnis mit dem Tiger erinnert hat.“

Da hatte der Mann, der „Der Hofmeister“ hieß, seine Schär bis zum Haustor des Instituts

gebracht. In der täglichen Stundeneinteilung stand nun: Mittagessen, dann Nachmittagsunterricht. — Und am nächsten Tage geschah das Unerhörte. Wieder setzte sich der Zug der Knaben zum Spaziergang zusammen, wieder ging Erich und Gaston nebeneinander, aber Gaston fragte nichts. Keiner der Details von Erichs schienen ihm weiter zu interessieren, gegen alles Herkommen blieb er stumm. Erich selber freilich konnte warten. Und dann geschah es.

Unvermittelt lehrte Gaston sein rundes Antlitz dem Begleiter zu, und unvermittelt sagte er: „Ich glaub's nicht.“ Und wiederholte heftig: „Ich glaube es nicht, das mit dem Tiger.“ „Ja, glaubst du nicht?“ Erich strakte ihn entgeistert an. . . „ein ganz alter Tiger, der übrigens gar nichts Schlimmes dachte und vermutlich nur mit mir spielen wollte. . .“ „Rein, eben das, eben das mit dem Tiger, das glaube ich nicht.“

Noch eine Sekunde lang blieb Erichs Blick auf Gastons Gesicht. Wo war der treue Ausbruch der Bewunderung geblieben, der er dort so lange gefunden? Das hier war ein Rebell. Dann lagte er trocken. „Hör mal, Gaston!“ „Nun?“ Was gibt es wieder?“ Gaston sieht ein wenig schen und dennoch siegesicher auf den Genossen.

„Ja, das mit dem Tiger und all dem andern — wie hast du denn das mir jemals glauben können? Wie hast du dir das vorgestellt? Rechnen wir einmal! Zwei Jahre war ich in Amerika — nicht wahr? Zwei Winter müssen es doch gewesen sein, zwei in Afrika, — du erinnerst dich doch an die zwei verschiedenen heißen Sommer? — eines in Australien, — du weißt die Schlangengaffare? — Nun rechne dazu die Zeit, die zu den Reisen nötig gewesen wäre. Zwei Jahre gehe ich schon hier mit dir in die Schule. Also? Reun Jahre bin ich alt. Wenn das alles wahr wäre, so hätte ich, deiner Ansicht nach, wohl schon als Wildfänger am Lagerfeuer wachen und mit Tigern kämpfen müssen, oder nicht?“

Pause. Gaston ist sehr rot geworden. Siegestroh sieht er nicht mehr aus. Unerbittlich fährt Erich fort: „Ich möchte also wissen, wie du dir das vorgestellt hast. Ich selber, ich dachte ja nie ernstlich daran, daß du es glaubst.“ An diesem Tage verging die Zeit in Schweigen. Erst als das Tor des Instituts wieder sichtbar ward, da hüllte sich Gaston nicht mehr. Und er fragt: „Willsst du nicht morgen wieder erzählen?“ „Das geht nicht mehr, ich kann nur vor mir sprechen.“

„Es — macht nichts. Also erzähle weiter von dir.“

Erstes Blatt.

wichtig in die Erscheinung. Der Festzug beginnt um 2 Uhr und endet um 4 Uhr auf dem Festplatz...

Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem auf dem Festzug kommenden Straßenbahnwagen ereignete sich an der Kreuzung der Kaiser- und Remmstraße...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

o. Grobherzogliche Konferenz. Neuntes Vortragsjahr. Eine freie Auffassung, unterstützt von einem namhaften Anschlag, zeigte Hr. Stern bei der Wiedergabe einer Schöpfung von O. Grieg...

Der 10. Turnkreis und das 12. deutsche Turnfest in Leipzig. Das große nationale Fest, auf das die ganze Welt mit Spannung die Blicke richtet, ist in nächste Nähe gerückt...

Die Karlsruher Vereine verlassen am Freitag abend 9.35 Uhr im Sonderzug die Residenz; sie werden diese in würdiger Weise vertreten...

v. Der Bezirk Karlsruhe im Verein für Handlungs-Kommiss von 1858 unternahm vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg, dem sich unterwegs die Bezirke Durlach und Bruchsal angeschlossen...

v. Der Naturwissenschaftliche Verein hält am Freitag, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im großen Hörsaal für Physik der Technischen Hochschule vier Vorträge ab...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Donnerstags, den 10. Juli 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Himmlschbach, Karl August, Steinbecker...

Tagesordnung der Strafkammer 1. Freitag, den 11. Juli 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Hülfert, Louis Friedrich Wilhelm, von Paris, und...

Radwick, Kurt, von Magdeburg, wegen Verletzung der Wehrpflicht. — 2. Bärthel, Leonhard, Kaufmann von Niederhainbach, wohnhaft in Stuttgart, wegen Untreue.

Offenburg, 9. Juli. Vor dem Schwurgericht hatten sich hier der 23jährige Monteur Rudo Scherer aus Güttenbach und der 31 Jahre alte ledige Küfer Springmann aus Fruttenhof wegen Raubmordversuchs zu verantworten...

Sport.

Mannheim, 9. Juli. Der Mannheimer Dauer-Schwimmer Adolf Bollrath unternahm am Sonntag eine Schwimtour von Heidelberg nach Mannheim. 10.40 Uhr stieg Bollrath oberhalb der alten Brücke in Heidelberg ins Wasser...

Siedingen, 9. Juli. Am Sonntag, den 13. Juli, hält der Schweizerische Automobilklub, Sektion Aargau, eine Zuer-Läufigkeitssahrt auf der von der Stadtgemeinde Siedingen zur Verfügung gestellten Eggbergstraße ab...

Luffahrt.

Freiburg i. Br., 9. Juli. (Privattelegr.) An der hiesigen Universität gründete sich anlässlich der Feier des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin eine Vereinigung zur Gründung eines nationalen studentischen Luftflottenvereins...

Friedrichshafen, 9. Juli. Auf der Werft des Luftschiffbau-Zeppelin sind zurzeit Schiffe mit den Werkstättennummern 21 und 22 in Vorbereitung. Von den 20 bis jetzt vollendeten Luftschiffen sind zwei wegen veralteter Bauart auseinander genommen worden...

ein fünftes Militär-Luftschiff, der künftige „L. 3. 5“, auf der Friedrichshafener Werft fertiggestellt. — Der Verkehrs-Luftschiffahrt mit Zeppelin-Luftschiffen dienen augenblicklich folgende mit Hallen ausgestattete Flugstützpunkte: Friedrichshafen, Baden-Baden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hamburg, Potsdam, Gotha und Leipzig...

Frankfurt a. M., 9. Juli. Der dritte internationale Kongress für Luftschiffahrt wird in diesem Jahre am 25., 26. und 27. September in Frankfurt stattfinden. Gegenstand der Beratung wird das Privatrecht der Luftfahrt sein...

Würzburg, 9. Juli. Gestern abend stieg zum Schluss eines Volksfestes der Flieger Lindner in Würzburg mit einem Franzosen in einem Zweidecker auf und flog nach dem sogenannten Kugelstang auf dem Erzerzierplatz. Dort überschlug sich das Fahrzeug und stürzte zu Boden...

Johannistal, 9. Juli. Der französische Flieger Audemars ist heute morgen 4 Uhr zu seinem Heimatort Berlin-Paris ausgeflogen.

Nis. G. Gemars bei Gütersloh eine Notlandung vornehmen wollte, zerbrach der Propeller, so daß er den Flug aufgeben mußte. Er beabsichtigt, nach Berlin zu fahren, um in den nächsten Tagen nochmals zu starten.

Johannistal, 9. Juli. Das Marine-Luftschiff „L. 1“, das gestern abend 11.25 Uhr zu einer Nachfahrt aufgeflogen war, ist um 7.30 Uhr heute früh wieder gelandet.

Rotterdam, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Flieger Ledoux mit seinem Mechaniker ist heute mittag 12 Uhr im Wasserflugzeug von Dünkirchen hier eingetroffen. Er wird morgen mittag nach Amsterdam weiterfliegen.

Ein neuer deutscher Dauerretard. Einen schönen Erfolg hatte am Dienstag der Flieger Deterich in Leipzig zu verzeichnen. Deterich, der sich auf einem Doppeldecker der deutschen Flugzeugwerke um einen Preis der National-Flugspende bewerben wollte und außerdem die Absicht hatte, einen neuen deutschen Retard zu schaffen, stieg mit Tagesgrauen, um 3 Uhr 23 Minuten im Weissen der Sportzeugen, Hauptmann von Müntz und Direktor Schmal, auf. In die Maschine war, um einen möglichst langen Flug erzielen zu können, ein 400 Liter fassender Benzinbehälter eingebaut worden...

Vae victis!...

Originalbericht unseres Korrespondenten G. Baron Binder-Kriegstein.

(Nachdruck verboten.)

Belgrad, 4. Juli.

Seit Mittag drängt sich die Menge in den zum Bahnhof führenden Straßen — trotz des strömenden Regens halten die Leute bis 8 Uhr abends aus. Die Zeitungen mahnen zur Ruhe, die Serben mögen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und die gefangenen Bulgaren würdig und schweigend empfangen...

Ammerhin gibt es in Belgrad Leute, die sehr gut informiert sind, und aus den Erzählungen der Verwundeten sowie aus nachverfassten Zeitungsmeldungen fiktiv die Wahrheit tropfenweise durch. Soviel ist jedenfalls erwiesen, daß die Bulgaren wirklich angefangen haben, und die Serben durch die unerwarteten Angriffe überrascht waren. Diese Angriffe sind aber nicht von 120 000, sondern höchstens 50 000 Bulgaren ausgeführt worden, und die Serben stehen ihnen heute auf der Linie Kofchana — Stip, wo sich die Hauptarmee befindet, mit geringem Verlust 140 000 Mann gegenüber, d. h. es ist den Bulgaren gelungen, den Gegner nach seiner rechten, strategischen Pläne hin zu konzentrieren...

Bis diese Zeilen erscheinen, wird sich die Lage nach neueren Informationen kann hieron teine Rede sein. (Red.)

bereits geflart haben, denn erst mit dem Ueber-schreiten der alten serbisch-bulgarischen Grenzen ist der Kriegszustand unvermeidlich gegeben.

Gelogen wird von beiden Seiten in der schamlosten Weise — aber auch das ist nicht allzu schwer, Spreu vom Weizen zu sondern. In den ersten Angriffen wurden die Serben zurückgeworfen, nun haben sie die verlorenen Positionen wieder gewonnen, aber die Bulgaren nicht über die alten Stellungen hinaustreiben können. Und nun regiert Bestialität — es ist nackte, verbitterte Menschheit, die um ihre Existenz ringt, und die Erzählungen von Nieder-mekeln der Verwundeten und der gegenseitigen gnadenlosen Vernichtung sind vollinhaltlich bestätigt.

Um zwei Uhr trifft ein Zug mit Verwundeten am Belgrader Bahnhof ein und unter den Serben befinden sich auch fünf leichtverwundete bulgarische Offiziere, unter ihnen ein Oberstleutnant. Aberlaufende von Menschen warten auf dem Bahnhof, alle Steige sind gedrängt voll, Weiber in hellen Sommerblusen steigen auf die Tische. Ein, leider zu schwaches, Wach-angebot vermag die Menschenflut nicht zurückzudrängen, Geheul, Gejohle, Geheiß empfangt die verwundeten Bulgaren und dann stürzt die Menge vor: Sonnenschirme fuchelten in der Luft umher, ein wirrer Knäuel stürzt nach den Waggons hin — endlich gelingt es der Wache, den Böbel zurückzudrängen und man schleppt einen Körper über die Trittbretter wieder in den Eisenbahnwagen zurück — der bulgarische Oberstleutnant ist halbtot geschlagen und hat bis abends die Befinnung nicht wieder erlangt.

Aehnliches und noch Uebrigeres geschieht täglich dort, wo keine fremden Zugen sind. Aber in Belgrad gilt es Kultur und Zivilisation zu zeigen. Extrablätter mahnen das Volk, sich jeder feindseligen Haltung gegen die abends eintreffenden Gefangenentransporte zu enthalten und alle Straßen werden durch dichte Gendarmereipalastrie gesichert. Vor dem Bahnhof hält ein Kavallerieaufgebot und Dutzende von Fuhrwerken, um Verwundete aufzunehmen.

Drei Züge laufen fast gleichzeitig ein. Drei Züge zu je zweihundert bis hundert Wagen; angeblich dreitausend Gefangene. Aber zwei Züge sind mit serbischen Verwundeten gefüllt. Ein Bahnbeamter gibt mir die Daten, es ist der dreizehnte und vierzehnte Verwundetenzug mit durchschnittlich je sechzehn Verwundeten pro Wagen, also sind rund gerechnet über 6000 Verwundete bereits in Belgrad eingelangt und weitere Transporte noch unterwegs. Ein Arzt des deutschen Roten Kreuzes bestätigt mir auch, daß in den Hospitälern über 6000 verwundete Serben bereits eingeliefert worden sind. Angesichts der barbarischen Kampfweise können gering gerechnet

2000 Tote angenommen werden — außerdem die gleiche Zahl von Verwundeten, welche in den ersten, für die Bulgaren siegreichen Kämpfen in Feindeshand gefallen sind. Somit ist der bisherige Verlust der Serben — in Anbetracht, daß Leichtertransporte an der Front verblieben und weitere Transporte noch angemeldet sind — gegen 15 000 Mann, d. h. auf 120 000 Mann Geschlechtskraft etwa 12 Prozent.

Mit 12 Prozent Verlusten beginnt die beste Truppe ihren Elan zu verlieren. Beispiel dafür die Montenegrimen im Vorjahre, die nach ähnlichen Verlusten in den ersten Grenzkämpfen bei Tuzi und am Taraboch für den weiteren Verlauf des Krieges keine nennenswerte Offensivkraft mehr besaßen, und denen doch kriegerischer Mut gewiß nicht abgesprochen werden kann.

Allerdings ist damit zu rechnen, daß die gegenseitige Erbitterung so abgründig ist, daß der Fanatismus der beiden Gegner in der Folge prozentual noch größere Verluste vertragen wird, ehe auf der einen oder der anderen Seite die Panik zum Ausbruch kommt.

Was wir nun hier von den Bulgaren sehen, macht keinen guten Eindruck. Zwei abgekehrte Gestalten in grauen zerfetzten Wollfitteln mit verbundenen Armen werden zuerst herausgeführt — wie sie aus der Bahnhofshalle auf den Platz heraustraten, heult, quetscht und pfeift die Menge los. Man führt sie zu den Wagen — dort stehen sie einige Minuten ratlos, bleich, mit gesenkten Köpfen und flackerndem Mundstüber in den unnatürlich glänzenden Augen.

Und schon stoßen und drängen serbische Soldaten die Horde der Gefangenen aus dem Bahnhof heraus. Es ist ein so furchtbar trauriges Bild, wenn weiße Männer anderer weiße Männer wie eine Viehherde vor sich herreiben, mit Knurren und Bufen und Kolbenschlägen... Vorwärts — rasch — rasch!... Fast im Laufschritt geht es durch die dichten Spalier des Böbels. — Fast alle gesenkten Haupten, in zerfetzten wollenen und leinenen Uniformstücken, nur einige, wenige, haben ihren Mantel getreut. Die Nummern auf den Achselstücken sind meist unleserlich — vom Regen verwaschen. Das Hauptkontingent sind Leute vom 13. Infanterieregiment — etwa 400 — ein Halb-bataillon (die ominöse Zahl 13!) und dazwischen Leute des 10. und 12. und einige Verpöngte des 20. Regiments. Aber wie sehen sie aus! Fast alles bärtige, abgehärrte Bauern; schlecht genährt und herabgekommen; quitten gelbe und braunrote Indianergesichter — mit einem Worte Mongolen, die zu den blonden und blauäugigen, adrett adjutierten Serben einen schreienden Kontrast bilden.

Selbstverständlich haben die Serben die Begleitmannschaften mit den neuesten Uniformen ausgerüstet und besonders junge und hübsche Leute ausgesucht, um den Abstand zwischen ihnen und den Bulgaren besonders auffallend zu markieren. Das bulgarische Material mag an kriegerischen Eigenschaften dem serbischen überlegen sein — die Zukunft wird es ja lehren, aber was äußeres Aussehen anbelangt, ist der Serbe weitaus frischer und strammer.

Manche der Gefangenen sind leicht verwundet — schmierige, mit geronnenem Blute verklebte Verbände werden häufig sichtbar. Zwischen baumhoch gewachsenen, weißbärtigen und würdevoll blickenden Unteroffizieren trotten kleinwüchtige, kaum 150 Zentimeter große halbverkrüppelte Gestalten einher. Kein einziger tauffähiger Typus — alles schwarzbärtig mit vorspringenden Backenknochen.

Wie sie so getrieben und gestoßen an uns vorbeikommen, zähle ich sie. Es sind 764, also weder 1000 noch 5000. Kaum haben die letzten Gefangenen den Bahnhof verlassen, als der Böbel hinzudrängt. Wüstes Geschrei und Drohungen erfüllen die Luft. Die Gendarmen schließen rasch die Tore — ein Handgemenge entzündet und dann stürzt das Volk auf fürzigen Begegnung nach der Oberstadt, wo König Peter am Fenster den Vorbetrieb der Bulgaren erwartet. Sinnigerweise werden die Gefangenen am Gebäude der bulgarischen Gesandtschaft vorbeigeführt. Die Hauptstrafen sind schwarz vom Menschengewimmel, aber hier kommt es zu keinen Demonstrationen — man schämt sich vor den Fremden, und nur ein an der Spitze des Zuges auf einem erbeuteten Offizierspferd reitender Sergeant wird bejubelt.

Die Besiegten marschieren tiefend vor Raffe, frierend und hungrig mit eingezogenen Schultern nach der Festung. Die Menge bleibt bis Mitternacht auf den Straßen, überall bilden sich Gruppen und man vernimmt den ewigen Refrain: „Ja! unsere serbischen Soldaten sind doch was anderes!... Habt ihr sie gesehen — so sehen sie aus...“ Daß drüben in Sofia dasselbe gesagt wird, und wieviel Serben dort eingetrieben werden, daran denkt niemand. In den Cafés und in den Restaurants spielen Musikpappen, schwarzgekleidete Frauen — in Trauer — flakern auf den Straßen und simen... auf Abenteuer. Es ist, als ob der blutige Ernst des Krieges hier nicht richtig eingeschätzt würde und der leichtlebige Serbe sich dem rosigsten Optimismus hingäbe.

Das Hauptquartier hat sich, da es siegreich zu bleiben hofft, entschlossen, aus Kriegsberichterstatter nach der Front zu lassen, und das ist ein sicheres Zeichen, daß es vorläufig für Serbien gut steht.

Gewitter anzukämpfen hatte. Trotzdem blieb er 6 Stunden 4 Minuten in der Luft und landete erst, als er den deutschen Dauerrekord, dessen Anhaber bisher Sedlmayr war, gedrückt hatte. Dederich erhält für diesen Flug von der Rational-Flugschule 6000 M.

Deutscher Höhenrekord mit Passagier. Die Flugzeugabteilung des Deutschen Luftfahrer-Verbandes hat als deutsche Höchstleistung den von Linnefogel am 28. Mai mit einem Passagier erreichten Höhenrekord von 2750 Meter anerkannt.

Was in der Welt vorgeht.

Schweres Auto-Unglück. Aus Berlin wird berichtet: Das Automobil einer Bergarbeitergesellschaft hatte gestern nachmittag auf der Hamburger Chaussee Probefahrten unternommen und war bereits auf dem Heimwege begriffen, als ihm in einem Dorfe ein mit Karzissen beladener Fuhrwerk entgegenkam. Der Chauffeur kamake wollte mehreren Kindern, die von dem Kartoffelwagen absprangen und an dem Kraftwagen vorbei auf die andere Seite der Straße springen wollten, ausweichen, und rief zu diesem Zweck das Steuer herum. Das Auto flog mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum und wurde fast völlig zertrümmert. Kamake und sein Begleiter, ein Werkmeister, flogen aus dem Wagen auf die Straße und blieben dort bewegungslos liegen. Einem der Kinder geriet unter die Räder und wurde überfahren. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe konnte bei dem Chauffeur und dem Kinde nur noch den Tod feststellen, während der Werkmeister mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurde.

Eine Tragödie des Lebens. Wir haben kürzlich von einer Mitteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, das Verhalten der Firma Ad. Richter & Co., Rudolstadt, betreffend, unseren Lesern Kenntnis gegeben. In diesem Hinneis war gefügt, daß die vorgenannte Firma einem 73jährigen Angestellten gegenüber, der fünfundzwanzig Jahre an verantwortungsvoller Stelle in ihren Diensten gestanden, im höchsten Maße unfolgal handelt hat. Wie uns der Deutschnationale Hand-

lungsgehilfen-Verband schreibt, hat sich die Firma nunmehr entschlossen, ihrem alten Mitarbeiter eine Pension zu gewähren, die seinen Lebensabend sichert. Wir wollen nicht verfehlen, die Deffentlichkeit von dieser Erledigung des Vorfalles zu unterrichten.

Allerlei vom Tage. Aus Demmin: Die Schmetterfalter in Alt-Gatshow, die zum Gute des Herrn v. Henden-Reichenow gehört, ging nachts in Flammen auf. Die Schmetter fanden die Türen von innen verriegelt. Es entstand eine furchtbare Panik. Die Schmetter drängten zu den Fenstern und es gelang mehreren, ins Freie zu flüchten. Einige werden vermisst. — Aus Essen (Ruhr): Unterschlagungen von 400 000 M ließ sich der Wirt Solbeck in Kellinghausen als Verwalter der Spar- und Darlehenskasse zu schulden kommen. Er ist geflüchtet. — Aus Avila: In dem Dorfe Flores de Avila sind sechs Einwohner, die Fleisch von rädigen Schafen gezeihen hatten, gestorben, 18 liegen im Todeskampf, viele sind schwer erkrankt. Das Fleisch ist mit Ermächtigung der städtischen Veterinärbehörden verkauft worden. Gegen die städtigen Behörden ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. — Aus Los Angeles: Ein vier verhafteter Mann gestand, im Staate Ohio acht Morde begangen zu haben. Wegen eines dieser Morde seien seinerzeit zwei Studenten verurteilt und hingerichtet worden.

Schule und Kirche.

Schulstatistik aus Preußen.

ee. Aus der Zeitschrift „Der Sämmer“ entnehmen wir folgende interessante Statistik. Von der Gesamtzahl der Schüler preussischer höherer Lehranstalten waren im Jahr 1902 58 Prozent Gymnasialisten. Nur 42 Prozent besuchten Realanstalten (Realschulen, Oberrealschulen usw.). Im Jahre 1903 war die Zahl der Gymnasialisten auf 55 Prozent gestiegen, überstieg also immer noch diejenige der Realisten. Im Jahre 1912 jedoch betrug sie nur noch 46 Prozent und zeigt dabei eine ständige Tendenz des Sinkens.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. Juli 1913.

Die Luftdruckverteilung hat seit gestern insofern eine bedeutame Veränderung erfahren, als sich das bisher auf dem Atlantischen Ozean gelegene Hochdruckgebiet auf die westliche Hälfte des Festlandes mit einem Kern über dem Südwesten verlegt hat. Das östliche Depressionsgebiet ist dadurch wohl etwas zurückgedrängt worden, dafür hat es sich aber vertieft und es behauptet derzeit noch seine Herrschaft, indem es auch heute unbeständiges, feines Wetter und zeitweise Regenschauer verursacht. Während die gestern bei Island erschienene Depression wieder abgenommen hat, sind flache Minima über der Nordsee und über Nordisland entstanden. Vom äußersten Nordosten her breitet sich hoher Druck aus. Nach dem Steigen des Ortsbarometers kann geschlossen werden, daß hoher Druck demnächst zur Geltung kommt und daß damit die Depression weiter verdrängt wird. Es ist deshalb zunächst noch Regen zu erwarten, für später besteht jedoch Aussicht auf zeitweise Aufhellung und Erwärmung.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 6 columns: Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Windgeschw., Himmel. Rows for 8. Juli (9 Uhr) and 9. Juli (Mittags 2).

höchste Temperatur am 8. Juli 18,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,3. Niederschlagsmenge am 9. Juli früh 0,0 mm.

Beobachtungen der Prädikation in Friedrichshafen vom Morgen des 9. Juli 1913.

Table with 5 columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, W-Ref. Rows for 400m, 1000m, 1500m, 1700m, 2000m, 2500m, 3000m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 9. Juli 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Vortum, Hamburg, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Verfertigerungen

Freitag, den 11. Juli 1913. Karlsruhe. Bahringstr. 29, Auktionator Schmidtmann. Nachm. 2 Uhr Fahrnisverfertiger. Winterheim. Rathaus nachm. 3 Uhr Schweinefelleverfertiger.

Telegraphische Kursberichte.

9. Juli 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörse), Frankfurt a. M. (Anfang), and Frankfurt a. M. (Anfang). Lists various financial instruments and their values.

Table with columns for 4% Serbo, 4% Preuss. Schatzsch., Deutsche Gold- u. Silber-Schuld-Anstalt, etc. Lists various bonds and their values.

Table with columns for 4% Badener v. 1913, 4% v. 1892, 4% v. 1907, etc. Lists various bonds and their values.

Table with columns for Karlsruher Stadtanleihe, Reichsbank-Diskont, Metallbörsen, etc. Lists various market rates and prices.

Advertisement for '3 Ausnahmestage' (3 exceptional days) for 'Damen-Strümpfe und Handschuhe' (ladies' stockings and gloves). Features 'ca. 1000 Paar' (approx. 1000 pairs) and 'ca. 1000 Paar' (approx. 1000 pairs) of stockings and gloves. Lists prices like 'Paar 50, 95, 120, 130' and 'Paar 75, 85, 110, 140'. Mentions 'Gebrüder Ettlinger' as 'Großh. Hoflieferanten' (Great Court Suppliers).

Advertisement for 'Gebrüder Ettlinger' as 'Großh. Hoflieferanten' (Great Court Suppliers). Includes the slogan 'Im Inventur-Ausverkauf kein Umtausch und keine Auswahlen!' (In inventory liquidation, no exchange and no selections!).

Großherzogs Geburtstag.

Wie immer an diesem Tage trug die Residenz auch diesmal ein überaus festliches Kleid, das durch die vielen Fahnen, die verschiedenen Uniformen und die Ausschmückung der Sälerinnen...

In der Evang. Stadtkirche hielt Hofprediger Fischer die Festpredigt im Anschluß an 1. Kor. 4, 2. — Nun ruhet man nicht mehr an den Pflichten, denn daß sie treu erfunden werden, die bei der zahlreichen Festgemeinde einen erhebenden Eindruck hinterließ.

In der kath. Pfarrei St. Stephan wurde der Festgottesdienst vom Geistl. Rat Ehrensdorfer unter Assistenz zweier Kaplanen feierlich geleitet. Zum Festgottesdienst waren die Vertreter der Staats- und Militärbehörden sehr zahlreich erschienen, außerdem waren die beiden Studentenverbände „Normanna“ und „Lätitia“ sehr stark vertreten.

Auch in der israelitischen Gemeinde und der Religionsgesellschaft wurden Gottesdienste abgehalten.

Mittags 1/2 Uhr fand auf dem Schloßplatz Parade der Fußtruppen statt, die der Kommandeur der 28. Division, Freiherr von der Goltz, abnahm; kommandiert wurde die Parade vom Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, Generalmajor Ritter und Edel von Dettlinger; eine große Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiel bei.

Das Festessen im Museum sah die Spitzen der kaiserlichen, militärischen und städtischen Behörden vereint. Die Festrede hielt Kultusminister Dr. Böhm. Er führte aus:

Wenn wir in diesem, an großen vaterländischen Erinnerungen so reichen Jahre heute das Geburtsfest unseres erhabenen Landesherren in alter Treue und begeistertester Verehrung feiern, dürfen wir dieses schöne Fest des badischen Volkes mit den bedeutungsvollen deutschen Gedächtnistagen, die in rascher Folge an uns vorüberziehen, verknüpfen und in Beziehung setzen.

Gemein hat unser Land, das im Jahre 1813 aus der engen Umklammerung des waffengewaltigen französischen Nachbarreichs nicht frei werden konnte, an jener herrlichen, einzigartigen Erhebung des Preußenvolkes nur wenig Anteil gehabt. Aber das neue geistige und sittliche Leben, das sich damals auch bei uns im Südwesten des Reiches unter der Herrschaft zu regen begann, wurde rasch erfüllt von den nationalen und freiheitlichen Ideen der Befreiungskriege und in seinem deutschen Lande sind in der Folge diese Ideen begeistert und treuer gepflegt worden, als bei uns in Baden. Kein Fürst hat den aus der Zeit der großen Erhebung stammenden nationalen Einheitsgedanken selbstloser, reiner und opferwilliger verfochten, als unser unvergesslicher Großherzog Friedrich III.

Die schönen Worte, mit denen der Deutsche Kaiser bei seinem 25jährigen Regierungsjubiläum den Bundesfürsten für ihre treue Mitarbeit an der Verteidigung unseres nationalen Lebens, an dem wirtschaftlichen Auf-

schwung des Reiches und an einer deutschen Kultur gedankt hat, dürfen wir mit berechtigtem Stolz gerade auch auf unser Fürstenhaus und unseren geliebten Landesherren beziehen. In seiner sechsjährigen Regierung hat Großherzog Friedrich III. die von seinem erlauchtem Vater ererbten Herrschertugenden bewährt. Wie er durchdrungen von echt nationalem deutschem Geiste und von glühender Liebe zu seinem Lande und zu seinem Volke, pflegte er mit demselben Eifer die Interessen des Reiches und die Eigenart seines Landes auf allen Gebieten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Mit ruhiger Sicherheit verfolgte er die sich überstürzenden Vorgänge des öffentlichen Lebens. Wahren Fortschritt geneigt, ergreift er doch nie das Neue, nur weil es neu ist; er aber an dem Neuen als gut und nützlich erkannt, das vertritt er mit nachhaltiger Festigkeit. Sittlicher Ernst und strenge Gerechtigkeit, höchste Gewissenhaftigkeit und seltene Pflichttreue geben seinem Regiment die zuverlässige Sicherheit, in der sich sein Volk so wohl geborgen weiß. Dafür dankt ihm das Land mit wachem Vertrauen und aufrichtiger Liebe. Diese Liebe ist in ihrer ganzen Kraft spontan zum Ausdruck gekommen, als vor einigen Wochen ein Wahnsüchtiger die verbrederte Hand gegen unseren Fürsten erhob. Durch das ganze Land zitterten Schrecken und Empörung über den frevelhaften Anschlag, aber alles überwand der heilige Eifer des ganzen Volkes für die glückliche Errettung unseres Großherzogs aus drohender Gefahr.

In diesem Gefühle, das auch heute noch ebenso lebendig und stark in uns ist, wollen wir unserem geliebten Landesherren unsere aufrichtigsten Wünsche zum heutigen Tage darbringen. Gott schütze und erhalte unseren Großherzog und verleihe seiner Regierung Segen!

Seine königliche Hoheit der Großherzog lebe hoch, hoch, hoch!

Im großen Rathhause fand der Huldigungsausschuss statt, der vom Geh. Regierungsrat Dr. Seidenadel geleitet wurde. Es war eine große Anzahl, die dem Landesherren den Huldigungsausschuss und Verfassungsausschuss leitete und in die Huldigung der Staatsbürger eintrat.

Nach dem Huldigungsausschuss wurden im gleichen Saale die Ehrenzeichen für treue Arbeit übergeben. Die Ueberreichung fand durch Geh. Reg.-Rat Dr. Seidenadel mit einer Ansprache statt.

Die Auszeichnung erhielten: Pater Simon Eichhoff, Mäzler K. Fr. Häge, Schriftföher K. Ruf, Schriftföher A. Gwiler, Korrektor Aug. Ruf, Offendirektor Ludw. Murr, Maschinenarbeiter Franz Feuchter, Hilfsbibliothekar Karl Frei, Maschinist W. Kappeler, Meißler Aug. Martin, Meißler Ludw. Hummel, Klaviermacher Joh. Wien, Polierer Gottl. Dr. Rapp, Faktor Aug. Weber, Schriftföher Th. Hoch, Postlerer Wend. Ruppender, Former Eugen Deißler, Former Adam Ballmer, Bohrer Jakob Sattler, Zuschläger Peter Sted, Dreher W. Dufe, Stöher W. H. Adam Raquet, Bohrer Joh. Friedr. Zeh, Schlosser W. Schmidt, Fräser Karl Eisele, Maschinist Johann Oberle, Nachwächter Josef Dreisel, Pater Karl Heintel, Magazinbediener Bernhard Weber, Maurer W. H. Gräber.

Mit dem Wunsche, daß die Dekorierten die Auszeichnung in Ehren tragen möchten, zum Vorbild für andere, schloß Herr Dr. Seidenadel seine Ansprache. Namens der Großherzogin Luise und des Gesamtvorstandes des Bad. Frauenvereins überreichte Frau Oberbürgermeisterin Fauter Witwe unter besonderer Hervorhebung der vielen Jahre, die die Dekorierten in treuer Pflichterfüllung gedient, das silberne Arbeiteremblem an Sofie Herrmann geb. Bretel und Maria Katharina Maier geb. Hed.

Stadtrat Kappeler brachte den Jubilaren der Arbeit den Glückwunsch des Stadtrates dar. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog.

Dann versammelten sich im gleichen Saale die Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren zur Entgegennahme der Ehrenzeichen für 25- oder 40jährige Dienstzeit. Geh. Reg.-Rat Dr. Seidenadel gab seiner Freude Ausdruck, daß wieder eine solche stattliche Anzahl Feuerwehrleute das Ehrenzeichen in Empfang nehmen dürfe.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten: von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe: Eduard Becker, Alois, Josef Lint, Schreinermeister, Jakob Ziegler, Restaurateur. Von der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg: Joh. Blöcher, Zimmermann, Wilhelm Ruf, Sattlermeister. Von der Freiwilligen Feuerwehr Beiertheim: Ludwig Weber, Privatier, Synonimus Bus, Landwirt. Von der Freiwilligen Feuerwehr Daxlanden: August Gang, Brauereibesitzer, Josef Sped, Photograph. Von der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkl: Florian Mayer, Stadtrat, Alois Weller, Bäckermeister.

Von der Fabrikfeuerwehr der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Pflanzstoffabrikation vorm. G. Sinner: Magazinverwalter Karl Arndt.

Für 40jährige Dienstzeit: Louis Hed, Privatier, Ludwig Weid, Bahnarbeiter, von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe; Jakob Ded, Steindruckere, von der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg und Schneidermeister Karl Stütz von der Freiwilligen Feuerwehr Beiertheim.

Oberkommandant Deuser dankte für die schönen Worte, die der Jubilaren der Feuerwehr gewidmet habe und den Jubilaren für ihre treuen Dienste und schloß mit einem Hoch auf den Landesherren und sein Haus.

Mit der Großherzogin Friedrich-Hymne fand die Dekorationsfeier ihren Abschluß. In geschlossenem Zuge marschierte das Korps unter Vorantritt der Kapelle nach der Restauration Ziegler, wo den Dekorierten durch ihre Kameraden Gefühlsbezeugungen wurden.

Gestern früh 5 Uhr stieg der Fliegerleutnant Schäfer von der Fliegerstation Strassburg, der seit Montag hier weilte, zum Weiterflug auf. Ueber dem Großh. Residenzschloß angelangt, beschrieb der Flieger eine Schleife, wobei er gleichzeitig ein an den Großherzog adressiertes Paket abwarf. Dieses fiel jedoch ziemlich weit im Stadtgebiet nieder und ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Das Militärluftschiff „3“, das in Mexiko stationiert ist, passierte gestern Abend gegen 1/2 Uhr in bedeutender Höhe unsere Stadt. Die Landung erfolgte in Baden-Dos glatt um 1/2 Uhr.

Als Festvorstellung im Großh. Hoftheater wurde „Lohengrin“ gegeben. Die Aufführung in dem sich durchstuteten Hause nahm einen würdigen Verlauf. Das vor Beginn der Oper von Hofkapellmeister Ruppert auf den Großherzog ausgebrachte Hoch wurde vom Publikum begeistert aufgenommen, worauf das Orchester die Badische Hymne intonierte. Nachdem diese verklungen, legten erst die ätherischen Klänge des Lohengrinvorspiels ein. Alle Darsteller waren sichtlich bemüht, das Beste ihrer Kunst zu geben. Von dem Vertreter der Titelrolle, Herrn Leonor Engelhard vom Hoftheater in Dessau, gewann man wieder den Eindruck, daß man es mit einem außerordentlich intelligenten Bühnendarsteller zu tun hat, der seine an sich nicht besonders glänzenden Stimmkräfte trefflich zu meistern und ins Licht zu stellen weiß. Hofkapellmeister Lorenz, der die Aufführung leitete, verstand es, die Partitur erschöpfend auszubuten.

26. Verbandschießen in Mainz.

Der Verbandstag in der Stadthalle.

(Eigener Bericht.)

Mainz, 8. Juli. Heute vormittag 10 1/2 Uhr begann im blauen Saal der Stadthalle der Schützenverbandstag von Mittelrhein, Pfalz und Baden. Den Vorhitz führte Gebhardt-Ludwigshafen. Der Mittelrhein war mit sieben, Baden und Pfalz mit je sechs Vertretern anwesend. Der Verbandsvorsitzende Bad-Landau war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Nachdem man des verstorbenen Vorstandsgliedes Eitelmann-Karlsruhe gedacht hatte, wurde nach Eintritt in die Tagesordnung zunächst der Schriftführer, den die Festkommission zu stellen hat, in der Person des Herrn Konrad Jung bestimmt. Der derzeitige Kassenbestand betrug 1087,65 M. Der bisherige Beitrag eines jeden Unterverbandes mit 100 Mark wurde beibehalten. Bei der Bestimmung des nächstjährigen Festortes erklärte der Vorsitzende des Badischen Landeschießvereins, Kallenberger, daß Mannheim das nächste Verbandschießen übernehmen wolle.

Die Wahl zur Schießordnungskommission ergab: für Mittelrhein Herren Horn-Frankfurt und Hefner-Wiesbaden (Ersatzleute: Hube-Offenbach und Stauffer-Worms), für Baden Köhler-Heidelberg (Ersatzmann Schneider-Karlsruhe), weitere zwei Mitglieder hat die nächste Festkommission zu ernennen, für die Pfalz Ewald und Gebhardt, beide aus Ludwigshafen (Ersatzleute Hef-Speyer und Crule-Frankenthal). Als Verbandshengabe für das kommende Schießen in Mannheim wurden 400 M. bewilligt, die als vier Hauptpreise für die Hauptscheibe verwendet werden sollen. Der Kaiserin von Rußland (früher Prinzessin von Hessen) soll vom Verband aus der Dank für die Stiftung eines Ehrenpreises ausgesprochen werden.

Der von der Pfalz gestellte Antrag: Die Zahl der Verbandschießen zu verringern, indem zwischen den deutschen Bundeschießen immer nur ein Verbandschießen abgehalten und ein Jahr pausiert werden sollte, rief eine längere Aussprache hervor. Eichel-Landau begründete den Antrag, gegen den sich Kall-Frankfurt, Stauffer-Worms und Kallenberger-Mannheim wendeten. Die Aussprache zeigte, daß der Antrag keine Aussicht auf Annahme hatte. Er wurde deshalb zurückgezogen. Es lag dann noch Anträge vor betreffend die Zulassung von nicht dem Verbandsangehörigen Mitgliedern des deutschen Schützenbundes und von Offizieren zu den Verbandschießen. Hinsichtlich der Nichtmitglieder wurde beschlossen, die Teilnahme gegen Zahlung einer Zulasskarte von 10 M. zuzulassen. Hinsichtlich der Offiziere wurde auf Antrag Stauffer-Worms die schon in der Schießordnung des hiesigen Verbandschießens enthaltene Bestimmung über Offiziere in folgender Fassung in die Satzungen aufgenommen:

„Der Verband gestattet den Festorten, soweit sie Garnisonsstädte sind, die Offiziere ihrer Garnison gegen Zahlung einer Zulasskarte von 10 M. und einer Zulasskarte von 10 M. am Schießen auf sämtliche Scheibengattungen teilnehmen zu lassen.“

Ein Antrag des Mittelrheins, daß einzelne Ausländer gegen Erlegung der Gebühren am Schießen teilnehmen dürfen, wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag des Mittelrheins auf Namensänderung des Verbandes wurde angenommen. Der neue Namen lautet: „Schützenverband Pfalz, Baden und Mittelrhein.“ Als Vorort des Verbandes für das kommende Jahr wurde Mainz und zum neuen Vorsitzenden Oberstleutnant Franz Kauer Heerdt-Mainz gewählt. Nach zweistündiger Dauer wurde dann der Verbandstag mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Mainz, 9. Juli. Wettbewerbsergebnisse des zweiten Tages. Becherausstandsscheibe: Adolf Städtich-Rüsselsheim a. M., Eugen Rabbe-Wiesbaden, August Hecht-Speyer, Kronenberger-Duttweiler, Karl König-Würzburg, W. H. Berthold-Rüsselsheim, Georg Wolf III-Rüsselsheim, Georg Schmitt-Rüsselsheim, Karl Teurgarten-Frankfurt a. M., E. Weit-Mainz, Konrad Benker-Homburg (Pfalz), Gustav Adomat-Mannheim, Richard Berr-Wien, Georg Schöll-Frankfurt, A. Kannemayer-Mannheim, J. Burd-Frankfurt, Dr. Hemmer-Nürnberg, R. Sitt-

Neue Erklärungen des Kapitäns Ritscher.

Die Wahrheit über die Schröder-Stranz-Tragödie.

Aus Christiania schreibt man uns: Das hiesige „Morgenblatt“ veröffentlicht jetzt den zweiten Teil des schriftlichen Berichtes, den Kapitän Ritscher dem Bischof Dr. Falke über die Vorgänge im Schöße der Schröder-Stranz-Expedition erstattet hat. Ritscher, der immer noch krank im Hospital zu Tromsø liegt, gibt zunächst der Hoffnung Ausdruck, daß schließlich doch der wahre Sachverhalt klargestellt werden würde, und daß man die Ueberzeugung gewinnen werde, daß er (Ritscher) sich solche Handlungen oder Niedertracht nicht habe zu schulden kommen lassen. „Ich halte es für notwendig“, erklärt der Kapitän, „alle Maßnahmen zu ergreifen, um meinen Ruf und meinen Namen unbeschädigt zu erhalten. Denn lieber tot als ehelos!“ — Wie man weiß, bestehen erhebliche Widersprüche hinsichtlich der Angaben über die an Bord befindlichen Proviantvorräte der Expedition. Kapitän Ritscher erklärt hierzu, Schröder-Stranz habe Order gegeben, Proviant für zwei Monate mit auszunehmen, jedoch so reichlich, daß es unter Umständen möglich sei, vier Monate damit auszukommen. Nachdem dann bei der Ausfahrt in Tromsø die Verringerung des Reiseplanes mit dem vorgegebenen längeren Aufenthalt auf Spitzbergen demnächst gegeben war und nachdem Ritscher dementsprechend annehmen mußte, die Expedition werde nicht vor Dezember 1912 nach Norwegen zurückgekehrt sein, kaufte er auf eigene Faust, jedoch für Rechnung der Expedition, Proviant für einen weiteren Monat. Wie Ritscher erfahren hat, hat die Hamburger Firma, die den Proviant lieferte, diesen für die Dauer von 8 Monaten berechnet, so daß er bis Ende April d. Js. hätte ausreichen müssen. Die Sorge um den Proviant war mit Einverständnis des Leutnants Schröder-Stranz übrigens schon nach den ersten 4 bis 5 Tagen der Ausreise dem Mater Rave übertragen worden.

Als das Schiff von den Expeditionsmitgliedern verlassen worden war, wurde die Proviantverbrauchsliste, die Musterungsrolle der Schiffsmannschaft sowie eine Kopie verschiedener Schiffsprotokolle in das Tagebuch des Schiffes und der Expedition gelegt, zugleich mit einigen

lechten Briefen der nach dem Nordostland von Spitzbergen aufgeschickten Expeditionsteilnehmer. Diese Briefe sollten im Falle ihres Todes deren Verwandten ausgehändigt werden. Im das Tagebuch wurde ein starkes Kreuzband gelegt, und als Kapitän Ritscher die Hütte verließ, in der Dr. Rüdiger und Rave zurückgeblieben waren, übergab er das Tagebuch Dr. Rüdiger mit der Bemerkung, daß es sein Eigentum sei. Ritscher machte Dr. Rüdiger ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Tagebuch in der Hütte zurückzubleiben sollte, falls die beiden vor Eintreffen der Hilfsexpedition zum Schiffe zurückkehren müßten. Entgegen der Ordr Ritschers, der an Stelle von Schröder-Stranz stellvertretender Expeditionsleiter war, hat aber Rave das Journal mit zum Schiffe genommen und das Paket geöffnet. Er hat, so erklärt Ritscher, einem Matrosen einzelne Eintragungen in das Journal gezeigt, die für ihn (Rave) von Wichtigkeit waren. Die Schiffsprotokolle und die Briefe wurden von Rave aus dem Paket herausgenommen. Als Rave und Rüdiger nach Advent-Bai gekommen waren, forderte Kapitän Ritscher sein Journal zurück. Aber man verweigerte ihm dies. In Tromsø hat Rave das Journal offen, ohne Schiffsprotokolle und ohne Ritschers eigene Papiere dem deutschen Konsul ausgehändigt. Auf Ritschers Protest vom Krankenhaus aus forderte der Konsul Rave auf, die Papiere abzuliefern. Aber um dies zu erreichen, so erklärt Ritscher, waren mehrere schriftliche Aufforderungen unter Hinweis auf das Seerecht erforderlich. Dann entschloß sich Rave, die Musterungsrolle und das Schiffszertifikat abzugeben. Alle anderen Papiere weigerte Rave sich herauszugeben. Ritscher hat dieserhalb in Hamburg durch einen Freund Klage gegen Rave angehängt.

Die Expedition dürfte nach einer anderen Meldung einen kleinen Rattenkönig von Zivillisten nach sich ziehen, und nicht ausgeschlossen ist es, daß auch der Strazfrichter sich mit der Angelegenheit wird befassen müssen. Kapitän Ritscher hat, wie er früher berichtete, sein Gehalt nicht bekommen und die Matrosen aus eigener Tasche abzulohnen müssen, der Kaufmann Rave hat von der auszubehenden Entschädigung noch etwa 7000 M. und Erlös für wertvolle photographische usw. Apparate zu fordern, das Schiff aller Art der Ausrüstung sind ebenfalls noch nicht bezahlt. Freilich ist, wie so manches im

Verlaufe dieser Expedition, noch nicht klar ersichtlich, gegen wen sich eigentlich jene Klagen richten müssen, und im Zivilprozeß ist ja ein Verfahren wider Unbekannt nicht möglich. Dazu dürfen noch Klagen wegen Auszahlung der Unfallrenten kommen. Eine Gesellschaft hat sich bereits in aller Form geweiht, die Ansprüche der Hinterbliebenen eines verunglückten Teilnehmer anerkennen, weil es sich um eine „Forschungsreise in unzuverlässige Lande“ gehandelt habe, die nach den Versicherungsbedingungen die Gesellschaft von der Haftpflicht befreie. Demgegenüber wird nicht mit Unrecht geltend gemacht, daß die Borexpedition, wie ja auch Ritscher in seinem letzten Bericht behauptet, lediglich den Zweck hatte, „das mitgeführte Material zu erproben“. Wenn die Schuld an der Zerfahrenheit und dem Mißlingen der ganzen Expedition trifft, und wer die Verantwortung dafür trägt, daß mehrere Teilnehmer das Leben mit dem Leben gebüßt haben, diese schwerwiegenden Fragen dürften auch nur an Gerichtsstelle geklärt werden können, denn die bis jetzt vorliegenden Berichte widersprechen sich in vielen Punkten. Wenn Ritscher behauptet, Dr. Räder und Dr. Dettmers hätten sich von ihm getrennt, weil es ihnen unmöglich gewesen sei, mit dem künftigen Rave zusammenzubleiben“, so erklärt der letztere wieder, daß er beim Dr. Rüdiger zurückgeblieben sei, weil er mit Ritschers ganzem Verhalten nicht einverstanden gewesen sei. Ritscher habe nämlich bei gutem Wetter wochenlang in der eine Lagerstätte entfernt, warmen und mit Proviant versorgten Hütte geblieben, ohne dem kranken und hungernden Dr. Rüdiger und seinem Pfleger die versprochene Hilfe zu bringen. Rave beruft sich dabei auf das Zeugnis des Dr. Rüdiger und bemerkt überdies, daß auch Dettmers und Räder die Gesellschaft des Kapitäns Ritscher gemieden hätten. Da die letzteren (wie vielleicht auch Leutnant Schröder-Stranz) umgекommen sind, wird auch das Gericht kaum alle dunklen Punkte dieser Expedition aufzuklären imstande sein.

Theater und Musik.

m. Pforzheimer Musikfest. (Von unserem Korrespondenten.) Die herbstliche Temperatur nötigt unsere Vereine, den Hauptplatz ihrer sommerlichen Laten aller Tradition zum Trage, in den Saal zu verlegen. So fanden sich am Montag der Männergesangverein

Freundschaft und der Instrumentalverein im „Saalbau“ zusammen zu einem wohlgeklungenen Sommerkonzert, das vor vollbesetztem Hause stattfand und vielen Anklang fand. In angenehmer Abwechslung reichten sich Vokal- und Instrumentalvorträge aneinander. Die Freundschaft, unter der Leitung des Herrn H. Cassimir aus Karlsruhe, sang vier Chornummern (hübliche Volkslieder, Niekens emig junge „Maienzeit“, „Alhlands Lob“ von Cassimir usw.) und die sanglichen Vorzüge des starken, in allen Stimmen mit vollklingendem reichem Material besetzten Chores gaben sich in der stimmungsvollen, fein ausgearbeiteten Wiebergabe bestens zu erkennen. Gefällige Orchesternummern umrahmten die Gesangsarbeiten. Neben stottern Marsch- und Tanzweisen von Friedemann, Schröder, Bille und Strauß besetzte Musikdirektor A. B. Baal zwei gut klingende Phantasten und die Duettisten zu Kubers „Erstem Gluckstag“ und den „Luftigen Weibern“ von Nicolai, die reichen Beifall ausliefen. E. G.

Kleines Feuilleton.

Jahresreise für Reisen um die Welt in 47 Tagen. Man schreibt uns aus Moskau: Hier tagt gegenwärtig die Internationale Eisenbahntafelkonferenz, an der Delegierte aus allen Ländern der Welt in großer Zahl teilnehmen. Eine Reihe bedeutsamer, internationaler Verkehrsfragen steht zur Erörterung, darunter die Regelung des Verkehrs nach dem fernen Osten, Japan, China und Amerika über Sibirien. Einige neue russische Linien sollen in die Zahl der internationalen Eisenbahnrouten aufgenommen werden. Durch besondere Maßnahmen auf der sibirischen Bahn plant man eine Reiseroute um die Welt herzustellen, die nur noch eine Zeitdauer von 47 Tagen in Anspruch nehmen würde. Es sollen auch Fahrscheine ausgegeben werden für verschiedene Reiseroute um die Welt, die eine Geltungsdauer bis zu zwei Jahren haben. Für diese ausgedehnten Reisen will man möglichst niedrige Tarife festsetzen.

Lustige Ede.

Die Kritik des Höflings. Ludwig XIV. zeigte einmal Boileau ein paar Verse von sich und verlangte ein offenes und freimütiges Urteil. „Eure“, antwortete der große Kritiker, „Ew. Majestät müßte, schlechte Verse zu schreiben, und sie tat es so vollkommen, daß Ew. Majestät damit bewiesen hat, daß ihr nichts unmöglich ist.“

mann-Rüffelsheim, Hans Raeglein-Nürnberg, Peter Brings-Offenbach. Becher auf Feldscheibe: Pepi Schuerl-Frankfurt, Georg Gruber-Uffenheim, Karl Kempenich-Halle a. S., J. Grandenath-Düsseldorf, Michael Lindener-Mainz, Fritz Diehl-Mainz-Kastel, Adolf Steng-Bad Nauheim, Heinrich Fischer-Nürnberg.

Goldene Münzen: Heinrich Simon-Nürnberg, Heinrich Hummel-Bad Nauheim, Dr. Kohl-Wiesbaden.

**Verkehrsziffern vom Schühenzug = Sonntag.**

Der Verkehr zum historischen Festzug am Sonntag, den 6. Juli, war, wie schon berichtet, sehr stark. Nach den jetzt vorliegenden Ziffern kann man auf rund 50 000 Fremde zählen. Die städtische Straßenbahn beförderte rund 70 000 Personen einschließlich der Bemüher der Ermäßigungsarten. Die Tageseinnahmen betrugen 6913 M. Die Staatsbahn fertigte außer den täglich (etwa 450) ein- und auslaufenden Zügen nach 48 Sonderzüge ab, davon im Mainzer Hauptbahnhof 25 ankommende und 19 abgehende, in Mainz-Kastel zwei ankommende und zwei abgehende. Fahrkarten wurden an der Bahnsteigpforte des Hauptbahnhofs abgenommen: 26 000, Bahnhof Mainz-Süd 8000 und Mainz-Kastel 4500, zusammen 38 500. Mit Ermächtigung der Zeitkartenbesitzer kann man rund 40 000 annehmen, das ist etwa ein Fünftel weniger als beim Jubiläumstarnenfest (Rosenmontag) des letzten Winters. Ueber den Verkehr auf den Vorortbahnen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, den Schiffen, liegen noch keine genaueren Angaben vor, doch wird dadurch das Bild wenigstens verschoben werden.

**Arbeiterbewegung.**

**Zum Streik in Mülhausen.**

Schreibt uns unser Straßburger Mitarbeiter: Die Arbeiten zum Umbau des Güterbahnhofs in Mülhausen hat die Berliner Tiefbaufirma Berger übernommen. Schon vor mehreren Wochen kam es zwischen ihr und ihren Arbeitern zu Differenzen, da die Firma statt des festgesetzten Tariftages Lohnes von 5.60 M nur 3.60 bis 4 M bezahlen wollte. Die Arbeiter traten in einen Streik ein, in dessen Verlauf es gleich zu Anfang mehrfach zu Unruhen kam. Immer noch hoffte die Firma in der vertraglich festgelegten Zeit von 18 Monaten die Gleisanlagen zu Ende führen zu können. 180 Erdarbeiter, die aus Rheinland und Westfalen bezogen worden waren, reisten indessen auf Kosten des Bauarbeiterverbandes wieder in ihre Heimat zurück, nachdem ihnen der wahre Sachverhalt klargestellt worden war. Daraufhin stellte die Firma etwa 40 ausländische Arbeiter, meist Kroaten, Galizier und Polen ein.

Die Behörden stehen auf dem Standpunkt, daß sie unparteiisch und ohne Interesse an Ursache, Berechtigung und Ausgang des Streites lediglich ihrer gesetzlichen Pflichten obliegen, wenn sie die freie Entscheidung jedes Arbeitnehmers, ob und zu welchen Bedingungen er arbeiten will, sicherstellen und die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Unseres Erachtens wäre es indessen die Pflicht der Reichseisenbahnverwaltung, einen Druck auf die Firma dahin auszuüben, daß diese den berechtigten Forderungen der Arbeiter nachgibt.

Mülhausen, 8. Juli. 10 Uhr 45 Min. abends. Die Haltung der Streikenden ist vollständig ruhig und es ist zu keinerlei Ausschreitungen gekommen, so daß die Truppen um 11 Uhr den Befehl zum Abziehen erhielten. Der zweite bei den gestrigen Ausschreitungen schwer Verletzte, der Zimmerer Gutnecht aus Dorlach, ist abends im Spital seinen Verletzungen erlegen.

**Zur Lage in Johannesburg.**

Johannesburg, 9. Juli. Alle Eingeborenen sind nunmehr zu ihrer Arbeit zurückgekehrt.

**Eisenbahnerstreik in Amerika.**

Newport, 9. Juli. Auf einer Konferenz, die im Zusammenhang mit der Auslandsbewegung bei den Ostbahnen von den Vertretern der Bahngesellschaften und der Gewerkschaften der Bahnangestellten abgehalten wurde, wurde angetündigt, daß von 76 683 Bahnangestellten und anderen Angestellten 94 Prozent für den Zustand stimmten. Die endgültige Entscheidung wird in einer auf Samstag einberufenen Versammlung der Angestellten fallen.

Newport, 9. Juli. Zu der Lohnbewegung des Personals der östlichen Eisenbahnen meldet das Reutersche Bureau: Die Eisenbahngesellschaft gibt ihren Rücktritt von den gegenwärtigen Verhandlungen bekannt, da sie keine Lohnerhöhung auf sich nehmen könne.

**Die französische Heeresverfälschung.**

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 9. Juli. Der Kriegsminister teilte heute nachmittag der Heereskommission die Entscheidung der Kommission für das Militärgesundheitswesen über die Einstellung der Zwanzigjährigen mit. Der Kommission, an deren Spitze Dr. Roux vom Pasteur-Institut steht, gehören außer Militärärzten auch Zivilärzte an, so auch der Vorsitzende der Pariser medizinischen Fakultät. Die Meinung der Kommission ist der Einstellung der Zwanzigjährigen durchaus ungünstig und stellt den Grund auf, junge Leute dürften nur mit zwanzig Jahren eingestellt werden, wenn sie sich freiwillig melden und wenn es ihnen ihre Gesundheit gestattet.

Die Kommission sprach sich darauf mit allen gegen eine Stimme gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen aus.

Die Kammer hat nacheinander Artikel 2 und 3 des Militärgesetzes betreffend die Effektivstärke, Artikel 4 betreffend die Ausschreibung und Artikel 5 angenommen, der die Dienstpflicht in der Linie, Reserve- und Territorialarmee auf zusammen 28 Jahre festsetzt.

Paris, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Heeresauschusses, in der infolge des Gutachtens des militärischen Gesundheitsrats der Antrag auf Einstellung des 20jährigen abgelehnt wurde, kam es zu einer lebhaften Debatte. Mehrere Ausschussmitglieder gaben ihrem Erkaunen über den Widerspruch zwischen diesem Gutachten und dem der militär-ärztlichen Abteilung des Kriegsministeriums Ausdruck, die sich vor einigen Tagen für die Einstellung des 20jährigen ausgesprochen haben. Jaurès hob hervor, daß die Ablehnung des Antrags ernste Folgen haben könne. Man habe den Soldaten der Jahressklasse von 1910 vorgespiegelt, daß sie infolge der Einstellung des 20jährigen schon im Herbst dieses Jahres entlassen würden. Die Enttäuschung, die man ihnen jetzt bereite, könne sehr unangenehme Wirkungen haben. Er werde die Sache in der Kammer zur Sprache bringen und jedenfalls die Ablehnung des Artikels 2 über

die rückwirkende Kraft des Dreijahresgesetzes beantragen. Mehrere radikale Deputierte brachten einen Zusatzantrag ein, nach dem die Jahressklasse von 1910 nur bis zum 1. Februar 1914, die Jahressklasse von 1911 nur bis zum 1. Februar 1915 und die von 1912 nur bis zum 1. Februar 1916 unter den Fahnen zurückbehalten werden können.

**Marokko.**

Paris, 9. Juli. In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten wurde beschlossen, die Stadt Fes als Hauptstadt Marokkos beizubehalten.

Madrid, 9. Juli. Der Kriegsminister hat dem General Alfau telegraphisch die Entscheidung des für den Bau einer Eisenbahn von Rio Martin nach Tetuan erforderlichen Materials angefordert. Die Strecke, die 20 Kilometer lang ist, wird wahrscheinlich um 10 weitere Kilometer bis Laurient verlängert werden.

Aus Tetuan wird amtlich gemeldet: Zwei Abteilungen zerstreuten mit Kanonenschüssen gegen das Tal Samja zahlreiche feindliche Truppen. Die Verluste der Feinde scheinen sehr groß zu sein. Die Spanier hatten einen Toten und zehn Verwundete, darunter einen Offizier.

**Die Kämpfe der Balkanvölker.**

**Französisches Geld für Bulgarien.**

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 9. Juli. Der radikale Deputierte Francois Delouche behauptet in seinem Blatt „Paris Journal“, daß französische Banken vor kurzem der bulgarischen Regierung einen Vorschlag von 25 Millionen Franken gemacht hätten. Die Bulgaren hätten allem Anschein nach nur dieses Geld abgemartet, um den Krieg zu beginnen.

**Der Haß gegen den Dreihund.**

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 9. Juli. Die russischen Nationalisten verheßen nicht ihre Freude über die Nachricht von den angeblichen serbischen Siegen. Sie wiederholen gerne die Meldungen der Belgrader Berichterstattung, ohne deren Überlieferungen auch nur den geringsten kritischen Maßstab zu geben. Das Blatt „Molva“ scheint sich sogar nicht Rumänien aufzufordern, über Bulgarien herzufallen. Allen diesen Anschauungen liegt nur der künstlich aufgeblähte Haß gegen den Dreihund zugrunde. Oesterreich-Ungarn begnügt sich nicht nur damit, Rumänien und Bulgarien durch seine Vermittlung von Rußland weg auf seine Seite zu ziehen, es versetzt auch Rußland noch einen unmittelbaren Schlag, indem es die Rußland mißlungene Schiedsrichterrolle übernimmt.

Budapest, 9. Juli. (Ungarisches Korrespondenz-Bureau.) An zuständiger Stelle vertritt man die Ansicht, daß der Zwischenfall der durch die Abgabe von Schüssen seitens rumänischer Soldaten auf ein österreichisch-ungarisches Schiff hervorgerufen worden ist, leicht erledigt werden wird, da ihm keine besondere Bedeutung beigemessen werden wird.

Wien, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Privatmeldung langte ein griechisches Bataillon am Samstag an und fand dort die Brücken zerstört. Das Bataillon setzte in Booten über den Fluß und stieß mit bulgarischen Truppen zusammen, die es auseinanderprespangte. Griechische Kavallerie drang nach Serres vor, ohne auf Widerstand zu stoßen; es wird angenommen, daß die Bulgaren die Stadt verlassen haben.

Wien, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Angesichts der Verschleppungsgesfahr der auf dem Balkan herrschenden Cholera durch gefangene bulgarische Soldaten sind nach Mitteilungen von maßgebender Stelle von der Monarchie die notwendigen sanitären Abwehrmaßnahmen an den Grenzen gegen die Balkanstaaten in umfassender Weise getroffen worden.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Kaiserfahrt des „Imperator“.**

Norddeich, 9. Juli. (Durch Funkpruch von Bord des „Imperator“.) Gestern Mittag fand an Bord des „Imperator“ im Riß-Carlton-Restaurant Tafel statt. Bei herrlichem Wetter und glänzender Fahrt wurde Helgoland um 4 Uhr 15 Minuten passiert. Die Batterien feuerten Salut. Der Kaiser verweilte den ganzen nachmittag auf dem Promenaden. Um 7 Uhr 30 Minuten fand Abendtisch im Restaurant statt. Nach der Tafel wurden im Hauptsaal kinematographische Aufnahmen von Szenen an Bord des „Imperator“ aufgeführt.

Der Kaiser hat seine Photographie mit Unterschrift im Rahmen den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Hamburg-Amerika-Linie, Max Schinkel, Max Warburg und Freiherr von Orlendorf, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife dem Direktor v. Holtendorff und den Kronenorden zweiter Klasse dem Aufsichtsratsmitglied Freiherrn von Schröder verliehen.

Cuxhaven, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der „Imperator“ steuerte gestern ab Helgoland mit nordwestlichem Kurs und wandte sich dann abends um 9 Uhr zur Rückfahrt. Heute morgen nach dem Frühstück verließ der Kaiser mit der „Imperator“ und kehrte an Bord der „Cobra“ auf die „Hohenzollern“ zurück. Auf der „Hohenzollern“ ist der neuernannte Kriegsminister von Falkenhayn zur Meldung eingetroffen.

**Antritt der Nordlandreise.**

(Eigener Drahtbericht.)

Brannsbüttel, 9. Juli. Der Kaiser trat an Bord der „Hohenzollern“ heute nachmittag um 2.35 Uhr mit dem Begleitgeschiffen „Kolberg“ und „Steipner“ die Nordlandreise an.

**Die Verwaltungskosten der Reichsversicherungs-Anstalt.**

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 9. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt im Anschluß an den Artikel eines angesehenen rheinischen Blattes wird in der Presse behauptet, daß die Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt etwa zwei Millionen jährlich betragen und günstige Schlüsse auf die finanzielle

Entwicklung dieses Institutes gezogen. Diese Schlüssefolgerungen sind völlig unzutreffend. Zunächst ist die Reichsversicherungsanstalt nicht mehr im Ausbau begriffen, sondern sie umfaßt bereits die Gesamtheit der Versicherten. Am 1. Januar 1913 mußten also bereits sämtliche für den vollen Dienstbetrieb erforderlichen Einrichtungen getroffen sein. Ferner ist zu beachten, daß die Einnahmen der Reichsversicherungsanstalt gegenwärtig jährlich 150 Millionen Mark betragen. Danach machen die Verwaltungskosten nur etwa 1 1/2 Prozent aus gegenüber 7 bis 8 Prozent bei der privaten Lebensversicherung und bei der Invalidenversicherung. Sie sind also außerordentlich niedrig und werden auch später, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, den in der Begründung zu dem Gesetzentwurf in Aussicht genommenen Betrag von zwei Prozent nicht wesentlich überschreiten.

**Klassenlotterie.**

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 9. Juli. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 30 000 Mark auf die Nummer 97 243 und 10 000 M auf die Nummer 89 738. (Ohne Gewähr.)

**Preussische Bischofskonferenz.**

(Eigener Drahtbericht.)

Juda, 9. Juli. Die Preussische Bischofskonferenz findet vom 5. bis 8. August hier statt.

**Die Arbeiterturnvereine im württembergischen Landtag.**

Stuttgart, 9. Juli. In der Abgeordnetenkammer wurde verhandelt über die Anfrage Heymann (Soz.) wegen des Vorgehens von Schulkollegien gegenüber Eltern von Schülern ihrer Anstalt, um die Kinder von der Teilnahme am Turnunterricht der Arbeiterturnvereine abzuhalten. Kultusminister v. Haber-mas erklärte: Der Wirkungsbereich der Schule erstreckt sich auch auf das Verhalten der Schüler außerhalb der Schule, wozu sich das Recht zu den Erlassen ergebe. Man müsse die Jugend vor der parteipolitischen Vergiftung bewahren. Der Bund mache ja daraus, daß er politischen Kampfscharakter habe, selbst gar keinen Hehl. Die Erlasse richteten sich gegen Turnvereine aller politischen Richtungen. In der erregten Debatte stand die Sozialdemokratie allein.

**Politisches aus Bayern.**

(Eigener Drahtbericht.)

München, 9. Juli. Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Hertling hat seinen Sommerurlaub unterbrochen und in München einen Ministerrat abgehalten. Die Minister Frhr. v. Soden und v. Tscherning wurden zum Prinzregenten befohlen. Man bringt dieser Tatsache mit den letzten politischen Ereignissen in Bayern in Zusammenhang. Weiter wird gemeldet, daß in politischen Kreisen das Gerücht zirkuliert, die Regierung habe sich mit der Frage beschäftigt, ob sie nicht wegen der Angriffe in der Angelegenheit Hörmann lagend vorgehen könne. Ein solcher Prozeß wäre aber eine Farce, wenn nicht für alle amtlichen Stellen, die mit der Angelegenheit zu tun haben, die Entbindung vom Amtsgeheimnis angeordnet würde.

**Die Wassertraktfrage in Bayern.**

München, 9. Juli. Die Ernennung des bisherigen Referenten für Wassertraktverwaltung in Bayern, v. Grundherr, zum bayerischen Polizeipräsidenten, soll bedeuten, daß das Ministerium zum raschen Ausbau des Wassertrakt-Projektes und anderer staatlicher Projekte übergeht und die vom bisherigen Referenten stets besetzte Janderrpolitik aufgibt. Auf die Berichte von Grundherr sind die Verträge zurückzuführen, die bisher der Staat mit den Elektrizitätsgesellschaften geschlossen hat, die aber mit dem Abgehen des Landtages das ministerielle Wohlgefallen nicht mehr finden. Auch wird erzählt, daß der Prinzregent, der sich bekanntlich für die Wassertraktfrage sehr interessiert, persönlich eingegriffen habe.

**Witzzug Frankfurt a. M. - Berlin.**

Frankfurt a. M., 9. Juli. Das schon seit längerer Zeit bestehende Projekt einer neuen, besonders raschen Tages Schnellzugs- (sogen. Witzzugs-) Verbindung zwischen Frankfurt a. M. und Berlin (Stadtbahn) über Gießen, Kassel, Nordhausen-Güsten in beiden Richtungen mit der Einlegung des neuen Schnellzugspaares ist am 1. Mai 1914 ziemlich bestimmt zu rechnen. Die Züge sollen zwischen Frankfurt a. M. und Berlin nur zweimal, nämlich in Kassel und außerdem wahrscheinlich noch in Nordhausen, anhalten und werden wie auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen alle diese D-Züge mit außerordentlich kurzer Fahrzeit nur die beiden ersten Waggons führen. Ihr näherer Fahrplan dürfte im Dezember ds. Js. auf der Internationalen Eisenbahn-Jahrplan-Konferenz für den Sommerdienst 1914 festgelegt werden.

**Schlußprotokoll der Opiumpkonferenz.**

Haag, 9. Juli. Auf der internationalen Opiumpkonferenz ist das Schlußprotokoll angenommen worden, in dem es heißt: Wenn am 31. Dezember noch nicht alle Mächte der Konvention vom 23. Juli beigetreten sein sollten, wird die niederländische Regierung diejenigen Mächte, die die Konvention unterzeichnet haben, einladen, Delegierte zu ernennen, um die Möglichkeit zu erwägen, die Konvention in Kraft treten zu lassen.

**Die Erziehung eines deutschen Fremdenlegations.**

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 9. Juli. Zu der angeblichen Erziehung eines deutschen Fremdenlegations meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Berlin: Von deutscher amtlicher Seite hat man, so bald die Angelegenheit bekannt wurde, die Ermittlungen angestellt, die in einem solchen Falle selbstverständlich sind. Zeitungsberichte, hinter denen nicht ein mit seinem Namen einsehbarer Bewährmann steht, können zum Einschreiten bei einer fremden Regierung keinen genügenden Anhalt bieten, weil jede Regierung sofort mit der Frage nach den tatsächlichen Unterlagen erwidern würde. Es gilt also, die nötigen Unterlagen herbeizuschaffen und zwar zunächst diejenigen, die sich auf die Person des Hingekündigten beziehen. Das ist bisher noch nicht geschehen. Die Eltern des Erziehungens, die angeblich in Württemberg wohnen, haben sich noch nicht gemeldet, und man ist augenblicklich damit beschäftigt, sie durch die württembergischen Behörden zu ermitteln. Auch der Kamerad des Erziehungens, der sich bei der „Morgenpost“ gemeldet hatte, hat noch nicht ermittelt werden können. Es fehlen also bisher alle nötigen Anhaltspunkte für die Persönlichkeit des Erziehungens. Es fehlen alle Zeugenaussagen, auf Grund deren man feststellen könnte, ob die Angaben der Berichte richtig sind. Der Beschaffung der Anhaltspunkte und tatsächlichen Unterlagen, auf Grund deren die Regierung allein Schritte unternehmen könnte, stellen sich

große Schwierigkeiten in den Weg. Es ist dringend zu wünschen, daß sich die Eltern und der Kamerad des Erziehungens bei der Behörde melden, damit Klarheit in die Sache gebracht werde, die die deutsche Regierung in der Möglichkeit verfehlt, in der Angelegenheit weitere Schritte zu unternehmen.

Paris, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Liberte“ verlangt, die französische Regierung müsse jene deutschen Blätter, die von dem Dementis des französischen Kriegsministeriums über die Erzählungen von der Hinrichtung des Fremdenlegations Franz Müller aufrecht erhalten, strafrechtlich verfolgen oder wenigstens verbieten. (?)

**Das italienische Königspaar in Swinemünde.**

(Eigener Drahtbericht.)

Swinemünde, 9. Juli. Um 11 Uhr legte die italienische Yacht „Trinacria“ im reichgeschmückten Binnenhafen an. Der König wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Um 12 Uhr mittags erfolgte der Empfang durch die Ehrenkompagnie vom hiesigen Füsilierbataillon unter Vorantritt der Stettiner Regimentskapelle. Die Abfahrt der italienischen Majestät erfolgte heute mittag 1 Uhr 50 Minuten mittels Hofjuges.

**Italiens günstige Finanzlage.**

Rom, 9. Juli. Nach dem von der „Agenzia Stefani“ verbreiteten Ausweis des Schatzministers über die Ergebnisse des Staatshaushalts im abgelaufenen Jahre 1912/13 haben die Staatseinnahmen in diesem Zeitraum 215 Millionen über den ursprünglichen Vorschlag hinaus eingebracht und liefern einen Rechnungserüberschuß von 98 Millionen, den zweithöchsten Ueberschuß, den das italienische Staatsbudget jemals erlebt hat. Von diesem Ueberschuß sollen 42 Millionen für die Kriegskosten in Libyen und 45 Millionen für Flottenvermehrung verwendet werden. Seit 1912 sind 218 Millionen der Kriegskosten aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt, und im Rechnungsjahr 1912/13 sind 145 Millionen für Schiffsbauten verplant worden. Es sind nun 15 Jahre ununterbrochen, seit der Staatshaushalt mit Ueberschuß rechnet, und die Reihe der letzten Jahre scheint noch nicht abgebrochen, denn der Schatzmeister sieht bei aller Vorsicht auch für das Rechnungsjahr 1913/14 einen Ueberschuß voraus.

**Die Stimmrechtsurien.**

London, 9. Juli. Die Wahlvereinfürerin Miss Banthurst wurde vom Polizeigericht dazu verurteilt, eine eigene Sicherheit von 24 000 M zu hinterlegen und zwei fremde Bürgschaften von je 12 000 M zu stellen, als Garantie für ihr gutes Verhalten während der nächsten zwölf Monate. Sie hat jede Bürgschaft verweigert.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

München, 9. Juli. Ein freudliches Familien-drama spielte sich heute vormittag an der Großpöfcher Brücke ab. Eine anscheinend dem Arbeiterstand angehörige Frau sprang mit ihrem vierjährigen Mädchen von der Brücke und blieb am linken Hochwasser-damm zerquetscht liegen. Dann sprang der Mann mit dem Knaben der Frau nach und verschwand in den Wellen der hochgehenden Flut. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Vermutlich bildeten Raubzugsjungen das Motiv zur Tat.

Rom, 9. Juli. An der Drahtseilbahn auf Capri ist das Drahtseil gerissen; ein Wagen stürzte in die Tiefe; zwei Personen wurden getötet und zehn verwundet. Die Kameraden der Opfer sind noch nicht bekannt.

Berlin, 9. Juli. Auf der Untergrundbahnstraße Spittelmarkt-Alexanderplatz, die gestern vor acht Tagen dem Verkehr übergeben wurde, sind nach der vorliegenden Statistik bereits über 200 000 Personen befördert worden.

Berlin, 9. Juli. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat seinen das Grundstück Oberwasserstraße 11, im Herzen Berlins, erworben und läßt darauf sofort die Errichtung eines Verbandshauses beginnen. Die Geschäftsräume des Verbandes und ihrer Kantinen für Brandenburg und Groß-Berlin werden künftig hier untergebracht. Damit würde der Deutschnationale Verband künftig zwei eigene Verbandshäuser besitzen. Das erste in Hamburg, dem hauptsächlich des Verbandes, ist erst vor 8 Jahren bezogen worden.

Leipzig, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Baugewerbe, Baurat Otto Enke, ist heute hier gestorben.

Haag, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie das niederländische Korrespondenzbureau erfährt, ist die Lieferung der Geschosse für die neuen Geschütze bei Bissingen, Rißbüden und andere an die Firma Krupp in Essen vergeben worden.

Mailand, 9. Juli. Furchtbare Gemüter- und Hölle-schläge haben im oberitalienischen Sengenbiet großen Schaden angerichtet. Die Temperatur ist unter zehn Grad Celsius gesunken.

London, 9. Juli. Das Unterhaus hat das Gesetz betreffend die Trennung der Kirche vom Staat in Wales in dritter Lesung angenommen. Das Oberhaus wird die Bill zweifellos von neuem ablehnen.

Mexiko, 9. Juli. Der Minister des Aeußeren hat seinen Abschied genommen.

**Literatur.**

Julius Meier-Groefe beschäftigt sich in der 27. Nummer der „Zeit im Bild“ (Neue Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin) in launiger Weise mit der Weltausstellung in Bent. Die gleiche Nummer enthält eine interessante Schilderung von Conoord, dem amerikanischen „Alt-Beimar“, der Heimat Ralph Waldo Emersons.

Die vielbesprochenen Eberswalder Goldfunde führt das soeben erschienene erste Nummernheft der illustrierten Zeitschrift „Das Wissen“ (Verlag H. Sillger, Berlin) in sieben eigens für die Zeitschrift angefertigten photographischen Abbildungen nebst wissenschaftlicher Erklärung ihren Lesern vor. Aus dem übrigen Inhalt dieser Zeitschrift haben wir einen Artikel über die Petroleumlager in Mesopotamien aus der Feder des Ingenieurs H. von Sebottendorf heroor, der vor einigen Jahren die Gegend auf ihren geologischen Wert unterzuchte.

— Pädagogium Karlsruhe, Baischstr. 8. Tel. 1592. Sexta bis Abitur. — 6 monatl. Kurse zum Einjähr.-u. Fähr.-Ex. Individ. Unterricht in kleinen Abteilungen.

Zu vermieten

Wohnungen

Die fester im Hause Friedrichsplatz 4... Bel-Etage, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 3 Trepp. 4-5 Zimmer mit reichlichem Zubehör...

Abstr. 30 sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und großer, geräumiger, feiner, sowie die Parterrewohnung mit 6 Zimmern und offener Veranda auf 1. Oktober preiswert zu vermieten...

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 1 Kr. bei Emil Weil.

Jollystraße 11, in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör auf sofort anderweitig zu vermieten. Näh. zu erfahren bei R. Giffel, Kriegsstraße 97, Büro im Hof.

Kaiserstraße 158, vis-a-vis der Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet und können dieselben Wünsche berücksichtigt werden.

Leopoldstr. 8 ist eine Wohnung von 7 großen Zimmern, 6 davon auf der Straße gehend, zu vermieten auf sofort oder später. Dieselbe ist vollständig neu hergerichtet. Näheres im 1. Stod.

Mathystraße 15 ist der 2. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon u. reichl. Zubehör auf sofort od. später zum Preise von 1500 M. zu vermieten. Näheres im 1. Stod beim Eigentümer.

Sofienstr. 64, 1. St. ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, mit großem Gartenanteil, zu vermieten. Anzusehen Donnerstag bis Samstag, jeweils von 4 bis 6 Uhr. Etwasige Wünsche können bei Gerichtigung der Wohnung Berücksichtigung finden.

Wohnung zu vermieten. Waldhornstr. 14, n. dem Schloßplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, groß. Hofveranda u. reichl. Zubehör auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. dort, oder im Kontor im Hof rechts.

Zu vermieten

Im Hause Edu. Kaiser, u. Waldhornstr. 25 sofort oder später die Wohnung im 3. Stod, 7 Zimmer mit Erker und 2 Balkonen, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller, Gas u. elektrische Leitung, Zentralheizung, Tapeten u. Anstrich nach Wahl und Wunsch des Mieters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau wie besonders für Ausübung d. ärztlichen (sachverständl.) Praxis. Befichtigung jederzeit (Sausmeister). Näh. Auskunft: Hauptbahnhof Kaiserstr. 100, III. Etage, Wenzel- und Schubertstraße, 1. Etage, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit großer Veranda und reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei R. Kassel, Goethestraße 27, 1. Stod.

Neubau

Gras Alenstr. (neben der Südbahn) sind schöne, sonnige, hochveranschlagte 7 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Büro Amalienstr. 83. Tel. 861.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

KORNSAND'S VERMIETUNGSBURO

Einfamilienhaus in der Händelstraße

hochherrschalich eingerichtet, bestehend aus 15 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, Bor- und Hintergarten, wegen Verlegung des bisherigen Mieters per sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer R. Wäber, Hauptstraße 15.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starck bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre, oder im Büro Kornsand.

Sirischstraße 38,

1 Treppe hoch, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Wegen Befichtigung bitte das. links zu laut.

Sirischstraße 73

ist der 2. Stod von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. dort.

Sirischstraße 122

ist im 3. Stod eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Mansarde und großen Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 13 im Bureau oder Sirischstr. 180, 1. Stod.

Kaiser-Allee 2a

ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 Stod. Anzusehen von 11-5 Uhr nachmitt.

Kaiser-Allee 2a

ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 Stod. Anzusehen von 11-5 Uhr nachmitt.

Kriegstraße 14

ist der 4. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. 2 Kellern, abstr. auf 1. Oktober evtl. auch früher zu vermieten.

Kriegstraße 139

ist eine herrschaftl. Wohnung in freier Lage, 1 Treppe hoch, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blumenstr. 7, parterre.

Leopoldstr. 4

ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda nebst reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 4. Stod. Anzusehen von 10-12 u. 2-4 Uhr.

Nowads-Anlage 9, 1 Treppe,

6 Zimmerwohnung zu vermieten auf 1. Okt., Balkon, Garten, reichliches Zubeh. Anzusehen. Näh. im 3. Stod. Anzusehen zwischen 10 und 4 Uhr.

Parckstraße 5

ist der 2. Stod von 6 Zimmern, 2 Balkonen, Erker, großem Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc., modern ausgestattet, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Steinstraße 27

ist im 1. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im Baubüro.

Waldstraße 60

ist eine herrschaftl. Wohnung (Bad) in Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. Preis 1100 Mark.

Wendstraße 3

herrschaftliche Wohnungen, 1. u. 2. Stod, mit je 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, Etagenheizung, per sofort od. später zu vermieten. Näh. Wendstr. 1, 4. Stod.

Wendstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wendstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wilsch, Hofmannstr. 69. Telefon 1752.

Wohnung zu vermieten.

Karlstr. 27, 3 Treppen, ist eine herrschaftl. Wohnung, ohne Nebenzimmer, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda, Balkon, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas, Bad etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1 Kr.

Herrsch. Parterrewohnung.

Weinbrennerstr. 14, bei d. Salzfelle der Straßenbahn, vis-a-vis Anlagen 6 Zimmer, Balkon, Veranda, Warmwasserheiz., elektr. Licht, Gas, Bad etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1 Kr.

Zu vermieten

Sofienstraße 5: 1 Treppe: 6 Zimmer, Bades., Küche und Mansarden, 2 Trepp.: 6 Zimmer, Bades., Küche und Mansarden.

Laden

mit od. ohne 4 Zimmerwohnung.

Näher. Kaiserstraße 82a,

eine Treppe.

Schöne, große

6 Zimmer-Wohnung

6 Zimmer-Wohnung

Schützenstr. 64, 2. St., ist eine herrschaftl. Wohnung mit Balkon und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 700 M. Näheres Sofienstraße 13, 2. Stod.

Draisstr. 21, Ede Yorkstr.

ist eine herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mans., Balkon u. Veranda u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. Anzusehen von 10-3 Uhr.

Eisenlohrstraße 39,

3. Stod, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisek., 1 Mans., 1 geschloß. Gartenteil, elektr. Licht und Gas, Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Welsienstraße 44, parterre links.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stod, auf sofort zu vermieten. Näh. Hauptstraße 13, Bureau.

Sirischstr. 22

ist auf 1. Okt. der 2. Stod mit 2 Aufgängen, 5 Zimm., 2 Kell., 1 Mans. u. Wasserlosetz zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Karlstr. 57, 3. St.

ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Veranda, Bad u. allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 4. Stod.

Karlstr. 69, 3. Stod,

ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, viele, Bad, Speisekammer und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen von 10 Uhr an.

Karl-Wilhelmstr. 20,

vis-a-vis dem Groß. Parkgarten, in geschlossener ruhiger Straße, ist der 2. Stod von 5 herrlichen Zimmern mit elektr. Lichtanlage und Stiegenhausbeleuchtung, Bad, 2 Mansarden, u. 2 Kellern auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod bei Carl Freund.

Kriegstr. 24

ist im 2. St. eine 5 Zimmerwohnung in Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stod.

Wendelslohnplatz 3, 4. St., gegenüber Hotel 'Grüner Hof', eine herrschaftl. moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. Näh. bei Luise Kuebler, 5 Treppen, von 10-12 und 2-4 Uhr.

Boeckhstraße 40

4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. Stod. Telefon 2785.

Erbsprinzenstr. 40,

im 4. Stod ist eine Wohnung von 4 Zimmern an ruhige Familie per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Reichenstr. 20

ist eine herrschaftl. geräum. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hof. Anzusehen von 8 bis 11 u. 2-6 Uhr.

Gartenstraße 23

(Eckhaus, ohne Bis-a-vis) ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bade u. Speisekammer nebst üblich. Zubehör an kleine Familie zu vermieten. Einzusehen nachmittags von 3-4 Uhr u. Näheres zu erf. Reichenbaderstraße 6, 1. Stod.

Goethestr. 15, Gutenbergplatz, u. Badstr. 67

sind schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Goethestr. 45, Laden.

Gutenbergstr. 2

ist eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 152, Telefon 1590.

Verrenstraße 5, part., rechts,

ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst.

Güßelstraße 28, 3. Stod,

ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör. Näheres daselbst od. Goethestr. 27 bei R. Kassel.

Güßelstraße 15, 2. Stod,

ist eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sämtl. Zubehör verkehrshalber auf sofort zu vermieten. Näh. parterre oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kaiserstraße 144

Gingang Karlstr., ist im 3. Obergesch. eine mit Zentralheizung u. elektr. Licht versehene Wohnung von

4 Zimmern

nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. oder früher zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegsstraße 126, auf dem Büro.

Karlstr. 57

ist der 1. Stod, 4 Zimmer u. Zubehör, auch für Büros, Agenturen etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Kriegstraße 137

ist eine herrschaftl. Wohnung im 1. St. mit 4 Zimmern, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas, geschloß. Veranda, Bad, Speisekammer u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 3. Stod daselbst.

Rahnerstr. 15, 2. Stod,

neuzell. einger. Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubeh., in sehr ruh. Gasse, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre.

Zuiferstr. 2

nach dem Gillingenstraße, ist im 1. Stod eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht etc.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 8-1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Zuiferstr. 4

nach dem Stadgarten, sind der 2. und 3. Stod, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 1. Stod. Anzusehen von 1 Uhr ab.

Marienstraße 51, Ede

Zuiferstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Parckstraße 11

ist im 2. Stod eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde und Zubehör wegen Todesfall sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Reichenstr. 13 ist die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familie auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Koonstr. 21 und Boeckhstraße 16a 4 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör mit Gartenanteil, per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Boeckhstr. 16a, 3 Treppen.

Kampferstraße 29 ist eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Schillerstr. 35, 3. Stod, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Hienweinstr. 32, parterre.

Schützenstraße 8a ist eine 4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Sofienstr. 37 ist im Querbau eine vollständig für sich abgetheilt. Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. an ruh. kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Architekt Rud. Meck.

Sofienstr. 162 (Ede Gutenbergplatz) ist im 4. Stod eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen täglich von 10-1 Uhr. Näheres Hauptstraße 37 im Büro.

Südenstraße 29 ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Bad, elektr. Licht per 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre links.

Welsienstr. 1, Ede Sofienstr., ist im 1. Stod eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit od. ohne eingetrag. Bad, Speisekammer (Vorgarten mit schöner Terrasse), auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Zuiferstr. 2 im Büro.

Boeckhstraße 40

4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. Stod. Telefon 2785.

Erbsprinzenstr. 40,

im 4. Stod ist eine Wohnung von 4 Zimmern an ruhige Familie per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Reichenstr. 20

ist eine herrschaftl. geräum. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hof. Anzusehen von 8 bis 11 u. 2-6 Uhr.

Gartenstraße 23

(Eckhaus, ohne Bis-a-vis) ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bade u. Speisekammer nebst üblich. Zubehör an kleine Familie zu vermieten. Einzusehen nachmittags von 3-4 Uhr u. Näheres zu erf. Reichenbaderstraße 6, 1. Stod.

Goethestr. 15, Gutenbergplatz, u. Badstr. 67

sind schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Goethestr. 45, Laden.

Gutenbergstr. 2

ist eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 152, Telefon 1590.

Verrenstraße 5, part., rechts,

ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst.

Güßelstraße 28, 3. Stod,

ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör. Näheres daselbst od. Goethestr. 27 bei R. Kassel.

Güßelstraße 15, 2. Stod,

ist eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sämtl. Zubehör verkehrshalber auf sofort zu vermieten. Näh. parterre oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kaiserstraße 144

Gingang Karlstr., ist im 3. Obergesch. eine mit Zentralheizung u. elektr. Licht versehene Wohnung von

4 Zimmern

nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. oder früher zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegsstraße 126, auf dem Büro.

Karlstr. 57

ist der 1. Stod, 4 Zimmer u. Zubehör, auch für Büros, Agenturen etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Kriegstraße 137

ist eine herrschaftl. Wohnung im 1. St. mit 4 Zimmern, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas, geschloß. Veranda, Bad, Speisekammer u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 3. Stod daselbst.

Rahnerstr. 15, 2. Stod,

neuzell. einger. Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubeh., in sehr ruh. Gasse, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre.

Zuiferstr. 2

nach dem Gillingenstraße, ist im 1. Stod eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht etc.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 8-1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Zuiferstr. 4

nach dem Stadgarten, sind der 2. und 3. Stod, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 1. Stod. Anzusehen von 1 Uhr ab.

Marienstraße 51, Ede

Zuiferstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Parckstraße 11

ist im 2. Stod eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde und Zubehör wegen Todesfall sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Reichenstr. 13 ist die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familie auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Koonstr. 21 und Boeckhstraße 16a 4 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör mit Gartenanteil, per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Boeckhstr. 16a, 3 Treppen.

Kampferstraße 29 ist eine herrschaftl. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Schillerstr. 35, 3. Stod, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Hienweinstr. 32, parterre.

Schützenstraße 8a ist eine 4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Sofienstr. 37 ist im Querbau eine vollständig für sich abgetheilt. Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1

Waldstr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Schöne Wohnung,** 3. Stod, best. aus 4 geräum. Zimmern nebst Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Schöne 4 Zimmerwohn.,** 2. Stod, mit Küche, Waderaum, Speisekammer und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Waldstr. 4** ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Adelstr. 67,** Seitenbau, part., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Einzuleben von 10 bis 5 Uhr täglich.

**Amalienstr. 69** ist im Vorderb. 3. Stod, eine Manfardewohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. an eine kinderlose Familie auf 1. Oktober zu vermieten.

**Augustenstr. 58** ist eine 3 Zimmerwohnung im Vorderb., 3. St., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Waldstr. 41** ist im 3. Stod, links, eine 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, großer Manfardewohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Waldstr. 28** ist im 2. Stod eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Boeckstr. 50** 3 Zimmerwohnungen, modern eingerichtet, mit Bad u. reichl. Zubeh., auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Durlacher Allee 22,** Seitenbau, 3. Stod, ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Gebhardstr. 35,** Ede Hohenzollernstr. (Beiertheim), nahe am neuen Bahnhof, ist im 3. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manfardewohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Georg-Friedrichstr. 17** ist im 3. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern, mit Balkon u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Glückstr. 4** ist im 2. Stod eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Goethestr. 29,** 3. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Goethestr. 123** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Herderstr. 9,** 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda sofort od. 1. Okt. zu verm. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Herderstr. 18** ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Herderstr. 30** ist eine 3 Zimmerwohnung in schönem Seitenbau, Aussicht auf Gärten, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod, Vorderhaus.

**Herderstr. 34,** 2. Stod, drei große, schöne Zimmer mit Alkoven, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

**Kaiser-Allee 109,** 2. Stod, ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad, Manfardewohnung Manfardewohnung zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Karlstr. 169** sind 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, auf 1. Okt. zu vermieten. Ebendasselbst sind auch 2 Stellungen auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Kriegstr. 14** ist im Hinterhaus eine Wohnung mit 3 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stod.

**Kriegstr. 133** ist im 4. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. auf sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Kriegstr. 173** ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfardewohnung, Manfardewohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Ladnerstr. 5** im Hinterhaus ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Leopoldstr. 20, part.,** große 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Leopoldstr. 33** ist im Hinterhaus eine Manfardewohnung von 3 Zimmern sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Magazinstraße 43** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfardewohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**3 Zimmer-Wohnung,** neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, entl. Manfardewohnung, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Bullstr. 2, 2. Stod,** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung samt Zubeh. auf 1. August oder später zu vermieten.

**Kellenstr. 29 (Gutenberglag)** ist eine schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung, Küche, Bad, etc., sowie schöne Wohnung von 2 Zimmern etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Rudolfstr. 10** sind zwei schöne 3 Zimmerwohnungen (Ballon) nebst Zubeh., sowie 1 Zimmer m. Küche an ruhige Familien auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Schillerstraße 50** ist eine schöne Gartenhauswohnung von 3 Zimmern u. 2 Bädern auf 1. August für 350 Mark zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Schillerstraße 91,** 3. Stod, große 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

**Seitenstr. 159** ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manfardewohnung und sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Seitenstr. 167** ist im 2. Stod rechts eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Seitenstr. 167** ist im 2. Stod links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Stöckerstraße 3a** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Zentralstr. 86** ist im 4. Stod auf 1. Okt. eine freundl. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Manfardewohnung zu vermieten. Zu erfragen im Vorderb. oder Karlstr. 67.

**Viktoriastr. 12a,** 4. Stod, ist eine Wohnung von 3 nach der Straße geb. Zimmern samt Fußb. an 11 Familien auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Welschstr. 34** sind 2 Wohnungen im 2. und 3. Stod von je 3 Zimmern, Küche, Manfardewohnung, Balkon u. Veranda, sowie Gartenanteil an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Wilschstr. 59** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Winterstr. 41** ist eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Winterstr. 42,** Hinterb., 1. Stod, ist eine 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Glasabdruck, auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**3 Zimmerwohnungen** mit Bad und Zubeh. im Neubau Ede Noon- und Brauerstraße auf 1. August oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**3 Zimmerwohnung, 2. Stod,** sofort zu vermieten. Auskunft Herderstr. 29.

**3 Zimmerwohnungen,** Kriegstr. 141 a sind der 1. und 2. Stod rechts, je 3 Zimmer samt Zubeh., auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**3 Zimmerwohnung** Herderstr. 3, ist ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im 4. St.

**Wohnung zu vermieten,** Zu der Gottesauerstr. 16 ist im 1. Stod eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres ebenda bei Mühllein oder Melandstr. 2 im Büro.

**Neubau Welschstr. 7** sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72. Tel. 3011.

**In ruhigem, abgeschlossnem Hause** ist im 2. Stod eine 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. an eine ruhige Dame od. H. Fam. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Birtel 34, 1. St.

**3 schöne 3 Zimmerwohnungen** zu vermieten Sternbergstr. 5. Zu erfragen daselbst im 3. St. rechts.

**Sofienstraße 77** ist im Vorderhaus eine schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubeh., Vorgarten, Veranda, auf 1. August zu vermieten. Daselbst ist im 3. Stod eine schöne 5 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlstr. 22 i. Kontor.

**Neubau Sofienstraße 169** mod. ausnahmsweise große Dreizimmerwohnungen mit bewohnbar. Manfardewohnung, elektr. Licht, ar. Ball. u. Veranda, Bad, Speisekammer sowie Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**3 Zimmerwohnung,** Liebigstr. 15 ist der 4. Stod, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Veranda, auf 1. Okt. an eine kleine Fam. zu verm. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Augustenstr. 29** ist im 2. Stod links eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Augustenstr. 49** sind eine 2 Zimmerwohnung auf sofort, sowie eine auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft.

**Durlacherstraße 47,** Vorderhaus, ist eine Wohnung im 1. od. 2. Stod mit 2 ar. Zimmern u. Zubeh. auf 1. August zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Süßstr. 72,** Wohnung von 2 großen Zimmern, Veranda, geräumiger Küche u. Bad auf 1. Okt. oder 1. September an ruhige kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Kaiserstr. 40** 2 große Zimmer, Küche u. Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 3. St.

**Karlstr. 11** ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Kriegstr. 173** ist im 1. Stod eine freundl. 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

**Kadnerstr. 6** ist im Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Kadnerstr. 18** ist eine schöne Dreizimmerwohnung u. ein Bad auf sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst, links.

**Kuisenstr. 48,** Seitenb., 1. Stod, Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Morgenstr. 8** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Philippstr. 21,** 3. Stod, ist zum 1. Aug. od. später eine 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen daselbst od. Viktoriastr. 62, 2. Stod.

**Schillerstraße 24** sind zwei Manfardewohnungen, 4. Stod, eine von 2 Zimmern und Küche u. eine von 3 Zimmern u. Küche, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Sofienstr. 56** sind im Hinterhaus 2 Wohnungen, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kleine Familien eine auf sofort u. eine auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Viktoriastr. 9** ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Welschstr. 30,** 4. St., ist eine große 2 Zimmerwohnung an nur ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Werderstr. 11** ist eine Manfardewohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod.

**Werderstr. 91** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Seitenbau, 1. Stod.

**Zu vermieten** ver sofort oder später 2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie 1 Laden mit 2 Zimmerwohnung. Zu erfragen Edelshelmstr. 7, 3. Stod.

**Eine Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller, ist auf 1. August oder früher zu vermieten; Jahrgängerstraße 28. Zu erfragen im Laden.

**2 Zimmerwohnung** mit Zubeh. (Koch- u. Leuchtgas) im Hinterhaus an H. Familie zu vermieten. Näheres Werderstr. 25, 2. Stod.

**Sehr schöne Manfardewohnung** von 2 Zimmern, Küche u. sonstig. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Unentgeltlich 2 Zimmer** gegen häusliche Arbeit abzugeben: Eilenlohrstraße 6, 1. Stod.

**Rüppurr.** Eine schöne Wohnung (Einfamilienhaus) ist auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Tagblattbüro zu erfr.

**Waldstr. 28** ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Dachkammer auf 1. Okt. an 1 od. 2 Personen billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Kadnerstr. 11** ist im 5. Stod eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche auf sofort oder 1. August zu vermieten. Näheres im 3. Stod links.

**Läden und Lokale** Laden zu vermieten. Waldstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Schöner Laden** mit 5 Zimmern u. Zubeh. u. groß. Nebenräumen, als Werkstatt und Magazin geeignet, per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Laden** mit anschl. 3 Zimmerwohnung Kronenstr. 25, in freundlicher Lage, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel-, Beschlags- u. Geschliffen betrieb wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

**Baden** mit anstößender 2 Zimmerwohn., auch als Büro geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Baden** im Neubau, Ede Noon- und Brauerstraße, ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Schillerstraße 24** ist ein Laden mit anstöß. Zimmer, in welchem seit mehreren Jahren ein Zigarrengeschäft betrieb. wurde, auf 1. Oktober zu vermieten.

**Baden.** Kaiserstr. 122 und Leopoldstraße je ein Laden mit od. ohne Wohnung per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Bureaus,** 2-3 Zimmer, in erster Lage, Ede Amalien- u. Karlstr., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden Amalienstraße 19.

**Atelier.** Belles, geräum. Atelier mit Zubeh. (Gas und Wasser) in best. Hause in der Süßstr. 11, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Atelier** mit Manfardewohnung zu vermieten. Beschäftigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stod.

**Maler-Atelier** in Geschäftshaus auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Zu vermieten.** Untere große Fabrikhalle von 55 x 28 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

**Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik** 1. 2. Ritterstraße 13/17.

**Werkstätte,** Eine 25 qm große, helle auch als Lagerraum geeignet, ist sofort oder später zu vermieten. Markgrafenstraße 38.

**Werkstätte,** 30 qm mit Oberlicht in der seit vielen Jahren ein Kleider- und Ankleidegeschäft betriebenen, mit viel Arbeit im Laufe, eventl. mit Kontor, sowie kleinere Werkstätte, auch als Magazin verwendbar, sofort oder später Adlerstr. 28 billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Werkstatt.** Belle Werkstatt, auch als Magazin, auf 1. Oktober zu vermieten. Waldstr. 73, 2. Stod.

**Waldstr. 27** ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebener, großem Lagerplatz auf sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Waldstr. 39** ist eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

**Werkstätten od. Magazinräume** von 70-200 qm Nutzfläche sind Waldstr. 63 (nähe Post und alten und neuen Bahnhof) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Waldstr. 28** zu vermieten sofort oder später Waldstr. 28

**Magazinräume mit Büros.** 3. Haus, 2. Stod, Hinterbau.

**Magazine,** Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb paßl. zu vermieten: Rüppurrstraße 34.

**Schönes Magazin** zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Großer Weinkeller** Waldstr. 10, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Toreinfahrt zu vermieten.** Sofienstr. 181 ist eine größere Toreinfahrt, für verschied. Zwecke paßend, auf sofort evtl. mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Eine schöne Stallung** für 3 Pferde nebst Durcheinzimm., Weisbacher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Zimmer** Karlstr. 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Gut möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten: Erbprinzenstraße 28, 3. Stod rechts.

**Waldstr. 18** im 3. St. ist ein großes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten.

**Waldstr. 20,** 1. Stod, nachd. d. Göttingerstr., ist ein hübsch möbl. Zimmer auf 15. Juli oder später an soliden Herrn zu vermieten.

**Zu vermieten** freundliches, möbliertes Zimmer. Waldstr. 45, 4. Stod links.

**Werderstr. 19** ist auf 15. Juli ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Seitenbau, 2. Stod.

**Möbliertes Zimmer (separat)** sofort zu vermieten. Preis 15 M. Jahrgängerstr. 12, 3. Stod rechts.

**Kreuzstr. 29,** 1. Stod, ist eine dem Palaisgarten am Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Schlafkammer zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Ein einfach möbliertes Zimmer** ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn Kraft, Vorderhaus.

**Bei ruhigen Leuten** sind 2 möbl. Zimmer, eventl. 1 leer, zu vermieten: Karl-Friedrichstraße 3, Treppen.

**Waldstr. 11** ist auf 1. Okt. ein möbliertes Zimmer an soliden Herrn od. Fr., mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen im Speisekeller.

**2-3 leere Zimmer,** außerhalb der Stadt, in sehr guter Lage, sind sofort zu vermieten. Waldstr. 12, 3. Stod.

**Karl-Friedrichstraße 30** 2 Treppen, sind schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.

**Möbliertes Zimmer** ist an einen Herrn auf sofort zu vermieten: Jahrgängerstr. 15, 2. St.

**Freundlich möbl. Zimmer** ist auf sofort oder später billig zu vermieten: Waldstr. 5, 4. Stod.

**Schlafstelle zu vermieten** Waldstr. 71, 3. Stod.

**Ferienaufenthalt** finden einige Kinder bei ruhiger, gepflegter und vollem Familienanblick.

**Lehrer Sager, Luftkurort Bergabern.**

**Miet-Gesuche** 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober in Wilach gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1425 ins Tagblattbüro erbeten.

**4 bzw. 5 Zimmerwohnung** mit sämtlichem Zubeh., best. über Südweststadt bevorzugt, zum 1. Oktober 1913 zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1426 ins Tagblattbüro erbeten.

**Altenheimliche Dame** sucht ein möbl. Wohnung v. 2-3 Zimmern, Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1412 ins Tagblattbüro erbeten.

**Eine schöne 4 Zimmerwohnung** mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, ver sofort oder später gesucht durch

**Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.**

**Zimmer** Eine schöne

**Zimmer** Ein möbliertes Zimmer, Stadtmitte, auf 8-10 Tage gesucht. Off. u. Nr. 1410 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gebildete, junge Dame** sucht zum 15. Sept. Pension in sehr gut. Hause, Weststadt, am liebsten bei ein. Dame. Off. mit Preisangabe u. Nr. 1320 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gesucht** der Ende Juli in der Nähe Gottesau 2 möblierte Zimmer für vorübergehliche militärische Hebung. Offerten unter Nr. 1417 ins Tagblattbüro erbeten.



**Zur Reise** Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt...

Es ist aber dringend geraten, sich vorher einen zweckmäßigen Hut bei uns zu kaufen.

**Auch die Reisehüte sind viel billiger wie sonst**

- Godenhüte
- Reisekappen
- Südwest
- Autoschleier

Geschmackvolle, jugendliche Façons.

**L. Ph. Wilhelm** Kaiserstraße 205.

Palmgarten, Karlsruhe i. B., Herrenstrasse, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr,

Das Ende dieses Zeitalters in grosser Drangsal und die Aufrichtung des messianischen Friedensreiches auf Erden. Referent: Redakteur O. A. Koetitz, V. D. M. aus Barmen. Eintritt frei! Jedermann willkommen! Keine Kollekte!

Stenographie-Kurs.

Wir eröffnen am Freitag, den 11. d. Mts., abends halb 9 Uhr, in unserem Unterrichtslokal, Markgrafenstrasse 41, Seitenbau, einen

Anfängerkurs nach dem System Stolze-Schrey zu welchem wir Damen und Herren einladen. Militärspersonen und Schüler erhalten Preisermäßigung. Anmeldungen am Eröffnungsabend. Honorar einschl. Lehrmittel 10 Mk.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Lieferung von Pfastersteinen. Die Lieferung von etwa 8000 am Pfastersteinen aus Sandstein od. ähnlichem Material soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, den 10. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Steinstrasse 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Kaffeeschrank, 2 Kleiderchränke, 1 Schreibtisch, 1 Rohrbank, 1 Nohrstuhl, 10 Blumenständer, 1 Radentete mit Motor, 1 großer Spiegel, 1 Bierstisch, 2 Blumenständer (Ziercotta), 2 Gartenbänke mit Umbau, 1 zweiflügeliger Vordrängschrank, 3 Bilder (Spielende Kinder, Kind und Hund und Landschaft), 2 Heizkörperverzierungen und 1 Kachelofen.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, den 10. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstr. 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa mit Umbau, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel mit Komode, 1 Schreibtisch, 1 Bücherständer, 1 Schreibtischstuhl, 1 Rauchstisch, 1 Wanduhr, 2 ar. Wandbilder. Ferner bestimmt: 4 Delgemäde mit Rahmen. Karlsruhe, den 8. Juli 1913. Grether, Gerichtsvollzieher.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Juli 1913, werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 13, von Nr. 7192 bis 9555, als: Herren- u. Frauenkleider, Weiszeug, goldene u. silberne Uhren, gold. Ringe, Schuhe u. Stiefel im Auktionslokal, Röhrlingerstr. 29, gegen bare Zahlung versteigert.

Besseres Kindermädchen, das schon bei kleinem Kinde in Stellung war und Zeugnisse besitzt, zu einem kleinem Kinde gesucht: Stefanienstrasse 64, 2. St., avoiden 2-4 Uhr.

Mädchen oder unabhängige Frau. Zu melden in der Milchstraße, Eingang Schwannentstraße.

Yngere Kaufmann für Engros-Geschäft in dauernde Stellung sofort gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisausschnitten unter Nr. 1348 ins Tagblattbüro erbeten.

Repräsentant zur Aufführung von Fabriken (Interessenabrechnung) gesucht. Offerten unter L. G. 3672 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Provisionsreisender. Zum Besuche von Behörden wird ein solch. Reisender für eingeführte Tour auf sofort od. später gesucht. Mit der Robiebrücke Verträge bezogen. Offerten unter Nr. 1359 ins Tagblattbüro erbeten.

Chauffeur in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Referenzen nebst Photographie unter Nr. 1416 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein tüchtiger Arbeiter bei hohem Lohn sofort gesucht: Durlacherstrasse 34.

Sporen und Würde Tringelder bekommen von — Seinesgleichen — oder von Nichtseinesgleichen. „Aa, danke!“ denkt er. „Lieber Zettel verteilen!“

Unten an der Spree unter den Büschen macht er Tages-toilette. In seinem Stromerkittel steckt sein altes silbernes Necessaire.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Kapitalien

10 000 bis 12 000 Mk. 2. Hyp., 75% der Schätzung, auf neues Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1178 ins Tagblattbüro erbeten.

12 000 Mark, 2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 271 ins Tagblattbüro erbeten.

4000 Mark auf 2. Hypothek aufzunehmen gesucht von hiesigem Finanzier. Off. u. Nr. 1418 ins Tagblattbüro.

Prima 2. Hypothek gesucht von 12 000 Mark, innerhalb 73% der Schätzung. Sinter dieser Hypothek steht eine Großbrauerei. Offerten unter Nr. 1426 ins Tagblattbüro.

Offene Stellen

Größere Fabrik in Karlsruhe sucht zum sofortigen Eintritt in ihr kaufm. Büro

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. W. Nieger & Co., Zigarrenfabriken.

Kaufm. Lehrling gesucht. Odeon-Haus, G. m. b. H., Kaiserstrasse 187.

Zuverlässiger, stadtfundiger Kutscher zum sofortigen Eintritt sucht C. Bardusch, Waschanstalt, Ettlingen.

Zuverlässiger, fleißiger Hausburische gesucht: Adolph Dirsch, Tuch-Geschäft, Kaiserstrasse 209.

Stellen-Gesuche

Haushälterin. Fräulein, gelesenen Alters, aus guter Familie, in allen Räumen des Haushaltes durchaus erfahren, ausgeübt Haushälterin in größerem Geschäftshaus, sucht wegen Auflösung des Haushaltes, geliebt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, gleiche oder ähnliche, selbständige Position, hier oder auswärts. Off. u. Nr. 1413 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und im Haushalt erfahren ist, sucht Stelle als Köchin in kleiner Familie in besserem Haus auf 15. Juli. Offerten unter Nr. 1415 ins Tagblattbüro erbeten.

Chrl., ältere Frau, unabhängig, sucht tagsüber Beschäftigung. Gest. Off. u. Nr. 1422 ins Tagblattbüro.

Eine junge Frau sucht eine Zeitschrift des Tags über zu tragen. Zu erfragen Namstr. 14, Seitenbau, 1. Stod.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Näh. Sofienstrasse 12, Seitenbau, 2. Stod. rechts.

Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damengarderobe bei tadellosem Sitz, in u. außer dem Hause. Näh. Berderstr. 64, 3. Stod. rechts.

10 tüchtige Schneiderinnen

zum Abändern von Damenkonfektion, auch solche, welche auf Jacketts eingearbeitet sind, bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung.

E. Neu Nachfolger.

gebierter Kavallerist, guter Fahrer und Pferdepfleger, mit nur guten Zeugnissen sofort gesucht. Näheres Steinstrasse 29 im Comptoir.

Kutscher,

hilfsarbeiterin jüngere, anständige, sofort gesucht, desgleichen Mädchen, das das

Wäschanstalt Bau Scherstrasse 10. Monatsfrau, faubere, fleißige, gesucht. Zu erfragen nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im Zigarrengeschäft Kaiserstrasse 179.

Männlich

Architekt gesucht, flottes, selbständiger Zeichner, zu sofortigen Eintritt. Offerten unter Nr. 1379 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngerer Kaufmann für Engros-Geschäft in dauernde Stellung sofort gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisausschnitten unter Nr. 1348 ins Tagblattbüro erbeten.

Repräsentant zur Aufführung von Fabriken (Interessenabrechnung) gesucht. Offerten unter L. G. 3672 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Provisionsreisender. Zum Besuche von Behörden wird ein solch. Reisender für eingeführte Tour auf sofort od. später gesucht. Mit der Robiebrücke Verträge bezogen. Offerten unter Nr. 1359 ins Tagblattbüro erbeten.

Chauffeur in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Referenzen nebst Photographie unter Nr. 1416 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein tüchtiger Arbeiter bei hohem Lohn sofort gesucht: Durlacherstrasse 34.

Sporen und Würde Tringelder bekommen von — Seinesgleichen — oder von Nichtseinesgleichen. „Aa, danke!“ denkt er. „Lieber Zettel verteilen!“

Unten an der Spree unter den Büschen macht er Tages-toilette. In seinem Stromerkittel steckt sein altes silbernes Necessaire.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Männlich

Junger Mann

mit guter Handschrift, der seine Lehrzeit auf einem Versicherungsbüro absolviert hat und mit allen Kontorarbeiten, Buchführung, Expedition etc. vollständig vertraut ist, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 1411 ins Tagblattbüro erbeten.

kleiner Vertrauensposten gesucht, welcher in halbtägiger Arbeitszeit erledigt werden kann, auf Kontor oder Lager, auch als Vermögensverwalter oder ähnliches von solidem erfahrenem Kaufmann. Gest. Off. unter Nr. 1423 ins Tagblattbüro erbeten.

Gärtner

empfehlte sich den Herrschaften zum Anstandesleben von Gärten, sowie Neuanlegen und Umändern aller Art, in sachgemäßer Ausführung und soliden Preisen. R. Neumann, Adlerstr. 34.

Lampen aller Art

werden fein gepulst u. modernisiert bei billiger Berechnung. Th. Woltenrad, Rheinstraße 23.

Unterricht

Mad. gebild., geb. Franzose ert. Unterricht in f. Mutterfrache, Konvert. auf Spanisch, auch Spanisch u. Portugiesisch. Off. unter Nr. 942 ins Tagblattbüro erbeten.

Engländer

Zufchriften unter Nr. 1357 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuschneide-Drei-Kurs

beginnt Donnerstag, den 15. Juli 1913. Gelehrt wird, nach Schmitt-Systemen, Zuschneiden, Maßnehmen u. praktisches Bearbeiten von Damen- u. Kindergarderobe, sowie Weißzeug nach Dr. Kramers leichtfaßlichem Reform-System. — Eintritt jederzeit. — Tages- u. Abendkurse. Berliner Zuschneide-Akademie. Vert.: Ida Küber, Damen-schneidemeisterin, Kaiserstr. 141, Eingang Marktplatz.

Pension.

Gesucht guter, angenehmer Mittag- und Abendstisch. Offert mit Preisangabe unter Nr. 1428 ins Tagblattbüro erbeten.

Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Riedel & Co., Telefon 2979. Adlerstrasse 4.

Schweizerreisen.

Hotelführer der Schweiz mit Pensionenpreis von 3000 Hotels. Porto 10 d. Repräsent. Ryva, Konstanz. O. H. 5700.

Der Lebemann.

Von Hans Brenner.

(Nachdruck verboten.)

I. Der Herr Baron hat schlecht geschlafen. Seine neue Wohnung, die er gestern abend bezogen, ist unruhig, und er wird sie wechseln müssen.

Zwar liegt sie in Berlin W. am Hippodrom. Aber die Eisenbahnzüge donnern darüber hinweg. Denn sie liegt — es hat keinen Zweck, es zu verschweigen — unter dem Stadtbahnbogen.

Der Baron ist degoutiert. Als er gestern abend sich auf dem Heu ausstreckte, das ihm der kleine Stallung des nahen Lattenfalls zugestekt, hat er sich gefreut auf den hellen Morgen und die Reiter und die Pferde auf dem stiebenden Sande.

Glänzend lag die Wohnung für einen alten Herrenreiter. Aber er hat die erste Nacht schlecht geträumt. Von einer Nacht vor zwanzig Jahren, da unten am Kongo, wo er damals auf Elefanten jagte, für die Eisenbahnfirma, und nebenbei Löwen schoß...

Mitten im Schlaf ist er aufgefahren, erschreckt durch Löwengebrüll, aber schon war ihm klar, daß er nicht am Kongo kampiere, sondern im Tiergarten, und der Löwe brüllte im nahen Zoologischen Garten. Das gute Tier hatte Afrika gewiß nie gesehen. Zu lachhaft!

Also das Quartier ist unmöglich. Zwar: er ist ja trainiert und hat schon schlechter geschlafen als diese Nacht in der riesigen Lonnöhre. Und er war so zufrieden gewesen, als er sie entbedete. Schimpfend triedht er aus dieser Lonnöhre und redt sich gähnend. Doch mit Haltung.

Ueber dem weiten Sande des Hippodroms dämmert es mattblau — die blaue Stunde!

Die blaue Stunde! Seine alte Freundin! Dünnes, fichtiges Blau weht über dem grauen Platz zwischen den hohen Parkbäumen, deren Wipfelspitzen sich langsam und fein im Frühlicht verfilbern. Oben mit leuchtenden Scheiben ein Stadtbahnzug. Er hört die Stimmen der aussteigenden Arbeiter, die über den Perron eilen, an die Arbeit, und dabei ist es eben erst 5 Uhr morgens. Unglaublich! Arbeit! Er hat noch nie gearbeitet. Ob er es einmal versucht...? Da nebenan im Lattenfall als Bereiter? Er hätte wieder Pferde, hohe Stiefel,

Sporen und Würde Tringelder bekommen von — Seinesgleichen — oder von Nichtseinesgleichen. „Aa, danke!“ denkt er. „Lieber Zettel verteilen!“

II. Unten an der Spree unter den Büschen macht er Tages-toilette. In seinem Stromerkittel steckt sein altes silbernes Necessaire.

Das hat er gerettet aus allen Ueberräuschungen seines Lebens. Gott sei Dank! „Bloß nicht verlutern — bloß nicht verlumpen...!“ sagt er und feilt seine Nägel.

Der kleine Boy von gestern abend kommt aus der Boy mit einem Pferde und bewegt es in der frischen Morgenluft.

Der Baron blickt auf die blaue Reitdecke des hochgebauten Rollbalks und auf das Wappen mit der siebenzackigen Krone darüber. Es ist lange her, seitdem er Gotha gesimpelt. Aber das Wappen! Er kannte mal Eine: die siegelte mit dem Wappen.

Der erste Reiter kommt über den Platz. Das Pferd ist gut, der Reiter schlecht. Das Pferd amüsiert sich auf eigene Faust und hebt sich immerzu auf der Hinterhand... Der Baron ist empört. Der Gaul sollte er mal zwischen den Schenkeln haben. Der ginge wie auf dem Teller... wie auf dem Teller. Der Magen medel sich. Er kehrt seine letzten Nidel in der Westentasche zusammen und nimmt in der Bahnhofswirtschaft den Kaffee.

Als es von der Kirche sieben schlägt, schlendert er stadtwärts durch die bunten Alleen des Tiergartens, eine Zigarette im Munde...

Die sauberen Wege, die schönen Bräuden, die blühenden Gewässer und der englische Rasen erfreuen ihn immer wieder. Er fühlt sich nicht unbehaglicher als ein Schloßherr, der am Herbstmorgen den Park seines Stammschloßes durchschreitet.

III. Der Baron liebt jetzt seine Morgenzeitung. Sie hängt groß ausgebreitet hinter einem Schaufenster der Friedrichstraße.

Der Baron, die schmalen Hände gestützt auf die dicke Messingstange, liest die Kennelgramme, die Kanzlerrede und die Vergnügungsanzeigen.

Jetzt steht er vor dem Schaufenster eines großen Herren-tailors. Er stellt fest, daß die Herbstmoden geschmackvoll sind. Er weiß ganz genau, was man dieses Jahr wählen muß.

Er ist sich klar darüber im selben Augenblick, als er sich lebensgroß in dem großen Reflektierpiegel sieht, den eine Firma neben ihrer Ladentür hat anbringen lassen.

Er sieht einen elenden Fünfziger im Spiegelglas, schäbig abgeriffen, unelegant, den Rocktragen hochgeschlagen, die Hände in die Taschen gehöhrt, den Filz tief im Gesicht.

Das sieht er mit scheuem Blick. Dann gibt er sich einen Ruck. Die verlebte Gestalt wird straffer, als glitten zwanzig Jahre von ihr herab.

Er biegt nun in die Linden ein. Er trifft da immer alte Bekannte. Alle sind gut angekommen... Sieh da — der Lottleben ist auch wieder in Berlin, hat die Generalsstabsstreifen! Von dem triegt man nun auch noch hundert Mark!

Ob man sie gelegentlich einkassiert? Wo zu?... Es ist Mittag. Er hat die Wachtparade zum Schloß begleitet und beschließt, Musik zu hören. Er sieht das Promenadekonzert der Wachtmusik im Lustgarten. Er fehlt keinen Mittag. Ja, Berlin! —

Dann fällt ihm ein, daß im Museum ein neuer Rembrandt hängt, den er noch nicht gesehen. Er weiß zwar, die Aufseher sind mit seinen Besuchen nie einverstanden. Aber er wird den Rembrandt sehen. Selbstverständlich!

Und er hat auch das Bedürfnis, wieder einmal auf Plüsch zu sitzen.

IV. Der Baron hat diniert. Oben am Draniensburger Tor ist ein Droschkentuscherteller. Da findet er sich jeden Mittag ein. Die Kutscher essen dort, und er beaufsichtigt und füttert die Pferde und ruft die Kutscher, wenn sie eine Fuhr haben.

Es heißt dann: „Alex ist da!“ oder „Der Baron ist da...“ und er bekommt zu essen. Immer schieben sie ihm nachher einen Nordhäuser hin: „Na, Baron, immer noch nicht?“

Der Baron aber dankt. Schnaps kommt nicht über seine Lippen. „Alex dankt!“ sagen dann die Kutscher und lachen un-menschlich. „Trinkt bloß Schampagna!“ „Alex ist'n Lebemann...“ Sie wissen eben nicht, daß er ein Lebemann ist.

Der Baron hat diniert, ein Glas frisches Bier getrunken, und durch seine alten Knochen strömt Wärme. Er schreiet lebhafter im wundervollen Nachmittags, dessen goldene späte Sonne oben über den Dächern in den kupfernen Drähten flammt.

Die Straße! Enfin, sein erlauchtes Geschlecht ist wieder so

**Wollblumen-Kapseln**

empfehlen  
**Georg Dehler, Hofkonditor,**  
Herrenstraße 18.  
Niederlage:  
Luise Wolf, Karl-Friedrichstraße 4.

Um zu räumen werden sämtliche  
**Herrenkleiderstoff-Neffe**  
**Kostüme- u. Loden-Neffe**  
zu enorm billigen Preisen  
abgegeben.  
**Kaiserstraße 133,**  
1 Treppe,  
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

**Parkett-Böden**

werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt, gegen prompte und billige Berechnung durch das  
**Parkettbodengeschäft S. Knab,**  
Bühelstr. 30 u. 33. Tel. 3051.



**Teusser-Sprudel**

aus den radioactiven Heilquellen des Teusser-Bades in Württemberg.  
**Aerztlich empfohlener Gesundbrunnen**  
speziell gegen Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden etc.  
**Ausgezeichnetes wohlbekömmliches Tafelwasser.**  
ergibt namentlich mit Wein und Fruchtsäften vermischt, ein vorzügliches Erfrischungsgetränk.

Generalvertrieb für Karlsruhe: **Otto Leibhammer, Rheinstraße. Tel. 434.**

**Schwimmunterricht**

wird streng nach Vorschrift erteilt und **Friedrichsbad.**  
bitten wir um baldige Anmeldungen im **Friedrichsbad.**  
Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benützung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stählt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten.  
Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

**Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe**

Telephon Nr. 264

empfehlen ihre gleichmäßig vorzüglichen **ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

**Herrenstr. 18. Georg Dehler, Hofkonditor.** Telephon 1652.

Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes.

Fabrikation feiner Bonbons u. Schokolade-Desserts. Tee-, Kaffee-Salon. Kalte und warme Getränke.

**Kaffee billiger**

Machen Sie einen Versuch mit unseren **Qualitätskaffees** zu Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.

**Emmericher Waren-Expedition**  
Kaiserstraße 152.

**Komoll**

das allgemein beliebte, gesunde Apfelgetränk.  
Erzeugnis der **Brauerei Hoepfner.**

**Zuschneideschule.**

Meine Kurse für Schmitzzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergarderobe, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Geschäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sicheren Erfolg. Beste Empfehlungen von titl. Frauenvereinen und Schülerinnen.  
**Hochachtungsvoll Eugenie Kagenberger,**  
Akademisch geprüfte Zuschneidelehrerin  
Kaiser-Allee 3, 2. Etage, Bahnhofgebäude.

**Farben — Schablonen — Pinsel**

Malerwerkzeuge aller Art  
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15. Telephon 2849.

**Dobel Höhenluftkurort**

im Württ. Schwarzwald zwischen Wildbad u. Baden-Baden, 720 m ü. d. Meer. Schöne, ruhige Lage im mittlern herrl. Tannenwald. Besonders geeignet für Nerven-, Lungenerkrankte, Bluthochdruck, Rheumatismus, Gicht, Herzkrankheiten, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck.

weit wie vor fünfhundert Jahren — auf der Straße! Wirtschaft, Horatio!

Wenn man noch einmal so herunter könnte von der Straße — er hat ja noch nicht gebettelt —!

Lichter flammen auf. Ueber dem Asphalt ein bunter Korso. Die roten und grünen Signale der Tramways und die spielenden blauen und gelben Wagenlichter der Droschken und ungetümmten Omnibusse.

Der Baron treibt dahin in der schwarzen Menschenwoge, die sich über das Trottoir dahinwälzt, in die Stadt hinein.

Das ist ihm Lebensluft. Hier gehört er her. Ihm entgegen, in der eleganten Menge, die Blechtanne in der Hand, wieder Arbeiter und Ladenmädchen, die nach Norden strömen, in die dunkle Vorstadt mit ihren öden Straßen und düsteren, langweiligen Plätzen.

Es ist, als wollten sie ihn mitreißen, hinaus, wo die letzten Häuser sind — hochmütig weicht er dem Zuge aus.

Hier gehört er her. Er will bekannte Gesichter haben, Uniformen, Toiletten, schöne Frauen, und im Gehen lauscht er scharf auf die Stimmen vor sich, hinter sich, neben sich, auf silbernes Frauenlachen — ach, er ist noch mit tausend Fäden an die Welt geknüpft, und da dämmert dumpf ein Gedanke in ihm auf: „Man müßte zurück! Man müßte es doch versuchen! Man muß nachdenken! Ja!“

Vor einem hellen Magazin bleibt er stehen. Das ganze Schaufenster scheint ein Boudoir zu sein, das Boudoir einer schönen Frau.

Da liegt noch im tosenden goldenen Licht der Glühbirnen die perlengestricelte schillernde Robe, kokett über einen goldenen Barockstuhl geworfen; die schwere lachsarbene Schleppe legt weithin das Parkett. Und ringsum auf Divans, Kissen, Hockern und zierlichen Holzbänken Handschuhe, lange durchbrochene Seidenstrümpfe, Mieder, Fächer und Blumen, und da auf dem Boden ein paar gemalte Schuhe, hastig hingeworfen, als seien sie soeben von einem kleinen Fuß gestreift.

Die große Gestalt des Barons hat eine elegante Silhouette angenommen. Den schmalen Schädel ein wenig vornüber geneigt, mit der deutlichen Haltung eines Kenners, das linke Auge ein wenig zugekniffen, das rechte ein wenig aufreißend, als wolle er das Monokel einsehen, so genießt er die Sensation dieses Interieurs...

Plötzlich rechts und links ein scheues Abrücken der Damen, entrüstete Blicke wie nach einem Schußmann.

Er begreift. Er ist wie von der Peitsche getroffen, wie damals bei jener Geschichte... Aber er zuckt mit keiner Wimper. Er tritt mit kaltem Blut zurück.

Nein, in diese Welt gibt es kein Zurück. Die Weiber hatten ganz recht.

V.

Irgendwo schlägt es elf. Die Nachtstunde, wo auf stillen Bräuden und am dunklen, hohen Flußufer dunkle, starre Gestalten am Geländer lehnen, die mit dem schwarzen Wasser Zwiegespräch halten.

Der Baron starrt hinüber zur taghellen Friedrichsbrücke. Das Bogenlicht blüht weiß im schwarzen Wasser. Er horcht in die Nacht. Er denkt nicht — er horcht nur mit geöffneten Sinnen auf diese gräßlichen unirdischen Stimmen, die durch die flackernden Lüfte heranschwirren. Die ihn leben heißen. Die ihn sterben heißen. Die ihn immer rufen. Alle Nacht — um dieselbe Zeit...

Irgendwo da im Dunkeln in der türmenden Ferne hoch und grinst und glöht ein gräßliches Rätselkind und lockt und reizt ihn, daß er kommen soll.

Er wird kommen. Die Stimmen rufen jede Nacht lauter. Es gibt keine Flucht. Nicht einmal den Sprung hier in den kalten Fluß. Wenn man die Rettungsmedaille hat! —

Er wird kommen und ein Säufser werden oder ein Verbrecher wie die anderen, die vor ihm diese Straße fuhren; vielleicht doch noch einmal wieder auftauchen aus der Masse als Schwurgerichtsheld und dann ganz untertauchen als Arbeitshäusler oder Sträfling.

Aus dem Leben gestrichen!

Oder verblöden — langsam verblöden? Nur nicht das!

Noch halten die schwachen Fäden, mit denen er sich an das lustige Leben geknüpft hat — ein Lebemann der Straße.

Ein Lebemann der Straße! Toller Biß das!

Und diese etelhafte Kälte, bei der einem die Gedanken im Schädel frieren, und auf die man noch gar nicht eingerichtet ist!

Er hält fröstelnd Umschau — da drüben am Ufer hinter dem Zaune stehen Möbelwagen, da wird er in zehn Minuten vorzüglich schlafen... wenn keine Hunde da sind.

Und morgen wieder: leben.  
„Leben und genießen...“



**Schnell zu bessern**

ist der allgemeine Kräftezustand von Rekonvaleszenten nach schweren Blutverlusten, Operationen, durch Gebrauch des **echten Meckling's China-Eisenbitters.** Das Präparat wird seines vorzüglichen Geschmacks und seiner leichten Bekömmlichkeit wegen auch vom verwöhnten Patienten gerne genommen. In allen Apotheken vorrätig. Die Schutzmarke „Arm mit Hammer“ beachten.

**Doppelte Marken = 10% Bar - Rabatt!**  
auf alle Artikel.

**Schluß: Samstag abend**

**Joh. Hertenstein**

Inh.: **Fr. Kuch,** Herrenstraße 25  
Manufakturwaren, Herren- und Knaben-Konfektion.



**Anzüge**

färbt und reinigt rasch u. billig die **Färberei D. Lasch**

**Sackstahlspäne**

Bestes Mittel zum Reinigen der Parkettböden.

**J. Bähr,**  
Eisenwaren,  
Waldstraße 51.

**Saison-Ausverkauf**

Sämtliche Artikel sind im Preise

**bedeutend reduziert.**

**Paul Burchard**

Kaiserstraße Nr. 143.

**Steinholz-Böden**

direkt begehbar, und säurefrei

**Steinholz-Estriche**

als Unterlage für Linoleum u. Parkett übernimmt und liefert gebrauchsfertig, gemischtes Rohmaterial f. obige Zwecke.

**Fr. Kohler,**  
Karlsruhe, Nuitsstr. 2. Teleph. 2080

Residenz-Theater, 30 Waldstraße 30.

Nur Mittwoch 9. bis inkl. Freitag, 11. Juli. Eine Prolongation ist ausgeschlossen:

CLOU DER SAISON!

Das Blumen-Mädchen von Toneso.

Christian als Lotteriegewinn!!! Humoreske. Die Akrobaten-Truppe Olear. Nürnberg und Umgebung. Reisefilm.

Drama von packender Handlung aus der kolorierten Kunst-Filmserie von Pathé. Dieser sensationelle Film behandelt den Kampf um ein RIESEN-VERMÖGEN.

Neue Residenz-Theater-Zeitung. (Pathé-Journal). Liebes-Idylle. Komödie. — Moritz ist krank. Dram. Offenbachiana, Potpourri aus den bekanntesten Offenbach'schen Operetten-Melodien. Conradi I. Teil: Fortunio's Lied — Pariser Leben — Genova von Brabant — Verlobung bei der Laterne.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

(Öffentliche Gebäude, Sammlungen etc.) General-Landesarchiv, Großh. Archivalische Ausstellung des Großh. General-Landesarchivs (Kordische Bildpromenade 2 im Erdgeschoss). Unentgeltlich geöffnet Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr. Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf Anmeldung besondere Besuchsstunden nach Vereinbarung.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen beehren sich anzuzeigen. Emil Feibelmann und Frau Waldstraße 13.

Schlafen Sie denn wirklich gut und erfrischend in Ihrem dumpfigen Federbett? Versuchen Sie es einmal mit Steiners Paradiesbett.

Reformhaus Neubert. Kaiserstrasse 122.

Otto Blochmann, Uhren-Spezialgeschäft Kaiserstraße 66. Telephon 3542.

Tagesanzeiger. (Früheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Donnerstag, 10. Juli. Residenztheater, Vorstellung. West-Kinematograph, Vorstellung. Kaiser-Kinematograph, Vorstellung. Metropol-Theater, Vorstellung. Zentral-Kino, Vorstellung. Opern-Verstellung. Sibirische, Vorstellung. Sibirische-Kino, Vorstellung. Kaiser-Banquet. Schmarwalder. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr. 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr. Gartenbergstraße. Frauenabteilung 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr. 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr. 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr. Männerabteilung. Allgemeines. Frauen 8-10 Uhr, Zentralturnhalle.

Sommer-Theater. Direction Fr. Grünwald. Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Prima Ballerina. Karlsruher Familienrententafel (unter staatlicher Aufsicht) gewährt Arzt, Apotheke usw. Freie Arztwahl. Prospekte sind erhältlich in den Filialen: Oststadt: Gerwigstraße 60 III. Mittelstadt: Zähringerstr. 32 II. Weststadt: Grenzstraße 34 I. Südstadt: Morgenstraße 6 II.

Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 10. Juli 1913, Vereinsabend im Moninger, Garten od. Konkordiasaal.

Miniaturflügel sowie kleine Stutzflügel und Salon-Pianos von Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg Nachf. empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung Ludwig Schweisgut Hoflieferant 4 Erbprinzenstr. 4.

BILL CLUB gegr. 1903. Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

ST. ESMANN KARLSRUHE I. B. Kaiserstr. 229 Tel. 869.

- Blaufelchen. fst. Matjes-Heringe Neue Holl. Vollheringe „Bismarckheringe“ „marinierte Heringe“ Malta-Kartoffeln. Frische Artischocken Frische Auberginen Neues Sauerkraut Neue Salzgurken Neue Grünkern Gebrannte Kaffees das Pfund zu 1.50 1.60 1.80 2.00 2.20 und 2.50 Kakao, Tee, Biskuits feinste Chocoladen Manöver- u. Touren- Proviant Weine, Liköre, Sekt. Sorgfältiger Versand. Rabattmarken.

Fr. Klett, Kaiserstr. 60 Kautschukstempelfabrik Gravier- u. Prägenanstalt Bier- und Wertmarken Metall- u. Emailleschilder

Reproduktionen von verstorbenen Anverwandten werden billig u. künstlerisch unter voller Garantie der Aehnlichkeit angefertigt. Photograph. Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Restaurant „Goldenes Kreuz“, am Ludwigshaus. Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag Schlachttag. Wilhelm Stein, Metzger und Wirt.

„Goldener Adler“ Karl-Friedrichstraße 12. Jeden Donnerstag Schlachttag. Von 5 Uhr ab die so beliebten Schlachtplatten, was empfehlend anzeigt Ernst Müller.

Badesalze: Rappenaer, Stäffler, Kreuzbacher, echtes Seesalz, Neuroton, Mattonis Moorjals, flüssige Mutterlauge.

Bade-Zusätze: Kleolin, Kleie, Moorerde, Heublumen, Badesäuer, Kamillen, Eichenrinde, Schwefelwasser, Stahlfelgen, Kalms, Schachtelalm, Humcol-Moorbäder, Sauerstoffbäder „Det“ und nach Dr. Zuder, Silbana-Bäder.

Ziethennadel-Extrakt in Kannen mit 10 Vollbädern M. 2.50.

Sohlenjaure Bäder „Leo“, „Formica“, Sandw'ische ohne und mit Ammoniumjod, „Dafini“, Dr. Zuder.



Giftweizen für Mäusevertilgung.

Zur Lederkonservierung: Gutes Lederöl, Lederfett, Guttalin, Pils, Erdal, Strandschulblat für farbige Schuhe, Ledercreme für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 %.

Calcium-Carbid in Dosen à 1/2, 1/4 u. 1/8 kg, in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.

CARL ROTH Großhändler Hotelrestaurant

Zur Reise- und Badesaison empfehlen wir Gummi-Mäntel, geruchlos für Damen und Herren, Gummi-Regenmäntel, zusammenlegbar, Gummi-Regenrollen, Gummi-Baderollen, Gummi-Badehanden, Gummi-Büchse, Gummi-Hosenträger, Gummi-Hämme, Gummi-Trinkbecher, Schwämme, Frottierartikel etc. etc.

Aretz & Cie., 215 Kaiserstrasse 215 Telephon 219. Großh. Hof.

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe Haushalts- u. Geschäftsleitern Jagdhochsitz- u. Schieleitern Messlatten und Nivellierlatten in bester Ausführung.

Im unterzeichneten Verlage erschienen und erhältlich: Droschkenordnung der Stadt Karlsruhe vom 1. Januar 1909. Gehftet Preis 20 Pfennig. J. J. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ernst Marx Luisenstraße 45, Fernruf Nr. 3086 empfiehlt sein grosses Lager in Herden, Oefen, Grudeöfen, Gasherden, Küchen- und Haushaltsartikeln, Lampen für Gas u. Petroleum und deren Ersatzteile, Glas, Porzellan, Steingut etc. etc. Billige Preise! Reelle Bedienung!

Haus Verkauf. 1 1/2 stöckig, m. gr. Garten, 11/2 stöckig, 28, u. verkaufen. Näheres Sedanstr. 11, part.

Haus Verkauf. In guter Geschäftslage d. Südstadt ist schönes Haus mit großem Hof nebst großer, neuer Werkstätte billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1215 ins Tagblattbüro erbeten.

Häuser Verkauf. Herrschaftliche Etagen-Häuser, sowie Wohnhäuser, alle gut rentierend, sind umständehalber sofort an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1341 ins Tagblattbüro erbeten.

Neu erbaute Villa in der Bachstraße, hochmodern eingerichtet, 3 Zimmer mit reichl. Zubehör, für 37 000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1408 ins Tagblattbüro erbeten.

Hohrentables Doppelhaus nächst dem neuen Bahnhof gelegen, neuzeitlich elegant ausgestattet, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer wollen frei und hat noch Geld übrig. Offerten unter Nr. 1399 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen Abreise aus Privathaus zu verkaufen: Polstermöbel, Betten, Kommoden, Klavier, Buffet, Tische und Stühle, Gaslampen. Besichtigung von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr: Vorholzstr. 35, part.

Etagenhaus Verkauf. In schönster Lage der Kriegstr. ist ein 3stöck. Etagenhaus, enthaltend 12 Zimmer etc., Gärten, zum Preise von M. 35 000 zu verkaufen. Off. u. Nr. 1391 ins Tagblattbüro.

Villa in Ettlingen, seltene Kaufgelegenheit, enth. 9 Z. Bad etc., mit großem, prächt. Garten, ist besond. familienverhältn. wegen billig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 1361 ins Tagblattbüro erb.

Baufläche Verkauf. Baufläche am neuen Bahnhof (Kordische Str.) für jedes Geschäft geeignet, sind billig zu verkaufen. Die 2. Hypoth. 80 % der amtlichen Schätz. kann stehen bleiben. Off. u. Nr. 1395 ins Tagblattbüro erb.

Ein schöner Gebäudeplatz neben dem neuen Schulhaus ist zu verkaufen, eventl. ohne Anzahlung. Off. u. Nr. 1383 ins Tagblattbüro.

Verkauf oder Tausch. Gr. Geschäfts- u. Wohnhaus in der westl. Kaiserstraße ist wegen Todesfall sofort preiswert zu verkaufen. Als Zahlung werden ca. 1-2 M. Wohnhäuser oder Hypotheken angenommen. Offerten unter Nr. 1282 ins Tagblattbüro erbeten.

Zigarren-Geschäft, gutgehendes, mit Postkartenvertrieb, sofort oder Ende September zu verkaufen. Al. Warenlager ist mit zu übernehmen. Offerten unt. Nr. 1286 ins Tagblattbüro erbeten.

Baufläche - Tausch. Ein sehr rentables Haus in allerbest. Stadtlage ist gegen Baufläche zu vertauschen. Aufzahlung kann erfolgen. Offerten unt. Nr. 1392 ins Tagblattbüro erbeten.

Tausch. Einfamilienhaus in der Beststadt gegen Wohnhaus mit groß. Hinterplatz, auch mit groß. Raumlichkeiten, zu tauschen gesucht. Off. u. Nr. 1397 ins Tagblattbüro erb.

billig abzugeben: Erbsenstr. 28, 3. Stod rechts. Matratzenbrett, rot, Galeriebörde, Leinen, gemustert, billig abzugeben. Wähler, Soffenstraße 56, Seitenbau, 4. Stod.

Zu verkaufen: blaues Kofium u. helles Sommerfeld, Gr. 46: Auguststr. 1a, 2. Et. Herrenanzüge für mittlere und schlanke Figur, wenig getragen, billig zu verkaufen. Berberstr. 28, 3. Stod links.

billig abzugeben, sowie 1 Schreibtisch 25 M.: Erbsenstr. 28, 3. Stod rechts. Kompl. Bett, massiv Eichen, mit Federbett 25 M., desgl., 2 schlaff. 30 M., hoch. Bett, einstück. Ebornt. Badkommode, Waschtisch, Klagen u. Zimmermöbel billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.

Ein Sekretär (Kirchbaum, Biedermeier), ebenso eine Kommode sind zu verkaufen: Natbuhstraße 18, 3. Stod. Anzahl. von 9-11 vorm.

Gebrauchtes Buffet für 60 M. zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

1 Cello, gut eingepielt, äußerst billig zu verkaufen: Weintraubens- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Neues Seegras, la Rate, per Bund 2.90 M., bei Abnahme von 30 Bund 2.85 M., zu verkaufen: Markgrafenstr. 41 im Seitenbau, J. E.

Büchse zu verkaufen: 1 National-Registrierkassette, 1 Kassenrahmen, 2 Uhren, 1 gr. Rahmen, 1 Saalspiegel, Kadentische, Laden-schäfte: Friedrichsplatz 2, Laden.

Mikrometer, 60 mm messend, 1/2 mm Steigung, nur ein paar Mal gebraucht, zu verkaufen: Markgrafenstr. 58, 2. Stod. Ebenfalls ist eine kleinere, schied-eiserne Kassetten zu verkaufen. Diwan, zum Vermieten geeignet, Kachherd, Sint-Waschmaschine, Petroleumofen zu verkaufen. Schillerstraße 54, 1. Stod rechts.

# Saison-Räumung

Herabgesetzte Preise in allen Abteilungen.

Soweit Vorrat.

## Putz-Abteilung

Garnierte Damenhüte					
Serie	I	II	III	IV	V
jetzt	3.00	5.00	7.50	10.00	12.50
Ungarnierte Hüte	jetzt	75 %	1.25	2.00	3.00
Einfach garn. Hüte	jetzt	95 %	1.50	2.50	3.75
Garnierte Kinder-Hüte	jetzt	95 %	1.50	2.50	3.50

## Herren-Strohhüte

Matelot-Hüte, moderne Formen und Geflechte				
Serie	I	II	III	IV
jetzt	75 %	1.45	2.45	3.45
Herren-Einschlag-Hüte				
Serie	I	II	III	IV
jetzt	1.25	1.75	2.75	3.75
Knaben-Klapp-Hüte und große Kinder-Hüte				
Serie	I	II	III	IV
jetzt	65 %	90 %	1.20	1.60
Panama-Hüte mit Leder und Band				
Serie	I	II	III	IV
jetzt	5.75	9.00	12.50	16.50

## Schirme

Entoutcas, Halbseide mit Bordure	3.50
Entoutcas, Halbseide mit Futteral	5.50
Entoutcas, reine Seide, hübsche Griffe	6.75
Entoutcas, schwere Taffettware, mit kleinen Fabrikationsfehlern, weit unter Preis	7.75
Regenschirme, bewährte Halbseide mit Futteral	4.50
Regenschirme, gute Halbseide, Wiener Griffe	5.90
Regenschirme, gute Köper-Seide, Wiener Griffe	7.50

## Weißer Blusen

Parterre und 1. Etage	
Stickerei-Bluse weiß Seidenbatist, hochgeschlossen, in diversen Ausführungen, alle Größen	75 %
Stickerei-Bluse halbfrei mit Umlegekragen u. Seidenkrawatte, mit guten Stickerei-Stoffen	1.95
Batist-Bluse mit hübschem Stickerei-Vorderteil, halbfrei u. hochgeschlossen, unten offen gearb.	2.50
Spachtel-Bluse weiß und ecru, auf Tüll gearbeitet, mit imit. Klöppeleinsätzen, waschbar	2.90
Rüschen-Bluse weiß Voile mit großer mod. Rüsche, Sattel z. Teil durch Hohlraum markiert	2.35
Rüschen-Bluse weiß mit Stickerei-Einsatz, Fältchen und Valencienn-Einsätzen, halbfrei	2.95
Voile-Bluse weiß Voile mit Sattel und Täschchen, farbige Krawatte, langem Arm	4.90

## Posten weisse Voilekleider

entzückende, neue Fassons mit moderner Volant-Stickerei	
15.50	19.75
25.—	29.50
38.—	

## Handschuhe

Lange Halbhandschuhe schönes Muster	Paar 20 %
Kurze Perl-Trikot-Handschuhe	Paar 40 %
Lange Halbhandschuhe gestrickt u. gemust.	Paar 65 %
Kurze Perlehandschuhe	Paar 95 %
Lange Halbhandschuhe, Flor m. Blumenmust.	
Kurze Trikot-Handschuhe la Leinen, imit.	
Lange Finger-Handschuhe fil de Perse, verstärkte Spitzen	
Lange Halbhandschuhe reine Seide	

## Schuh-Waren

Damen-Halbschuhe weiß, grau oder beige zum Schnüren	regulärer Preis 7.50	jetzt Paar 5.75
Pumps-Form	regulärer Preis 6.75	jetzt Paar 4.75
Rindleder-Sandalen mit Fleck		
Größe	23/26	27/30
Paar	2.60	2.95
Größe	31/35	36/42
Paar	3.40	3.95
Größe	43/47	48/50
Paar	4.50	5.50
Kinder-Stiefel Rindbox und Kalbin	27/30	4.50
Leder-Hausschuhe Damen	Paar 2.25	Herren Paar 2.75

## Kinder-Konfektion

Spiel-Höschen	jetzt 95 %	1.25
Knaben-Blusen	jetzt 1.45	2.75
Knaben-Wasch-Anzüge	jetzt 2.50	5.75
Stickerei-Kleidchen	jetzt 4.75	7.50
Wasch-Kleidchen	jetzt 3.90	5.50
Matrosen-Kleidchen	jetzt 4.90	
Russen-Kleidchen	jetzt 1.95	

Auf fast sämtliche nicht herabgesetzte Kinder-Kleidung gewähren wir **20% Rabatt.**

# Hermann Tietz.

Sehr billig abzugeben: Klappsporthwagen, schöner Blüschblüwan, gute Gummifeder 8 M., gutes Federbett 12 M., 2 Kopfkissen, Säule mit Figur, 2 englische Betten mit Patentrollen, Kommode, Schifftorniere, Vertiko.  
Adlerstraße 17, 1 Treppe hoch.

**1 Schreibmaschine,**  
No. 10, gut erhalten, billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

**1 Frauenmantel, 1 Jacke, 1 schönes Gede (Größe 50), Kabottihüte, Bilder u. a. m. sind billig zu verkaufen:** Leffingstraße 18, 4. Stod.

Leicht-Motorrad, neu, Modell 1913, Rahmenfederung, unterste Riemenstange, f. billig zu verk. Gut. wird alt. Motorrad angenommen: Müpperrstraße 90, part.

Verrennfahrrad, wie neu, Torp. Kreil, m. Gar. billig abzugeben: Goethestraße 17, 3. Stod rechts.

**Heißwasserpender,**  
verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Verlebungshalber fast neuer, weiß emaillierter Küchenherd, sowie eine Mahagonifaleneinrichtung und Gardinen zu verkaufen: Eisenlohrstraße 16, 4. Stod.

**Ein Gasmotor**  
5 Pferdekraft, wenig gebraucht, ist wegen Bezug preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1427 ins Tagblattbüro erbeten.

**Bade-Einrichtung**  
für Gas, mit emaillierter Wanne, ganz neu, sehr billig zu verkaufen: Rheinstraße 23.

**Gebrauchte Badeeinrichtung,**  
Kohlenofen aus Kupfer, mit gußeiserner Wanne, im Auftrag sehr billig zu verkaufen. Verschiedene Badeeinrichtung, Gas- u. Kohlenofen mit emaill. Wannen ebenfalls billig.  
Körnerstraße 12.

Billig zu verkaufen ein großer, gebrauchter Gasherd mit 4 Brennern, 2 Badöfen mit Kupfernein, vernickelt. Wasserhähne. Näheres im Tagblattbüro zu erf.

**Zuglampen**  
für Gas billig zu verkaufen. Näb. Friedrichsplatz 2 im Laden.

**Türschließer,**  
nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgelassen u. repariert in der Schlosserei Kögelerstraße 9.  
Dezimalwaage, 500 kg Tragf., 2 Stchpulte, eichen, ein Badestaufen, Badtische, ein Verdeckfahr: Kaiser-Allee 21, parterre.

**Beerenmühle**  
zu verkaufen: Leffingstraße 4.

**Ca. 5000 Ziegel**  
vom Abbruch sind billig abzugeben. Zu erf. Mühlburg, Sedanstr. 15.

**Begen Geschäftsanfrage**  
verkaufe 2 bis 3 Paar Pferde nebst Britischen, Schutz- und Leiterwagen.

**Daniel Seis, Chemische Fabrik Müpperr.**  
**Wolfshund**

zu verkaufen, unter zweien die Wahl, einhalb Jahre alt, bei Max Firmann 1, Wörth a. Rhein.

Schöne junge Mädchen in gute Hände abzugeben: Körnerstraße 55, 1. Stod links.

15 Hühner, 1 Glatte mit 12 Küken billig abzugeben im Atelier Kaiser-Allee 103a.

**Kaufgesuche**

**Zu kaufen gesucht**  
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.  
Frau S. Gutmann, Jähringerstr. 23. Bitte um Nachr.

**Kaufe Geschäft,**  
ev. mit Haus, jedoch nachweisbar rentabel, u. erbitte Offerten un. Nr. 1409 ins Tagblattbüro.

**Zu kaufen gesucht**  
gut erhaltener Herren-Schreibtisch (möglichst Diplomat) direkt von Privaten. Off. unter Nr. 1424 ins Tagblattbüro erbeten.

**Email-Badewanne**  
mit Abfluß, aber nur wenn gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1419 ins Tagblattbüro erb.

**Geldhydrant**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1420 ins Tagblattbüro erbeten.

**Alttertümern**  
werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

**Komme pünktlich!**

Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen, Möbel usw. zu hohem Preis. Groß, Margaretenstraße 6.

**Achtung!**  
Die höchsten Preise zahle ich für Alten, Bücher, Zeitungen.  
Karl Kreis, Morgenstraße 22.

**Ich kaufe**

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Pfandsteine u. Geisfe und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Best. Offerten erbitte

**An- u. Verkaufsgeschäft**  
Markgrafenstr. 22.  
Telephon 2015.

**C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung**  
m. b. H. Karlsruhe  
Ritterstraße 1  
Telephon 297

**Buchdruckerei**  
Schriftgießerei  
Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfangs, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familiendrucksachen, Plakate, Programme, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen-, Werk- und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw. Schnellste und tadelloste Ausführung wird zugesichert.  
Verlag des Karlsruher Tagblatt  
Lithographie  
Steindruckerei

**An- u. Verkauf**

von Alttertümern, Möbeln all. Art, sowie ganzen Haushaltungen.  
Renkam, Lammstraße 6, Hof

**Achtung!**  
Wer Broden hat aller Art, sende seine Adresse an K. Kreis. Zahle die höchsten Preise dafür.  
K. Kreis, Morgenstraße 22.

**Brauche sehr nötig:**

getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldschmuck, alte Zahnstifte, Brillanten, ganze Nachlässe für eigenes Geschäft. Zahle die denkbaren höchsten Preise.  
Weintraub, Kronenstr. 52.

**Staniol,**

altes Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen  
L. Otto Breßneider, Zinngießerei, Karlsruhe (S.), Herrenstraße 50.

**Danksagung.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer Mutter sagen innigsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilh. Schreiber.**

**Trauerhüte**

in großer Auswahl bei

**Frieda Riedle, Ecke Wald- u. Amalienstr.**

Die technisch-wirtschaftlichen Betriebe der Stadt Karlsruhe.

Die Ablehnung der Vergesellschaftung der städtischen Betriebe hat die Klarheit gebracht, daß die Stadt in Zukunft ihre städtischen Betriebe in der eigenen Hand behalten wird, sie werden aber auch ihren Reingewinn allein behalten.

Zu dem Straßenbahnbetrieb sind die Spöck-Durmmerheimerbahn und die Albtalbahn aus dem gemeinsamen Besitz mit der Stadt ausgeschlossen.

Vorteilhafter als der Besitz mit seinen Nebenwirkungen über den Betrieb sein, der allen beteiligten Teilen gleiche Vorteile brachte.

Die Spöck-Durmmerheimerbahn ist jetzt innerhalb ihres Weges durch die Stadt auf die Kriegstraße beschränkt. Es ist das eine Strecke der Stadt, die mit ihrer besonderen Bevölkerungsschicht ihr nur wenige Fahrten, auch in Zukunft, zuführen wird.

Die Spöck-Durmmerheimerbahn wird sich halten, auf dieser Strecke eine ausschließliche Konkurrenz gegen die städtischen Linien durch Einführung des Zehnminutenbetriebs einzurichten. Sie wird in Zukunft genug befahren sein durch die ganze oder teilweise Elektrifizierung ihrer Bahnlinie, und die nunmehr vollständig wertlose Linie Grünwinkel-Daxlanden.

Die Stadt Karlsruhe muß nämlich jetzt vertragsmäßig eine städtische Straßenbahnlinie nach Daxlanden bauen. Dadurch wird der Linie Grünwinkel-Daxlanden der Spöck-Durmmerheimerbahn die Benutzung durch die Daxlander fehlen.

Die Spöck-Durmmerheimerbahn wird außerdem in Zukunft nach Eröffnung des neuen Bahnhofes den Hauptteil behalten, daß sie sich nicht mehr an den Staatsbahnbetrieb anschließt, sondern durch die Entferrnung Kriegstraße-Bahnhof von ihm getrennt ist.

Es wird jetzt vielfach davon gesprochen, daß Aussicht vorhanden sei, daß der Staat 1916 von seinem Ankaufsrecht Gebrauch machen, die Bahn kaufen und der Stadt zum Ankaufwert überlassen würde.

Hoffentlich tun dies der Staat und die Stadt nicht. Denn in Zukunft wird diese Bahn noch weniger wert sein als jetzt. Der Staat hatte im alten, engen Bahnhof keinen Platz, um Gleise für den Vorortverkehr (Graben, Bruchsal, Rastatt) einzubauen.

Im neuen Bahnhof ist dieser Platz vorhanden. Wenn diese besonderen Gleisanlagen gebaut sind, wird sie der Staat auch benutzen und Vorortverkehr nach den drei erwähnten Richtungen einrichten und betreiben.

Die Ausfahrten der Spöck-Durmmerheimerbahn, die bis jetzt unter günstigeren Verhältnissen und trotz billigen Baues und Betriebs nicht einmal im Stande war, einigermaßen zu rentieren, sind also ganz und gar keine rentieren. Die Ausfahrten der Spöck-Durmmerheimerbahn liegen sich aber immerhin innerhalb der Stadt verbessern durch ein Nebenbahnnetz, das auch für die Stadt mit ihren Bewohnern seine Vorteile haben würde.

Die Stadt verbindet in nächster Zeit die Weststadt mit dem Bahnhof durch die Strecke Schillerstr.-Gartenstraße-Bahnhof, eine ausschließliche Linie, die durch einen dicht bebauten Stadtteil führt. Der ebenfalls notwendigen direkten Verbindung der Weststadt mit dem Bahnhof steht die Schwierigkeit entgegen, daß die am besten hierfür geeignete Strecke, die Kapellenstraße, bereits durch die Spöck-Durmmerheimerbahn besetzt ist und zur Einlage besonderer städtischer Straßenbahngleise der Platz zu knapp wird.

Es könnte nun ein Nebenbahnnetz zwischen der Stadt und der Spöck-Durmmerheimerbahn eintreten, wie es schon in der städtischen Vorlage vorgesehen war, was aber in seiner durch Kauf (Vergesellschaftung) bewirkt werden sollte, ein Nebenbahnnetz dahingehend, daß der Spöck-Durmmerheimerbahn die Benutzung der städtischen Linie Gartenstraße-Bahnhof eingeräumt wird und daß der Stadt die Benutzung der Kapellenstraße ein-

geräumt wird. Technisch ist die beiderseitige Benützung, wie auch seinerzeit in der Vorlage angeführt, möglich durch Einbau einer dritten Schiene auf diesen beiden Strecken. Finanziell und im Betrieb wird sie sich ebenfalls ermöglichen lassen.

Das Nebenbahnnetz würde für beide Teile seine Vorteile haben. Es wäre weiter zu erwägen, ob sich nicht auch ein Nebenbahnnetz treffen ließe, daß der Stadt die Nebenbahn der Strecke Kähler Krug-Grünwinkel-Daxlanden (auflast des Baues einer neuen städtischen Linie nach Daxlanden) eingeräumt würde.

Es würde durch diese Nebenbahn ein Nebenbahnnetz als erstrebenswert angesetzt, aber ohne eine Vergesellschaftung oder einen Verkauf eines der beiden Betriebe, und damit ohne eine einseitig wirkende Verknüpfung der Besitzstände der beiden Betriebe.

Die Albtalbahn, die aus einem Vordruck für die Vergesellschaftung allmählich zu einer Taube im Albtal wurde, war weder früher zu einer finanziellen Gemeinamkeit zu haben, noch ist sie das jetzt (außer durch sehr hohen Kauf). Sie hat aber mit der Stadt gemeinsame Interessen, deren Ausbau für beide Teile vorteilhaft ist.

Dieser Ausbau ist erstrebenswert und möglich. Zunächst wird es für beide Teile zweckmäßig sein, wenn die Fahrpläne von der einen zur anderen Bahn ohne Zwischenstufen und ohne Störung (Fahrkarte) übergehen können.

Es würden also beide Bahnen gute gegenseitige Anschlüsse ermöglichen müssen und ein Nebenbahnnetz über durchgehend geltende Fahrpläne. Es liegt weiter im Interesse beider Teile, daß die Albtalbahn möglichst weit in das Innere der Stadt vorgeschoben wird, mindestens bis zur Kriegstraße.

Nur hierdurch läßt sich ein gleichmäßiges Zu- und Abkommen der Fahrpläne erreichen. Die städtische Bahn würde z. B. bei einem Endpunkt der Albtalbahn am Bahnhof mit ihrem Betriebsmaterial gar nicht imstande sein, die ankommenden fahrpläne aufzunehmen und zu befördern. Jede Verkehrsvervollständigung ist ein Fortschritt. Es wäre auch zu erwägen, ob nicht die Weiterführung der Albtalbahn ins Auge gefaßt werden kann.

Die Albtalbahn war bei ihrer Gründung dazu ausersieht, den Bewohnern der Stadt und den mit der Staatsbahn kommenden den Besuch des Albtals und der Berge zu ermöglichen. Diesen Zweck hat auch die Albtalbahn erfüllt. Sie hat sich aber darüber hinausgehend durch die Erbauung der Strecke Büchelbach-Forstheim zu einer rentablen Arbeiter- und Güterbahn ausgewachsen.

Diese beiden Betriebe bilden den Hauptteil ihrer Rente. Die Beförderung der schweren Güter aus der Höheebene (Baukeine und Holz) endet am Staatsbahnhof Estlingen. Es würde sich der Albtalbahn ein weiteres großes Gebiet erschließen, wenn ihr der Wasserweg, der Rhein, zugänglich würde. Das ließe sich technisch erreichen, wenn die Albtalbahn mit Benützung der verlegten Spöck-Durmmerheimer Bahn durch die städt. Gemartung weitergeführt würde zum städtischen Rheinhafen.

Das eine Steigerung des Braunkohleabbaus herbeigeführt würde, darauf hier nicht mehr ausgeführt zu werden. Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß auch der Personenverkehr diese Strecke benützen würde, und daß sie zunächst als einzige Linie, die Verbindung des Südoftens mit dem Ostengbiet Mühlburg und den naheliegenden Orten bilden würde, die dann später durch Einbau einer dritten Schiene für den städtischen Straßenbahnbetrieb, ähnlich wie bei der Spöck-Durmmerheimer Bahn in der Gartenstraße und Kapellenstraße mit benutzbar sein würde.

Ob der Bau der Strecke Albtalbahn-Hafen gemeinsam von beiden Seiten ausgeführt würde oder nur von einem Teil mit irgendwie festgesetzter Beteiligung des anderen Teils, soll hier nicht erörtert werden. Jedenfalls läßt sich ein Nebenbahnnetz über die drei vorgeschriebenen Hauptpunkte erreichen, und dieses Nebenbahnnetz läßt sich ebenso wie bei der Spöck-Durmmerheimer Bahn erreichen ohne Vergesellschaftung, ohne Kauf.

Von der geplanten Nebenbahnzentrale war erwartet worden, daß sie durch billigen Strom-

preis sowie dadurch, daß sie in der Hand der Stadt sei, die Industrie beeinflussen könne, daß sie die Stadt als Niederlassung bevorzuge, und weiter, daß die Stadt sich durch den Betrieb der Zentrale eine Einnahmequelle verschaffen werde.

Eine Stadt kann sich nur entwickeln, entweder als Wohnstadt oder als Industriestadt. Karlsruhe hat sich bisher ausgesprochen als Wohnstadt entwickelt und hat als solche eine ausschließliche Zukunft. Ob das vorwiegende Heranziehen von Industrie über den auch jeder Wohnstadt zukommenden Teil hinaus gerade für Karlsruhe zu eritreben wäre, mag dahingestellt sein.

Durch billigen Strom allein wird keine Industrie angelockt. Für die Industrie kommen Arbeiter-, Steuer-, Verkehrs-, Wohn-, Rohmaterialien- und Verhältnisse, mindestens ebenso sehr, meist sogar noch mehr in Frage als der Strompreis, der nur einen Teil aller dieser bestimmenden Einflüsse bildet.

In Bezug auf den Strompreis hat aber der Staat durch das Murgwerk, das auch die Stadt für die Zentrale benützen müßte, ganz bestimmte Preise vorgegeschrieben, die die Stadt bei der Abgabe an Stromentnehmer einhalten müßte.

Diese Preise sind derart gestellt, daß bei dem Verkauf von Strom keine großen Gewinne mehr erzielt werden können. Ein Gewinn kann nur dann erzielt werden, wenn die Stadt Großabnehmerin des Murgwerks wird. Denn dann bekommt sie als solche, wie man zu sagen pflegt, billige Vorzugspreise.

Das Betreiben der Stadt müßte also sein, Großabnehmerin zu werden. Dazu braucht sie aber keine Nebenbahnzentrale gemeinsam mit einer Privatgesellschaft zu gründen, die die Gemeinamkeit ausschließlich nur der Bauausführung wegen eingeht, sondern sie kann sich durch Einziehung der industriellen und verbrauchsreichen Nachbargemeinden zu einem gemeinsamen Strombezug zu einem Großabnehmerin als Großabnehmerin entwickeln.

Durchaus schließt sich bereits der Staat an. Es kann nach Bedarf auch die Gemeinamkeit weiter ausgedehnt werden auf den Bruchfelder Bezirk und vielleicht das Pfinztal, möglicherweise nach fünf Jahren auch auf Mühlacker. Der Bau der Zentrale könnte dabei ruhig dem Privatkapital zufallen, denn die Stadt selbst ist gar nicht in der Lage, Nebenbahnzentralen auszuführen, ihr liegt nur an der Großabnahme aus dem Murgwerk, dem Privatkapital liegt aber nur am Bau, weniger am Betrieb. Eine Nebenbahnzentrale würde bei Betreiben des Murgwerks auf der vorstehend angeführten Grundlage sich für die Stadt erzielen lassen, ohne daß sie ihren städtischen Besitz mit dem Privatkapital vergesellschaftet.

Die Betriebe der Stadt, Straßenbahn und Elektrizitätswerk, sind technisch-wirtschaftliche Betriebe, auch die Betriebe mit denen sie in Zukunft in Beziehung und Verbindung kommen würden, haben dieselbe Natur. Alle diese Betriebe müssen nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werden. Die technisch-wirtschaftlichen Betriebe sind Einrichtungen, die der Neuzeit angehören. Unsere städtischen Einrichtungen aber haben sich in der Hauptsache nach Verhältnissen entwickelt, die der Zeit vor der jetzigen technischen Zeit entsprechen.

Es eignen sich infolgedessen die städtischen Einrichtungen, die sich mehr nach der Richtung des Verwaltens entwickelt haben, nicht vollkommen für die der Neuzeit angehörnden technisch-wirtschaftlichen Betriebe, die vorwiegend in das kaufmännische Gebiet fallen. Die städtische Denkschrift hat diesen Zweck erkannt und schlägt deshalb eine kaufmännisch zusammengesetzte Aktiengesellschaft vor, die von der städtischen Verwaltung abgelöst ist.

Dieser Vorschlag ist an und für sich in seinem Gedankengang richtig. Es ist aber nicht nötig, zu seiner Ausführung wertvolle Besitztümer der Stadt aus der Hand zu geben und sich mit dem Privatkapital zu vergesellschaften. Die Stadt kann einfach selbst eine Aktiengesellschaft, die ihre technisch-wirtschaftlichen Betriebe umfaßt, gründen und diese von der Stadtverwaltung losgelöste Aktiengesellschaft zur einzigen Besitzerin der Aktien machen. Sie kann aber auch, und das ist das Näherliegende, und wohl auch Anzuziehende, sich darauf beschränken, ihre technisch-wirtschaftlichen Betriebe von der hierzu nicht vollständig

geeigneten Stadtverwaltung abzutrennen. Der Staat hat bereits einen ähnlichen Weg eingeschlagen bei Gestaltung der Verwaltung des Murgwerks, die neben der Staatsverwaltung als besonderer Verwaltungsstelle eingerichtet werden soll.

Diese technisch-wirtschaftlichen Betriebe, also auch die der Stadt, gehören unter eine einheitliche Oberleitung. Diese Oberleitung muß möglichst selbständig sein und losgelöst von dem Detail der städtischen Verwaltung, so daß sie nicht in ihren Entscheidungen gehemmt ist; sie muß aber auch andererseits losgelöst sein von der Gehaltsordnung der Stadt, und nach kaufmännischem Vorbild betätigt sein am Reingewinn.

Selbstverständlich werden am Reingewinn, der diese Oberleitung führen wird, hohe Anforderungen in Bezug auf seine Fähigkeiten gestellt werden. Neben den technisch-wirtschaftlichen Kenntnissen wird er kaufmännische Tüchtigkeit besitzen müssen, und außer diesen Kenntnissen und Fähigkeiten vor allem die wertvollste menschliche Eigenschaft: Charakterstärke.

Ein solcher Mann wird die städtischen Betriebe zu einer Hochleistung führen können, wie sie weder die städtische Verwaltung allein, noch auch eine Aktiengesellschaft erreichen kann, denn er würde neben den technisch-wirtschaftlichen Aufgaben auch die sozialen Aufgaben zu erfüllen haben. — Den richtigen Mann an diese wichtige Stelle!

A. Reumeister.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Angestelltenversicherung der Privatlehrer.

Der Bundesrat hat einem Gesetzentwurf zur Regelung der Angestelltenversicherung der Privatlehrer zugestimmt. Diese Vorlage wird aber nicht an den Reichstag gelangen, weil sie gegenstandslos geworden ist durch den in allen drei Lesungen bereits angenommenen Entwurf eines Gesetzes über Angestelltenversicherung der Privatlehrer, der aus der Initiative des Reichstags hervorgegangen war.

Reichsregierung und Reichstag haben mithin unabhängig von einander gleichzeitig denselben Gesetzentwurf aufgestellt, um Lehrer und Erzieher, die privaten Einzelunterricht erteilen, in Bezug auf die Angestelltenversicherung den Lehrern und Erziehern an nicht öffentlichen Schulen gleichzustellen. Nach dem Versicherungs-gesetz für Angestellte kann der Bundesrat bestimmen, wie weit die Vorschriften über die Befreiung von der Versicherung für Lehrer und Erzieher an nicht öffentlichen Schulen gelten sollen.

Auf Privatlehrer erstreckte sich diese Befreiung des Bundesrats aber nicht. Das vom Reichstag beschlossene Gesetz hat in dieser Beziehung eine Ergänzung gebracht, so daß in Zukunft auch die Privatlehrer von der Angestelltenversicherung befreit werden können, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten im Mindestbetrage nach den Sätzen einer vom Bundesrat festgesetzten Gehaltsklasse gewährleistet ist. Für die gesamte deutsche Lehrerschaft im Inland und Ausland, an öffentlichen wie nicht öffentlichen Schulen und mit privatem Einzelunterricht beschäftigt, wird in Zukunft die dem preussischen Kultusministerium organisch angegliederte Allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen eine Zentralstelle für die Alters- und Invaliditätsversorgung sein, die als anerkannte öffentliche Anstalt in günstiger finanzieller Lage den besonderen Standesinteressen der Lehrer und Lehrerinnen in jeder Weise Rechnung trägt.

Unter der blühenden Linde

läuft man nicht weniger als im Dezembersturm Gefahr, sich zu erkälten, und man merkt erst am plötzlich auftretenden Heiserkeit, an starkem Hustenreiz, beginnender Verschleimung zc., wie gefährlich auch ein Sommerabend werden kann. Hat man dann Fays echte Sodener Mineral-Badstüben zur Hand, dann ist die Gefahr nicht groß, denn Fays Sodener lassen solche Verformungen nicht hoch kommen. Eben darum aber sollte man immer Fays echte Sodener zur Hand haben. Die Schachtel kostet nur 85 P. Besondere Kennzeichen: Amtliche Bezeichnung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a. L. auf weißem Kontrollstreifen.

Der Kinematograph und die deutsche Sprache.

Der „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ entnehmen wir die folgenden beachtenswerten Ausführungen:

Das Wort Kinematograph hat mit der deutschen Sprache nichts zu tun, es ist zusammengesetzt aus den beiden griechischen Wörtern „Kinema“ und „graph“ und heißt wörtlich überseht „Bewegungszeichner“.

Erfreulicherweise ist dafür immer mehr das Wort „Lichtspiel“ und für die Wortschöpfung „Kinematographentheater“ das einfache „Lichtspielhaus“ in Gebrauch gekommen.

Ueberblickt man die sonstigen Beziehungen der deutschen Sprache zum „Kino“, so bemerkt man mit Erstaunen und Traurigkeit, daß sie heute noch in jeder Beziehung mißhandelt und herabgewürdigt wird. Regieren wir eine Kinematographenzeitung in die Hand und sehen uns die Anzeigen an, so wundern wir uns über die eigenartigen Beziehungen der Anzeigenstellen am Lichtspielhaus. Selbstverständlich heißt der Mann, der in seinem Prunzgewande am Eingang steht, nicht Pfortner, sondern Portier. Die Karte nimmt kein Bedner ab, sondern ein Billeteur. Die lebenden Bilder werden nicht durch den Erklärer, sondern durch den Regitator erläutert, und in Operationsraum ist der Operateur an der Arbeit, aber nicht im Vorführungsraum der Vorführer. Unsere Sprache wird sogar durch Reueiten bereichert. So nennt man denjenigen, der die Plätze anweist, hier und da den Platz und sucht manchmal auch einen Reconnamdeur. Was der Reconnamdeur eigentlich befehlen soll, weiß ich nicht. So wird z. B. in der Nummer des „Kinematographen“ vom 11. Dezember 1912 (Hüffel) ein Billeteur oder Platzverleiher, der gemandt in Verkehr mit dem Publikum ist. In einer anderen Anzeige derselben Nummer sucht ein Kinobesitzer, der in der „Kinobranche“ tätig ist, Stellung als Operateur, Reconnamdeur oder Portier.

Auch auf den Spielplänen wird die deutsche Sprache sehr mißhandelt. Zum Teil liegt das daran, daß die Inhaltsangabe der Stücke aus der fremden Sprache überseht wird. So habe ich auf einem einzigen „Programm“ des Lichtspielhauses einer west-

deutschen Großstadt, des „vornehmsten Unternehmens am Plage“, folgende groben Verstöße gegen die Gesetze der deutschen Sprache gefunden: Durch eine Feuersbrunst im Kloster kehrt das junge adlige Fräulein nach Hause zurück. — Durch Wachschaften einer Gutscherrin, die ihre Tochter an einem Arzt verheiratet will, der aber eine tiefe Zuneigung zu der Lehrerin gefaßt hat, wird letztere plötzlich nach eine andere Gemeinde verlegt. (Vgl. Sellmann „Der Kinematograph als Volkserzieher?“ Verlag Beyer & Söhne, Langensalza.) Auf einem anderen Spielzettel wird mit zäher Bosheit Abenteuer zum „Abendteuer“ gemacht.

Besonders schlimm ist das auf den ausländischen Filmen, wo der verbindende deutsche Text von Fehlern geradezu wimmelt, und in den Lichtspielhäusern werden meist ausländische Filme vorgeführt. Manche Kinobesitzer machen schon in ihren Spielplänen vorher darauf aufmerksam. „Zur Beachtung. In den Erklärungen, welche zwischen den einzelnen Abteilungen auf der Bildfläche erscheinen, können wiederholt orthographische (so) Fehler vor. Wir bitten zu berücksichtigen, daß diese Fälle nur bei ausländischen Aufnahmen vorkommen, und es sich infolgedessen (so) stets um Uebersetzungsfehler handelt.“

Unter diesen „ausländischen“ Fehlern kehren manche regelmäßig wieder. In den französischen Filmen bleibt gewöhnlich der Umlaut unbezeichnet, weil ihn die französische Sprache nicht kennt; so z. B. auf einem Pathé-Film „Das Straßenleben in Neapel“ für „Einkäufe“ „Einkaufe“. Ähnlich geht es in den italienischen Filmen dem deutschen B, das als V erscheint. Besonders nachlässig ist die Silbentrennung am Ende der Zeilen. Auf einem einzigen Ambrosio-Film (Turin) „Parcoial“ las ich: Gesch-agen, au-serlesen, versch-wören, beg-leiten, ein-trüllen und „erwächt“.

Das Turiner Gesefäß kümmert sich nicht um die Gesetze der deutschen Sprache und Schreibung, so lange das deutsche Volk es sich ruhig gefallen läßt.

Was sollen ferner die Aufschriften über den Vord-bildern am Eingange der Lichtspielhäuser etwa einer kleinen Banfstadt, wenn sie ganz und gar in fremden Sprachen stehen? The quarrell on the cliff oder la fidanzata di Messina oder lo calvaire d'uno mero?

In unseren Großstädten sieht es schon fremdländisch tenu... Die Straßen unserer Kleinstädte können

wir aber heute vielleicht noch vor diesem Unfug schützen.

Einer weitere Sprachmishandlung besorgt, wo nötig, der „Regitator“, denn die Herren, die die Bilder mit ihren Worten begleiten, oft Leute von geringer Bildung und darum ungeeignet, Lehrer des Volkes zu sein, sprechen manchmal ein ganz kümmerliches Deutsch.

Freilich noch schlimmere Gefahr droht im Lichtspielhaus den Schönen unseres deutschen Schrifttums. Man kann heute schon im Kino „die Braut von Messina“, „die Räuber“ und andere große Dichtwerke sehen, zum Schandstück herabgewürdigt. Die Schönheit und Gedankentiefe der Dichtersprache fällt weg, und der fabe Witz und die unpassende Erklärung des Regitators tritt an ihre Stelle. Die Menschen werden zu inhaltslosen Schatten, der Gang der Handlung zur äußerlichen Aneinanderreihung aufregender und bewegter Ereignisse.

So werden die Richtigkeit, die Reinheit und die Schönheit unserer deutschen Sprache in zahllosen Lichtspielhäusern unseres Vaterlandes schwer gefährdet, und die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins sind dazu berufen, überall gegen diese Schäden anzukämpfen.

Kleines Feuilleton.

Harry, der Sparfame. Harry Lander, Englands berühmtester Komiker und wohl einer der höchsten bezahlten Schauspieler der Welt, ist als ein in Gelddingen außerordentlich sparsamer, ja geradezu niedriger Erdenbürger bekannt, und man wunderte sich in London nicht wenig, als man kürzlich eine Wotografie von ihm zu sehen bekam, auf der er einem Kinobesitzer mit einem Schlaue 50 Pfennige schenkte. Harry Lander amüsiert sich selbst über seinen unüberrindlichen Charakterfehler und amüsierte sich auch kürzlich, als ihm dieser Tage folgende Geschichte erzählt wurde. Der Herr von A fährt Droschke, der Kutscher macht aber einen großen Umweg. Warum dieser Umweg? Warum haben Sie nicht durch den Hyde-Park? Weil der Hyde-Park geschlossen ist. „Geschlossen? Wieso?“ Nun, weil Harry Lander dort gestern 50 Pfennige fallen ließ und der Park geschlossen bleibt, bis er sie wieder gefunden hat...

Eufige Ede.

Humor des Auslandes.

„Meine Zigarren verschwinden zusehends, hast du etwa?“ „D, der Herr Graf können völlig beruhigt sein, ich habe noch drei Riffen in Reserve von meiner letzten Stelle!“

„Schah“, sagte sie, „verpörrich mit eins.“ „Alles“, erwiderte er mit der Sorglosigkeit des Verliebten. „Wenn wir eine ziemliche Zeit verheiratet gewesen sind und uns dahin einigen, daß eine Scheidung sehr wünschenswert wäre, verpörrich mir, daß dann meine Brüder, die Rechtsanwälte, die als Anfänger noch schwer zu kämpfen haben, unsere Sachen vertreten sollen.“

Französischer Wit. Kommt Zeit, kommt Rat. Der junge Pariser zu seiner patriotischen Angebeteten: „Gewiß, gewiß, mit Freunden will ich meine drei Jahre abgeben. Aber wirst Du auch auf mich so lange warten wollen? Wenn Deine Eltern Dich nun zwingen, inzwischen irgend-einen anderen zu heiraten?“ „Oh, Georges, soge dich nicht, dann lasse ich mich bei deiner Heimkehr scheiden.“ — Nacht der Gemobtheit. „Warum haben Sie denn die Verlobung mit der Schullehrerin aufgehoben?“ „Wissen Sie, es ging so nicht mehr länger. Wenn ich einmal abends nicht zu ihr kommen konnte, verlangte sie einen Entschuldigungszettel von meiner Mutter.“ — Paris in drei Tagen. „Und Sie behaupten also, in drei Tagen ganz Paris gesehen zu haben? Aber das ist abioht unmöglich.“ Der reisende Engländer: „Aber im Gegenteil, das ist sehr einfach, meine Frau besuchte die Geschäfte, meine Tochter die Museen und ich die Restaurants. Und abends ergänzen wir dann unsere Notizen.“ — In den Ferien. Dame zum Wirt der Sommerwohnung: „Was? 6 Pfennig kosten 2 Eier; die sind wohl hier sehr selten?“ Wirt: „Die Eier gerade nicht, aber die — Ferien-gäste.“ — Staatsbesuch in England. Als Präsident Poincaré in London sein Schlafgemach betritt, findet er vor seinem Bette einen Sammerdiener kniend. „Was machen Sie denn da?“ „Ach, ich will nur nachsehen, ob unter dem Bette des Herrn Präsidenten sich auch keine Suffragette versteckt hat.“

### Moden von heute und morgen.

Neben den allgemein beliebten einfachen Formen der modernen Kleider haben sich auch die Raffungen stetig durchgesetzt. Doch bleiben sie naturgemäß auf die eleganten Toiletten aus Seide beschränkt, können auch wegen der Schwierigkeit einer kunstgerechten Herstellung kaum jemals zu einer wirklichen Popularität kommen. Den berechtigten Wünschen der Fabrikanten nach mehr Stoffverbrauch als ihn die spärliche Mode der letzten Zeiten erforderte, entsprechen die gerasteten Toiletten in ihren mittleren Partien aufs Liebendwürdigste, in den höheren Regionen dagegen herrscht wieder eine Entfugung, die man den Damen hoffentlich nicht als Weis auslegen wird. Aus dem fragenlosen Zustand der modernen Kleider ist ein entschiedenes Decolleté geworden, wie wir es an den Abendtoiletten gewohnt sind, höchstens daß man es durch eine durchsichtige Schulterbekleidung aus Chiffon als Tageskleid kennzeichnet. Viele Kleider haben tiefen edigen Ausschnitt der von einem weichen Zügel umrandet und davon wie zufällig bedeckt wird. Im Rücken steigt der Stoff der Taille gewöhnlich bis zum Nabel auf. Ganz neuerdings aber spricht man auch wieder von der Schönheit der Radenlinie, die man so lange stiefmütterlich verdeckt und den bewundernden Blicken entzogen hat. Das soll nun anders werden. Man bereitet eine neue hohe Haarfrisur vor, die diesen löblichen Absichten

Umfröhung in der Haarfrisur sich in den Sommerwochen vollziehen soll, damit man die neuen darauf eingerichteten Perücken wie eine Selbstverständlichkeit entgegennehmen kann. R. L.

### Die abgebildeten Modelle.

1558 und 1566. Zwei Nachmittagskleider für Damen. Das Modell aus gemustertem Foulard läßt sich auch für Woll- und Baishstoff verwenden. Der Dreibahnrock bleibt futterlos und ungarniert. Die auf Futter gearbeitete Bluse hat verbreiterte Ärmeln und öffnet sich vorn über einem gekauften Einjaß aus Chiffon, der oben einen Spitzenanfaß zum Durchzug eines schmalen schwarzen Samtbändchens trägt. Zu beiden Seiten wird der Einjaß von einer Chiffonkrause begrenzt, die hinten zugleich den Abschluss des runden Halsauschnittes bildet. Ein kleiner Stofflag deckt unten den blauenartigen Einjaß. Gürtel aus farbigem Seidenband. — In die Arbeit des gerasteten Kleides wird sich nur eine in der Schneiderei sehr bewanderte Hand wagen können, zumal es unmöglich ist, sich bei dem Rock allein auf das Schnittmuster zu verlassen. Die Falten und Drapierungen müssen auf der Figur selbst gesteckt und ausprobiert werden. Wir bringen das Modell, um unseren Lesern auch diese, allerdings für praktische Verwertung weniger geeignete, Mode vorzuführen. Dagegen ist die



Zwei schicke Nachmittagskleider.

1558. Hellblaues Foulardkleid mit weißem Chiffoneinfaß und Plüschbesatz.

1566. Kleid mit gerastem Rock und loser Passenbluse aus dunkelblauer Seide.



1570. Schürzenrock mit Cab und Schultergarnitur für Mädchen v. 13—15 Jahren.



1554. Hauskleid aus glattem und kariertem Waschstoff für junge Damen.



1564. Spielkleid aus grauem Leinen mit Bortenbesatz und roten Blenden für Mädchen von 6—8 Jahren.

1565. Faltenhänger mit Gürtel aus blauem Zephyr mit Crellensbesatz für Mädchen von 7—9 Jahren.

förderlich sein und die schöne, feingeschnungene Radenlinie wieder freigeben soll. Den Futuristen und andern, sich mit der Aus schmückung der edlen Weiblichkeit befassenden Künstlern bietet sich in dieser Roberrichtung wieder ein hochwillkommener Vorwand, neue Muster für Halschmuck zu entwerfen, damit diejenigen, die über oben besagte feine und reine Radenlinie nicht mehr oder überhaupt nicht verfügen, ebenfalls dieser Mode folgen können, womit beileibe nicht gesagt sein soll, daß alle Damen, die eine Reihe mehr oder weniger echter Perlen, ein juwelenbesetztes Samtbänd oder dergleichen Halschmuck tragen, mit einem nicht tadellosen Hals behaftet sein müssen. Häufig lieben es gerade die jüngsten und hübschesten Damen, die Vorzüge ihrer äußeren Persönlichkeit noch durch solche Hilfsmittel zu erhöhen und ins beste Licht zu stellen. Schon begegnen wir überall dem Heißjamen Halsbändchen vergangener Zeiten, das dicht unter dem Kinn durch ein Edelmuschel oder ein anspruchsvolles Schleißen zusammengehalten wird. Eine ebenso heilsame Wirkung beabsichtigt das schwarze Stannband der neuesten Sommerhüte, das man, um einer Unterbrechung des Gesichtsbals vorzubeugen, ohne jede Schleife glatt am Kute befestigt und zwar am liebsten über der Krempe, wodurch diese zugleich den kleinen, jetzt so beliebten glodenartigen Abfall bekommt. Lange werden wir uns nicht mehr dieser den Kopf tief einschließenden Huttracht zu erfreuen haben — sie hatte wirklich etwas höchst Sympathisches für alle — da der erwähnte

ebenfalls sehr moderne Bluse für die Herstellung nicht schwierig. Die einer Bluse angefügten Vordertheile kreuzen sich zum Schluß. Die Garnierung besteht in zwei aus einem Schrägstreifen gebildeten Stofffalten und einem Doppelplüsch aus weißem Füll. Die glatt eingelegeten Ärmel haben Aufschläge und Plüsch.

1570. Schürzenrock für Mädchen von 13—15 Jahren. Zur Schonung des Kleides erweist sich der Schürzenrock aus Kattun für Beschäftigungen im Garten und Haushalt sehr praktisch. Der Vorder- und Hinterbohn ist je ein Laß angeheft, die sich zum Knopfschluß auf der Ähse vereinigen. Stagenartiger Garnitureil.

1564. Hauskleid für junge Damen. Es hat Vierbahnrock mit seitlich übergeleppten Nähten, dessen Teile aus einfach gelegtem Stoff zu schneiden sind, weil sie alle verschieden sind. Bluse mit viereckigem Ausschnitt mit gesteppten und auspringenden Faltchen und seitlichem Schluß. Eingelegte Ärmel. Der karierte Besatz wird in schräger Stofflage geschnitten.

1564 und 1565. Zwei Mädchenkleider. Beide haben Hängervorm und angeheftete Kermel. Das erste ist der mit Borte und Blende besetzten Falte angekrant, das andere vorn und im Rücken in Falten geordnet und am Halsauschnitt mit einer Stoffblende, die dreimal mit Lige besetzt ist, beziert. Rücken schluß. Kein Futter.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegeb. enen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.

**Julius Strauss, Karlsruhe**  
En gros. En détail.  
**10% Sconto oder doppelte Rabattmarken**  
gewähre bis auf weiteres auf sämtliche  
**Saison-Artikel.**  
Einige Serien sind bis  
50% im Preise reduziert.

Spezial-Haus für Stoffe  
**Leipheimer & Mende**  
169 Kaiserstraße Großhandlung.  
Die neuesten Erzeugnisse  
der Textilindustrie  
**Wollstoffe, Seide, Samt,  
Leinen und Baumwollstoffe.**

Grösste Spezial-Abteilung  
**Damen- und Kinderkonfektion**  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.  
Modehaus **Hugo Landauer**  
Karlsruhe. ☐☐☐ Fernsprecher 6.

**Sport- und Lodenhüte**  
in größter Auswahl  
**Geschwister Gutmann**  
Karlsruhe i. S. Waldstraße 26 und 37.

Teppiche, Läufer, Sardinien, Möbelfstoffe, moderne Crétonnes, Leinen, Musselines.  
**Dreyfus & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten**